UNTERNEHMENSVISION

Wir sind der zweitgrößte Hersteller von Kinderschuhen in China.[1]
Wir verfolgen die Vision, der größte Anbieter von Kinderschuhen in China zu werden.

UNTERNEHMENSPROFIL

Die Feike AG (das „Unternehmen“) ist der zweitgrößte Hersteller von Kinderschuhen in China [1] . Das Unternehmen vertreibt sein umfassendes Produktangebot aus Kinderschuhen und -bekleidung unter den drei bekannten Marken „Feike“, „Atongmu“ und „Lanmao“. Das Vertriebsnetz umfasst derzeit 2.393 Einzelhandelsgeschäfte in 27 chinesischen Provinzen. Im Jahr 2014 beschäftigte die Gesellschaft Feike 1.082 Mitarbeiter an ihren Fertigungsstandorten in der Provinz Fujian.

WESENTLICHE FINANZKENNZAHLEN[2]

TEUR	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	123.320	108.178	14,0
Bruttoergebnis	38.976	32.982	18,2
Bruttoergebnis-Marge (%)	31,6 %	30,5 %	1,1 PP
EBIT	32.103	29.037	10,6
EBIT-Marge (%)	26,0 %	26,8 %	-0,8 PP
Ergebnis nach Steuern	23.133	20.312	13,9
Ergebnis nach Steuern-Marge (%)	18,8 %	18,8 %	-
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigke	25.939	19.080	35,9
Umsatzvolumen (in Tsd.)	14.689	13.248	10,9
Mitarbeiter	1.082	1.084	- 0,2
Eigenkapitalquote (%)	70,6 %	64,0 %	6,6 PP

[1] Gemessen am Einzelhandelsumsatz im Jahr 2012, basierend auf dem Forschungsbericht „Report on Children’s Apparel and Footwear Markets in

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit der erfolgreichen Notierung und der Zulassung der Aktien zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse haben wir einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte unseres Unternehmens erreicht. Wir sind der erste chinesische Hersteller von Kinderschuhen, der an einer deutschen Börse notiert ist. Darin spiegelt sich nicht nur unsere Führungsstellung auf dem chinesischen Markt wider, mit diesem Börsengang können wir auch unsere Marke weiter ausbauen und die Sichtbarkeit und den Wiedererkennungswert von Feike bei Geschäftspartnern, Anlegern und Verbrauchern erhöhen. Wir sind der Ansicht, dass dieser Schritt zudem die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung unserer Wachstumsstrategie gelegt hat, die darauf abzielt, die Absatzmengen im Bekleidungsbereich zu erhöhen und den stark fragmentierten Markt für Kinderbekleidung zu durchdringen. Dadurch konnten wir die Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte in China erheblich steigern, und wir sind zuversichtlich, dass wir unsere Expansion im Jahr 2015 fortsetzen können.

Infolge unserer Expansion erzielten wir bei allen maßgeblichen Finanzkennzahlen eine Steigerung. Damit konnten wir unsere hohe Rentabilität aufrecht erhalten. Dies trotz der allgemeinen Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft im Jahr 2014. Der Anstieg der Umsatzerlöse war in erster Linie auf höhere Absatzmengen zurückzuführen, die durch die höhere Anzahl autorisierter Verkaufsstellen ermöglicht wurden. Zum 31. Dezember 2014 wurden unsere Produkte in 2.393 Einzelhandelsgeschäften vertrieben. Damit haben wir unser Vertriebsnetz gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 120 Verkaufsstellen erweitert. Wir konnten somit die Anzahl verkaufter Schuhe und Bekleidungsstücke um 10,9 % auf ca. 14,7 Millionen Einheiten steigern. Darüber hinaus haben alle unsere Marken im Jahr 2014 ein zweistelliges Wachstum verbucht. Insbesondere der Bekleidungsbereich verzeichnete eine Wachstumsrate von mehr als 25 %. Nicht zuletzt erhöhten wir die allgemeine Preisspanne über unsere Produkte hinweg um rund 1,1 % und verbesserte damit unsere Bruttoergebnis-Marge.

Insbesondere sind die Umsatzerlöse auf 123,3 Mio. EUR gestiegen und lagen damit um 14,0 % über den Umsatzerlösen des Vorjahrs. Unser Bruttoergebnis belief sich auf 39,0 Mio. EUR. Dies entspricht einer Zunahme um 18,2 % im Vorjahresvergleich. Mit Blick auf unsere Rentabilität konnten wir das hohe Niveau aufrecht erhalten: Wir erzielten ein Betriebsergebnis (EBIT) von 32,1 Mio. EUR. Dies entsprach einer relativ stabilen EBIT-Marge von 26,0 % im Vergleich zum Vorjahresergebnis. Unter Ausschluss der einmaligen Aufwendungen für den Börsengang wäre unsere EBIT-Marge sogar auf 27,0 % gestiegen.

Wir beabsichtigen, unseren Wachstumskurs im Jahr 2015 fortzusetzen. Gleichzeitig rechnen wir jedoch damit, dass sich der Wettbewerb am Markt für Kinderschuhe und -bekleidung aufgrund einer zunehmenden Anzahl von Wettbewerbern, bei denen es sich häufig um großkapitalisierte Unternehmen handelt, verschärfen wird. Die Forschung und Entwicklung wird daher in der Zukunft einen immer höheren Stellenwert haben. Folglich haben wir unsere Ausgaben im Vorjahresvergleich um rund 17 % erhöht. Als Ergebnis unsere Bemühungen haben wir im Jahr 2014 über 4.028 Designmuster erstellt und entwickelt, von denen letztendlich 1.473 als Produktdesigns in die Massenproduktion eingingen. Wir beabsichtigen, zukünftig weiter verstärkt in unsere bestehenden Produktdesign- und Entwicklungskapazitäten zu investieren, da dieser Aspekt zunehmend an Bedeutung gewinnt, wenn es darum geht, unsere Marktposition zu halten und letztendlich zu verbessern.

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnen wir mit relativ stabilen Brutto- und Nettoergebnismargen und einem zweistelligen Wachstum bei unseren Umsatzerlösen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014. Die Prognose des Wachstums unserer Umsatzerlöse im Jahr 2015 basiert jedoch auf der Annahme eines Anstiegs des RMB gegenüber dem Euro. In RMB gemessen wird sich das Wachstum unserer Umsatzerlöse im Jahr 2015 voraussichtlich zwischen 4 % und 6 % bewegen.

Nicht zuletzt möchte ich diese Gelegenheit ergreifen, mich bei allen neuen Aktionärinnen und Aktionären für ihre Unterstützung zu bedanken. Mein besonderer Dank gilt zudem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Engagement und die harte Arbeit unserer Belegschaft bilden das Fundament für den Erfolg unseres Unternehmens.

Mit freundlichen Grüßen
Jiafa LI

Vorstandsvorsitzender

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Jiafa LI
CEO

Jiafa Li (38) ist der CEO und Vorstandsvorsitzende des Unternehmens. Er ist seit 2003 bei Feike und verfügt über ca. 20 Jahre Erfahrung in der Schuhwaren- und Bekleidungsbranche sowie im Marketing und Vertrieb. Er war von 2000 bis 2003 stellvertretender Vertriebsleiter beim Gelin-Konzern. Von 1995 bis 2000 war er als Manager beim Fuguiniao-Konzern tätig.

Andy Hock Sim LIEW
CFO

Andy Hock Sim Liew (35) ist der CFO und ein Vorstandsmitglied des Unternehmens. Er ist seit 2012 bei Feike tätig. Von 2008 bis 2012 war er Prüfungsleiter bei KPMG in Peking. Von 2006 bis 2008 war er bei KPMG in Kuala Lumpur als stellvertretender Prüfungsleiter beschäftigt. Er ist ein Certified Practising Accountant und Mitglied des Malaysian Institute of Accountants.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2014 war für die Feike AG und die Konzernunternehmen („Feike-Konzern“) ein erfolgreiches Jahr. Trotz des schwierigen Umfelds aufgrund der Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft konnte der Feike-Konzern als führender Marktteilnehmer auf dem Markt für Kinderschuhe und -bekleidung weiter wachsen.

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat den Vorstand beraten und beaufsichtigt und er hat sämtliche Pflichten und Verpflichtungen erfüllt, die ihm aufgrund der maßgeblichen Rechtsvorschriften, der Satzung und der internen Verfahrensregeln des Unternehmens obliegen. Der Aufsichtsrat ist dafür verantwortlich, den Vorstand zu überwachen und zu beaufsichtigen und den Vorstand zu den Interessen des Feike-Konzerns und seiner Aktionäre zu beraten.

Eine aktive und offene Kommunikation zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat haben zu wechselseitigem Verständnis und Vertrauen beigetragen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung der allgemeinen Performance, der Betriebsergebnisse und der Geschäftstätigkeit des Feike-Konzerns informiert und die vom Aufsichtsrat gestellten Fragen beantwortet. Umgekehrt stand auch der Aufsichtsrat in regelmäßigem Kontakt zum Vorstand, indem er Informationen zur Unternehmensplanung und strategischen Entwicklung ausgetauscht hat. Darüber hinaus sind die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig außerhalb von förmlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammengetreten, um bedeutende Angelegenheiten und Fragen zu besprechen und zu vereinbaren.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Michael Schatzschneider, Chaw Kiat Chuah und Mircle Ching Chai Yap wurden durch Beschluss der Hauptversammlung der Aktionäre vom 24. Januar 2014 zum Aufsichtsrat bestellt. Die Bestellung bleibt bis zum Ende der Hauptversammlung der Aktionäre in Kraft, die für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2018 über die Entlastung entscheidet. Mircle Yap wurde am 24. Februar 2015 erneut bestellt, nachdem er am 30. November 2014 aus persönlichen Gründen zurückgetreten war.

Sitzungen des Aufsichtsrats

2014 hat der Aufsichtsrat acht Beschlüsse durch ein schriftliches Verfahren gefasst. Da sich der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern zusammensetzt, wurden keine zusätzlichen Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat befasst sich mit relevanten Angelegenheiten in Vollversammlungen. Im Jahr 2014 wurden vom Aufsichtsrat die folgenden Beschlüsse gefasst:

24. Januar 2014: Durch schriftlichen Beschluss wurden Michael Schatzschneider zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Chaw Kiat Chuah sowie Mircle Ching Chai Yap durch gerichtliche Bestellung des Amtsgerichts in Berlin zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Darüber hinaus wurde die Crowe Kleeberg Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum unabhängigen Abschlussprüfer für den Abschluss für das Geschäftsjahr 2014 gewählt.

11. April 2014: Der Aufsichtsrat bestätigte durch schriftlichen Beschluss die Änderung von Artikel 9 der Satzung.

4. Juni 2014: Der Aufsichtsrat bestätigte durch schriftlichen Beschluss die Erhöhung des Grundkapitals der Feike AG durch eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage: Die Aktionäre vereinbarten die Einbringung sämtlicher Anteile der Feike International (Hong Kong) Limited als Gegenleistung für die Emission von auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 EUR im Gesamtwert von 9.950.000 EUR.

7. Juli 2014: Der Aufsichtsrat bestätigte durch schriftlichen Beschluss die Änderung und Klarstellung des Beschlusses in Bezug auf die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage vom 4. Juni 2014.

17. Juli 2014: Der Aufsichtsrat bestätigte durch schriftlichen Beschluss die Schaffung eines genehmigten Grundkapitals zum Ausschluss von Bezugsrechten, zur Emission von Optionsanleihen, Wandelanleihen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten zum Ausschluss von Bezugsrechten und genehmigten Erwerbs eigener Aktien.

23. Juli 2014: Der Aufsichtsrat bestätigte durch schriftlichen Beschluss die Erhöhung des Grundkapitals auf bis zu 11.000.000 EUR durch Bareinlagen um bis zu 1.000.000 EUR.

12. August 2014: Der Aufsichtsrat bestätigte in einer per Telefonkonferenz abgehaltenen Sitzung die Verabschiedung von Verfahrensregeln für den Vorstand und den Aufsichtsrat.

26. September 2014: Der Aufsichtsrat nahm durch schriftlichen Beschluss die monatliche Finanz- und Risikoübersichtsberichterstattung an.

Abhängigkeitsbericht

Da kein Beherrschungsvertrag mit dem Mehrheitsaktionär besteht, ist der Vorstand der Feike AG gemäß § 312 AktG verpflichtet, einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzustellen. Dieser Bericht enthält Angaben über die Beziehungen zum Mehrheitsaktionär und zu den Unternehmen des Feike-Konzerns.

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG Folgendes:

„Die Feike AG hat im Jahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 für alle Rechtsgeschäfte nach den Umständen, die den Mitgliedern des Vorstands in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, eine angemessene Gegenleistung erhalten."

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand der Feike AG gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 (Abhängigkeitsbericht) geprüft. Im Anschluss an diese Prüfung wurden keine Einwände erhoben. Der Vorstand hat den Mitgliedern des Aufsichtsrats die Vorteile der im Abhängigkeitsbericht genannten Transaktionen und die möglichen damit verbundenen Risiken erklärt, welche dieser anschließend geprüft und beurteilt hat.

Auch der Abschlussprüfer untersuchte den Abhängigkeitsbericht und erteilte den folgenden Vermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass:

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht vorgelegt. Der Aufsichtsrat untersuchte seinerseits den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den vom Abschlussprüfer erstellten Prüfbericht. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigte den Bericht des Abschlussprüfers auf der Grundlage der Ergebnisse seiner eigenen Prüfung. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestehen seitens des Aufsichtsrates keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Abhängigkeitsberichts.

Corporate Governance

Mit Schwerpunkt auf Corporate Governance-Angelegenheiten zog der Aufsichtsrat die Empfehlungen und Vorschläge des deutschen Corporate Governance Kodex in Erwägung. Der Vorstand und der Aufsichtsrat gaben eine gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Die im deutschen Corporate Governance Kodex dargelegten Empfehlungen wurden mit Ausnahme der in der genannten Erklärung aufgeführten Punkte umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat keine Kenntnis von etwaigen Interessenskonflikten seitens des Aufsichtsrats.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem „**Corporate Governance-Bericht**" in diesem Bericht und der Website der Feike AG unter www.feike-ag.com.

Prüfung des Abschlusses für 2014

Die Crowe Kleeberg Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („**Crowe Kleeberg**") wurde von der Hauptversammlung der Aktionäre am 24. Januar 2014 zum unabhängigen Abschlussprüfer für den Abschluss für das Geschäftsjahr 2014 gewählt.

Vor dem Beginn der Prüfung hat der unabhängige Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat und dem Vorstand detaillierte Informationen über den Umfang und Schwerpunkt der Prüfung vorgelegt. Während der Prüfung gingen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand regelmäßig Informationen über den Fortschritt der Prüfung vom unabhängigen Abschlussprüfer zu.

Die folgenden Dokumente wurden vom unabhängigen Abschlussprüfer geprüft und es wurde ein uneingeschränkter Prüfungsvermerk erteilt:

1. der gemäß HGB erstellte Einzelabschluss der Feike AG zum 31. Dezember 2014;

2. der gemäß den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards („**IFRS**") („**EU IFRS**") erstellte Konzernabschluss des Feike-Konzerns zum 31. Dezember 2014; und

3. der zusammengefasste Lagebericht der Feike AG und des Feike-Konzerns einschließlich der zugrundeliegenden Rechnungslegung.

Darüber hinaus berichtete Crowe Kleeberg mündlich und schriftlich, dass das interne Kontrollsystem des Feike-Konzerns keine erheblichen Schwächen aufweist, mit Ausnahme des Risikomanagementsystems mit Schwerpunkt auf dem Risikofrüherkennungssystem und der Liquiditätssituation der Feike AG, die erhebliche Schwächen aufweisen.

Die Einzelabschlüsse, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Konzernlagebericht und die Prüfungsberichte des unabhängigen Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt und bei der Bilanzsitzung vom 29. April 2015 in Anwesenheit des Vorstands und des unabhängigen Abschlussprüfers sorgfältig begutachtet. Der Prüfbericht, der eine Ergänzung zur Erläuterung der Finanzierungs- und Liquiditätssituation der Feike AG enthält, wurde vom Aufsichtsrat zusammen mit den übrigen wesentlichen Prüfungsergebnissen bestätigt. Mit dem Beschluss vom 29. April 2015 wurden die vom Vorstand vorgelegten Jahres- und Konzernabschlüsse festgestellt bzw. gebilligt.

29. April 2015

Für den Aufsichtsrat

Michael Schatzschneider
Vorsitzender des Aufsichtsrats

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Michael SCHATZSCHNEIDER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Michael Schatzschneider (47) ist ein unabhängiger Investment Banking-Fachmann, der als Finanzberater, als Head of Capital Markets für die ACON Actienbank AG in Deutschland und als Partner for Corporate Finance bei der EHCOR Consult GmbH in der Schweiz tätig ist. Michael Schatzschneider hat im Rahmen seiner Tätigkeit im Investment Banking unter anderem bei der BHF Bank und der Commerzbank umfangreiche Erfahrungen in den Bereichen Finanzmärkte und Aktienresearch gesammelt. Er verfügt außerdem über viel praktisches und theoretisches Wissen in den Bereichen Unternehmensfinanzierung, finanzielle Umstrukturierung sowie Fusionen und Übernahmen. Er war CFO bei einem Bioscience-Unternehmen und Head of Financial Markets bei der Kirch Gruppe in München, die damals bereits eine führende europäische Mediengruppe war. Michael Schatzschneider hat einen Abschluss als Diplom-Kaufmann und ist ein Chartered European Financial Analyst (CEFA).

Michael Schatzschneider ist zudem Aufsichtsratsmitglied der Olcha AG.

Chaw Kiat CHUAH

Chaw Kiat Chuah (59) ist malaysischer Staatsangehöriger. Er erwarb im Jahr 2006 einen Master of Business Administration in Produkt- und Qualitätsmanagement an der Universität Tun Abdul Razak. Er hat mehr als 35 Jahre Erfahrung in der Fertigungsindustrie, im Beratungs- und im Dienstleistungsbereich sowie in der Unternehmensführung. Aufbauend auf seine weitreichenden Kenntnisse hat er sich auf Betriebsführung spezialisiert. Er meistert zudem die Kunst, die Informationstechnologie zum Analysieren von „Big Data“ zu nutzen und auf diese Weise zu Umsatzsteigerungen, betrieblichen Optimierung und Risikomanagement beizutragen.

Chaw Kiat Chuah begann seine Laufbahn im Jahr 1976 bei einem japanischen multinationalen Unternehmen aus der Textilbranche. Er wechselte anschließend in eine gehobene Position bei einem angesehenen deutschen multinationalen Unternehmen in der Pharmabranche. Nach seinem Wechsel zu Sony bekleidete er verschiedene höhere Führungspositionen bei Sony Malaysia. Er hat sich bei der Führung von komplexen multikulturellen Projekten und Menschen auf verschiedenen Ebenen bewährt, um Projekte rechtzeitig und unter Einhaltung des Budgets abzuschließen und die Zielvorgaben zu erreichen. Chaw Kiat Chuah leitete ein Joint Venture zwischen einem in Malaysia notierten Unternehmen und einem chinesischen Unternehmen zum Bau eines umweltfreundlichen Recyclingwerks in China in die Wege.

Während seiner gesamten beruflichen Laufbahn integrierte er im Rahmen organisatorischer Umstrukturierungen, Zusammenschlüsse und Realisation von Projekten die Best Practices in die Unternehmensplanung und das Unternehmensrisikomanagement unter Leitung der Mitarbeiter, um die technologischen Herausforderungen und Marktänderungen zu bewältigen.

Chaw Kiat Chuah ist Vizepräsident der Abteilung Business & Professional Development des Malaysian Institute of Purchasing & Materials Management.

Mircle Ching Chai YAP

Mircle Ching Chai Yap (37) ist malaysischer Staatsangehöriger. Er erwarb im Jahr 1998 einen Bachelor of Business Administration in Strategic Operations Management und einen Bachelor of Business Administration in Human Resources Management an der Georgia Southern University in den USA. 2003 machte er seinen Master in Business Management an der Phoenix International University in Neuseeland und erhielt ebenfalls im Jahr 2003 ein Certificate of Management vom New Zealand Institute of Management.

Mircle Ching Chai Yap verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung in der Finanzbranche, überwiegend in Südostasien als Verwaltungsratsmitglied und Anlageberater. Er ist derzeit als strategischer Anlageberater für die One Capital Group Investment Ltd. („**One Capital**“) tätig, wo er für die Entwicklung von Strategien und die Umsetzung der Finanzpläne der Organisation verantwortlich ist. Bevor er zu One Capital stieß, war Mircle Ching Chai Yap von 2007 bis 2011 strategischer Anlageberater bei der Quarto Capital LLC. Er war ein geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied der Exalt Global Investment & Co und ist ein nicht geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied der Camkids Group PLC (UK), der JQW PLC (UK) und der Aquatic Foods Group PLC (UK).

Zudem sitzt er im Aufsichtsrat der Fenghua Soletech AG.

DIE AKTIE

Marktumfeld

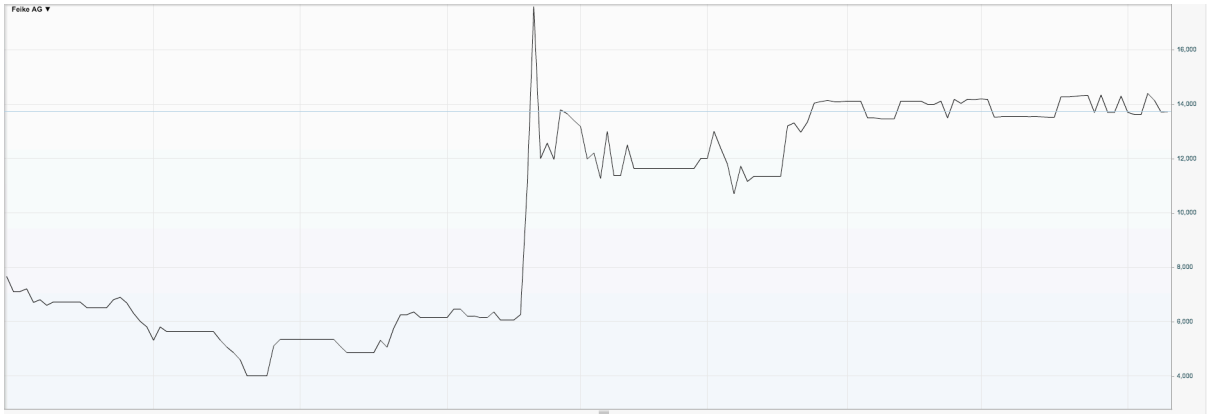
Trotz einer allgemein positiven Stimmung in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2014 - insbesondere aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik und einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2013 - zeigte der deutsche Aktienmarkt, einschließlich der wichtigsten deutschen Indizes, im Verlauf von 2014 eine äußerst volatile Entwicklung. Aufgrund zunehmender Unsicherheiten an den Kapitalmärkten verstärkte sich die Volatilität insbesondere im zweiten Sechsmonatszeitraum. Zu den Unsicherheiten gehörten vor allem die Finanzkrise in Griechenland, die zunehmenden geopolitischen Konflikte in Syrien, im Irak und in der Ukraine, die schwächeren wirtschaftlichen Aussichten weltweit sowie der rückläufige Ölpreis insbesondere im vierten Quartal 2014. Vor diesem Hintergrund erreichte der DAX im Berichtszeitraum dennoch ein Rekordhoch und überschritt mehrmals die wichtige Marke von 10.000 Punkten. Im Oktober 2014 fiel er allerdings unter die Schwelle von 8.600 Punkten. Im Anschluss an eine Wachstumsperiode gegen Ende 2014 schloss der wichtigste deutsche Aktienindex das Geschäftsjahr 2014 indessen mit 9.806 Punkten, was einem Anstieg um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Der SDAX, der Referenzindex für die Aktie der Feike AG, entwickelte sich ähnlich volatil, wies jedoch zum Ende des Geschäftsjahres eine bessere Entwicklung als der DAX auf. Seinen höchsten Stand erreichte der SDAX am 9. Juni 2014 mit 7.571 Punkten, bevor er auf seinen niedrigsten Stand von 6.181 Punkten am 16. Oktober 2014 abrutschte. Anschließend entwickelte sich der SDAX jedoch stärker und schloss am 30. Dezember 2014 mit 7.186 Punkten. Somit zeigte SDAX am Geschäftsjahresende ein Plus von 5,9 %.

Entwicklung der Aktie

Die Aktien der Feike AG wurden zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Börse (General Standard) zugelassen. Der 31. Juli 2014 war der erste Handelstag von 10.000.000 Aktien mit einem Nennwert von je 1,00 EUR. Der erste Kurs lag bei 7,50 EUR.

Nach dem Börsengang des Unternehmens am 31. Juli 2014 schlossen die Aktien ihren ersten Börsentag mit einem Kurs von 7,65 EUR. Kurz danach fiel der Aktienkurs bis zum dritten Quartal des Geschäftsjahres und erreichte seinen niedrigsten Stand von 4,00 EUR am 19. September 2014. Auf diese Entwicklung folgte eine Phase, in der der Aktienkurs nur wenig zulegte. Am 18. November 2014 jedoch, unmittelbar nach der Veröffentlichung des Ergebnisses des Konzerns für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014, verzeichnete der Kurs einen kräftigen Aufwärtstrend. Wenig später, am 20. November 2014, erreichte die Aktie der Feike AG ihren höchsten Stand von 17,60 EUR. Trotz eines anschließenden starken Rückgangs blieb der Aktienkurs der Feike AG über den Rest des Jahres relativ stabil innerhalb einer Spanne von 11,26 EUR und 13,79 EUR. Die Aktie schloss das Geschäftsjahr mit einem Kurs von 12,00 EUR. Damit erzielte die Aktie der Feike AG eine Wertsteigerung von 60 % gegenüber dem ursprünglichen Handelspreis in ihren ersten fünf Handelsmonaten und übertraf somit eindeutig den DAX und ihren Referenzindex, den SDAX.



Dividendenpolitik

Wie im Anhang zum Konzernabschluss dargelegt beabsichtigt die Feike AG aufgrund von Quellensteuern in China auf ausgeschüttete Dividenden keine Ausschüttung von Dividenden auf die bereits gebildeten Gewinnrücklagen der chinesischen Tochtergesellschaften. Dividenden auf zukünftige Gewinne werden von unseren Betriebsergebnissen und den allgemeinen Wirtschaftsbedingungen abhängen.

Aktionärsstruktur

Die folgenden Großaktionäre hielten zum 31. Dezember 2014 Beteiligungen von mehr als 3 %:

Name des Aktionärs	Beteiligungen im Anschluss an den Abschluss des Börsengangs (Prozentsatz und Anzahl Aktien)
Crystal Excel Limited	73,15 %
Surmount Ventures (Malta) Limited	4,99 %
Righton Investments Limited	4,99 %
One Capital Group Investment (Malta) Limited	4,90 %
Hoon Teng Tan	4,00 %
Streubesitz (kein Aktionär hält mehr als 3 % des Grundkapitals)	7,97 %

Investor Relations

Die Feike AG strebt eine transparente Kommunikation mit ihren Aktionären an. Daher nahm die Feike AG in ihrem ersten Halbjahr als börsennotierte Gesellschaft im November 2014 in Frankfurt am Main am German Equity Forum der Deutschen Börse teil. Die Feike AG wird ihre transparenten Investor Relations-Aktivitäten zukünftig durch eine weitere Institutionalisierung und einen anhaltenden Informationsfluss fortsetzen. Regelmäßige persönliche Gespräche sowie die Teilnahme an Anleger- und Analystenkonferenzen sind Ausdruck unserer Bemühungen, den Bedarf unserer Anleger an umfassenden Informationen über den Feike-Konzern zu decken. Alle diese Maßnahmen zielen auf eine objektive und angemessene Beurteilung des Unternehmens ab. Sämtliche Informationen sind auf der Investor Relations-Website des Unternehmens zu finden unter: http://www.feike-ag.com/investor-relations/investment-highlights.html.

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Eine gute Corporate Governance wird weltweit als von fundamentaler Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum einer Organisation angesehen. Sie steigert den Aktionärswert durch ein nachhaltiges Geschäft. Die Feike AG (das „**Unternehmen**“) misst einer guten Corporate Governance daher große Bedeutung bei. Die folgenden Seiten enthalten die Erklärung zur Unternehmensführung des Unternehmens gemäß § 289a HGB.

Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Feike AG erklären, dass die Empfehlungen der „Regierungskommission zum deutschen Corporate Governance Kodex“ in der im amtlichen Teil des Bundesanzeigers veröffentlichten Fassung mit folgenden Ausnahmen seit ihrer Veröffentlichung grundsätzlich befolgt wurden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat beabsichtigen, diese Empfehlungen zukünftig weiterhin zu befolgen.

Diese Entsprechenserklärung bezieht sich auf den Zeitraum bis Dezember 2014 und auf die Fassung des Kodex vom 24. Juni 2014 in der im Bundesanzeiger veröffentlichten Fassung („Kodex 2014“). Das Unternehmen befolgt die Empfehlungen des Kodex fast vollständig und weicht nur in den folgenden Punkten davon ab.

1. Artikel 2.3.3 – Verwendung moderner Kommunikationsmedien (z. B. Internet) für die Hauptversammlung

   Aufgrund des eingeschränkten Streubesitzes der Aktien des Unternehmens sieht der Vorstand keine Notwendigkeit, die Hauptversammlung über das Internet oder über sonstige Live-Medien zu übertragen.

2. Artikel 3.8 Absatz 3 – Vereinbarung eines entsprechenden Selbstbehalts in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

   Die vom Unternehmen abgeschlossene D&O-Versicherung sieht keinen bestimmten Selbstbehalt für die Aufsichtsratsmitglieder vor. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass ein Selbstbehalt nicht notwendig ist, um das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder bei der Erfüllung ihrer Pflichten zu stärken. Darüber hinaus würde ein Selbstbehalt die Attraktivität der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat reduzieren und somit in Bezug auf die Konkurrenz die Chancen des Unternehmens zur Rekrutierung qualifizierter Kandidaten für den Aufsichtsrat mindern. In dieser Hinsicht wurde und wird die Empfehlung des Kodex nicht befolgt.

3. Artikel 4.1.4 – Risikomanagement und Risikocontrolling

   Trotz der Tatsache, dass auf jeder Ebene des Konzerns ein Risikomanagementsystem (das „**RMS**“) und ein Risikokontrollsystem bestehen, erachten der Vorstand und der Aufsichtsrat diese nicht als ausreichend. Der Vorstand hat im vierten Quartal 2014 begonnen, ein den europäischen Marktstandards entsprechendes RMS einzuführen.

4. Artikel 4.1.5 – Vielfalt (Diversity) und Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung von Führungsfunktionen

   Das Unternehmen erkennt zwar die Bedeutung von Vielfalt an, die Entscheidungen über Führungspositionen werden jedoch ausschließlich auf der Grundlage der beruflichen Qualifikation der Kandidaten getroffen.

5. Artikel 4.2.2 Absatz 2 Satz 1 – Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum festgelegt

   Die Vorstandsmitglieder haben Vergütungen für bestimmte Verwaltungsratspositionen bei Tochtergesellschaften der Feike AG erhalten, wobei die Vergütung nicht vom Aufsichtsrat festgelegt wurde. Zukünftig wird die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder regelmäßig vom Aufsichtsrat geklärt und geprüft.

6. Artikel 4.2.3 Absatz 2 Satz 2 – Variable Vergütungsbestandteile für das Vergütungspaket der Vorstandsmitglieder

   Die Vorstandsmitglieder erhalten nur Festgehälter ohne variable Bestandteile. Nach Ansicht des Aufsichtsrats bieten die derzeitigen fixen Bestandteile der Vergütung einen ausreichenden Anreiz für die Vorstandsmitglieder, sich für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zu engagieren.

7. Artikel 5.1.2 Absatz 2 Satz 4 – Altersgrenze für Vorstandsmitglieder

   Das Unternehmen setzt keine Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder. Es ist nach Ansicht des Vorstands und des Aufsichtsrats nicht notwendig oder praktisch, strikte Altersgrenzen für die Vorstandsmitglieder festzulegen, da die Fähigkeit, die Arbeit des entsprechenden Zuständigkeitsbereichs im Unternehmen zu leisten, nicht unbedingt in einem bestimmten Alter endet; sondern ausschließlich von den jeweiligen individuellen Kompetenzen abhängt.

8 . Artikel 5.3 – Bildung von Ausschüssen

   Der Aufsichtsrat hat bisher keine Ausschüsse eingerichtet. Aufgrund seiner kleinen Größe mit nur drei Mitgliedern erachtet der Aufsichtsrat die Bildung von Ausschüssen nicht für notwendig, und darüber hinaus ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass aufgrund seiner kleinen Größe alle in den Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats fallenden Angelegenheiten von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats besprochen und entschieden werden sollten.

9. Artikel 5.4.1 Absatz 2 - Konkrete Ziele in Bezug auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Festlegung einer angemessenen Beteiligung von Frauen und einer Altersgrenze für die Aufsichtsratsmitglieder

   Der Aufsichtsrat hat keine ausdrücklichen spezifischen Zielvorgaben in Bezug auf seine Zusammensetzung, einen bestimmten Frauenanteil oder eine Altersgrenze formuliert. Wie vom Kodex empfohlen, berücksichtigt der Aufsichtsrat natürlich die unternehmensspezifische Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens und potenzielle Interessenkonflikte in Bezug auf seine Zusammensetzung und zukünftige Zusammensetzung und ist zudem offen für die Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat. In

der Zwischenzeit und unter Berücksichtigung seiner kleinen Größe mit nur drei Mitgliedern ist der Aufsichtsrat jedoch der Ansicht, dass es angemessener ist, Kandidaten für den Aufsichtsrat weiterhin unter Berücksichtigung der vorgenannten Ziele auf Einzelfallbasis auszuwählen, anstatt detaillierte schriftliche Regeln zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats aufzustellen. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass derartige Bestimmungen die Komplexität der internen Corporate Governance-Regeln des Unternehmens und die zu deren Aufrechterhaltung erforderlichen Bemühungen unangemessen erhöhen würden.

10. Artikel 5.4.5. Eigenverantwortliche Wahrnehmung angemessener Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durch die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

    Aufgrund der willkürlichen und unspezifischen Formulierung dieser Klausel hat das Unternehmen beschlossen, von dieser Empfehlung abzuweichen. Dies geht mit dem Grundsatz des Unternehmens der umsichtigen Berichterstattung konform.

11. Artikel 7.1.2 – Veröffentlichungsdatum des Konzernabschlusses

    Das Unternehmen hat die Frist von 90 Tagen ab dem Ende des Geschäftsjahres für die Veröffentlichung seines Konzernabschlusses und die Frist von 45 Tagen ab dem Ende des Berichtszeitraums für die Veröffentlichung seiner Zwischenberichte nicht eingehalten. Da das Unternehmen gerade erst an der Börse Frankfurt notiert wurde, sind der Vorstand und der Aufsichtsrat der Ansicht, dass es angemessen ist, der Qualität der Abschlüsse im ersten Jahr seiner Notierung Vorrang gegenüber den empfohlenen Fristen zu geben. Der Konzernabschluss wird dennoch innerhalb von vier Monaten ab dem Ende des Geschäftsjahres bereitgestellt und die Zwischenberichte werden innerhalb der gesetzlichen Fristen bereitgestellt.

Corporate Governance-Grundsätze

Das Leitprinzip für den Vorstand und den Aufsichtsrat ist die Sicherstellung eines anhaltenden Anstiegs des Wertes des Unternehmens. Daher ist die Sicherung des Vertrauens der Anleger und anderer interessierter Parteien in die effektive und transparente Geschäftsführung von vorrangiger Bedeutung. Das Ziel der Investor Relations-Aktivitäten der Feike AG besteht darin, das von den Kapitalmärkten erwartete Maß an Transparenz zu erreichen und den Aktionären ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Unternehmens zu vermitteln. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind daher stets bemüht, die Kommunikation zu optimieren, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der Aktie des Unternehmens sicherzustellen.

Informationen zum Risikomanagement

Ein verantwortungsvoller Ansatz in Bezug auf das Unternehmensrisiko ist Bestandteil einer guten Corporate Governance. Die Feike AG richtet derzeit ein systematisches Risikomanagementsystem ein, das auch als Risikofrühwarnsystem der Feike AG fungieren soll. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken, ihre Entwicklung und die getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem **„Chancen- und Risikobericht**“ in diesem Bericht.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung bietet der Geschäftsleitung eine Gelegenheit zur persönlichen Kommunikation mit den Anlegern und sonstigen interessierten Parteien. Mit der Teilnahme an der Jahreshauptversammlung können die Aktionäre das Profil des Unternehmens zusammen mit der Geschäftsführung bestimmen, indem sie ihre Stimmrechte persönlich oder über einen Stellvertreter ausüben. Die Feike AG ist der Ansicht, dass die Jahreshauptversammlung ein wichtiges Investor Relations-Instrument und eine hervorragende Gelegenheit zur Kommunikation mit allen ihren Anlegern ist.

Die erste Jahreshauptversammlung der Feike AG wurde am 29. Juli 2014 abgehalten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat beaufsichtigt und berät den Vorstand in Bezug auf seine Geschäftsführungsaktivitäten im Einklang mit den maßgeblichen Rechtsvorschriften und der Satzung des Unternehmens. Die Grundsätze in Bezug auf die Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats sind in seinen Verfahrensregeln dargelegt. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und kann seine Mitglieder aus wichtigem Grund entlassen. Er unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, unverzüglich und umfassend insbesondere über grundlegende Angelegenheiten in Bezug auf die Unternehmensplanung und Vermögens- und Finanzlage sowie das Betriebsergebnis, die Rentabilität des Unternehmens und geschäftliche Trends. Der Aufsichtsrat ist an allen Entscheidungen beteiligt, die für die Feike AG von grundlegender Bedeutung sind.

Gemäß Artikel 8 der Satzung setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern zusammen, die von der Jahreshauptversammlung gewählt werden. Im Geschäftsjahr 2014 sind bei den Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats keine Interessenskonflikte aufgetreten, die eine Offenlegung gegenüber dem Aufsichtsrat und der Jahreshauptversammlung erfordern würden.

Der Aufsichtsrat setzt sich derzeit aus den drei folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Geburtsdatum	Ab	Amtszeit endet*	Funktion
Michael Schatzschneider	23. Mai 1967	2014	2019	Vorsitzender
Chaw Kiat Chuah	5. April 1956	2014	2019	Stellvertretender Vorsitzender
Mircle Ching Chai Yap	12. September 1977	2014	2019	Stellvertretender Vorsitzender

* Die jeweilige Amtszeit endet nach der Hauptversammlung der Aktionäre, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018 entscheidet.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem „**Bericht des Aufsichtsrats**“ in diesem Bericht.

Vorstand

Der Vorstand ist der rechtliche Vertreter der Feike AG und führt daher die Geschäfte des Unternehmens in eigener Verantwortung. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, koordiniert diese mit dem Aufsichtsrat und stellt sicher, dass sie umgesetzt wird. Der Vorstand bespricht den Stand der Strategieumsetzung regelmäßig mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand der Feike AG stellt ebenfalls sicher, dass die Rechtsvorschriften und internen Richtlinien in allen Konzernunternehmen eingehalten werden.

Die Geschäftsordnung des Vorstands enthält nähere Einzelheiten zu den Berichtspflichten des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat sowie bestimmte Arten von Transaktionen, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen kann. Die Geschäftsordnung enthält außerdem die Aufstellung der Verantwortlichkeiten des Vorstands und Regelungen zu Angelegenheiten, die dem Vorstandsplenum vorbehalten sind.

Der Vorstand setzt sich derzeit aus den beiden folgenden Mitgliedern zusammen:

- Jiafa Li und
- Andy Hock Sim Liew.

Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat

Das duale Geschäftsführungssystem der Feike AG mit einem Vorstand und einem Aufsichtsrat, die beide über separate Kompetenzen verfügen, ist ein Grundprinzip des AktG. Im Rahmen der verantwortungsvollen Unternehmensführung arbeiten der Vorstand und der Aufsichtsrat bei den Geschäftsführungs- und Beaufsichtigungsaufgaben zugunsten des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat erhalten den stetigen Austausch von Informationen und Ideen aufrecht. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind gemeinsam dafür verantwortlich sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat ausreichende Informationen erhält. Der Vorstand stellt dem Aufsichtsrat vollständige und zeitnahe Angaben zur Entwicklung des Unternehmens, seiner aktuellen Lage, den aktuellen Risiken und zur Entwicklung dieser Risiken bereit. Die vom Vorstand entwickelte Strategie wird mit dem Aufsichtsrat besprochen und koordiniert. Der Fortschritt bei der Umsetzung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen von den Plänen werden dem Aufsichtsrat gemeldet. Wichtige Entscheidungen des Vorstands erfordern die Genehmigung durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat zudem über die Steuerung von Risiken und Chancen innerhalb des Konzerns.

Der Aufsichtsrat beaufsichtigt die Arbeit des Vorstands und ist unmittelbar an Entscheidungen beteiligt, die für den Konzern von grundlegender Bedeutung sind. Der Aufsichtsrat erhält regelmäßig schriftliche Berichte zur finanziellen Lage, zum Vermögen und zum Betriebsergebnis des Feike-Konzerns. Darüber hinaus wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats direkt und regelmäßig über die aktuelle Lage, wichtige Geschäftsereignisse und bedeutende anstehende Entscheidungen informiert und erhält monatliche schriftliche Berichte vom Vorstand.

Die Tätigkeiten des Aufsichtsrats werden jedes Jahr im „**Bericht des Aufsichtsrats**“ zusammenfassend dargestellt und von dem Vorstand des Aufsichtsrats bei der Jahreshauptversammlung kommentiert.

Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen

Gemäß § 15a WpHG sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesetzlich verpflichtet, den Kauf und Verkauf von Wertpapieren der Feike AG offenzulegen, sofern der Wert der von dem Mitglied und verbundenen Parteien vorgenommenen Transaktionen in einem Kalenderjahr mindestens 5.000 EUR beträgt. Im Geschäftsjahr 2014 haben keine Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Feike AG Geschäfte mit Aktien der Feike AG getätigt, die § 15a WpHG unterliegen und für die diese Meldepflicht gilt. Daneben werden alle zukünftigen Geschäfte von Führungspersonen auf der Website des Unternehmens unter www.feike-ag.com veröffentlicht.

Zum Datum der Veröffentlichung dieses Berichts halten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Aktien der Feike AG. Darüber hinaus hält das Unternehmen keine eigenen Aktien.

Rechnungslegung und Prüfung

Das Geschäftsjahr des Konzerns läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Der Konzernabschluss wurde gemäß den vom International Accounting Standards Board („**IASB**“) herausgegebenen International Financial Reporting Standards („**IFRS**“) in ihrer von der Europäischen Union übernommenen Fassung („**EU IFRS**“) erstellt.

Der Abschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt. Die wichtigsten bei der Erstellung der Konzernabschlüsse angewendeten Bilanzierungsgrundsätze sind im Anhang zum Konzernabschluss dargelegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden die Grundsätze auf alle dargestellten Geschäftsjahre gleichmäßig angewendet. Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden die Konzernabschlüsse allgemein nach dem Anschaffungskostenprinzip erstellt.

Wenn das Unternehmen die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines anderen Unternehmens oder eines Geschäftsbetriebs direkt oder indirekt zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeiten Nutzen zu ziehen, wird dieses Unternehmen als Tochtergesellschaft eingestuft. Der Konzernabschluss stellt die Ergebnisse des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften so dar, als ob sie eine einzige Einheit bildeten. Konzerninterne Transaktionen, Salden, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden daher vollständig eliminiert. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden zum selben Bilanzstichtag erstellt wie der der Muttergesellschaft. Auf ähnliche Transaktionen und Ereignisse unter ähnlichen Umständen werden einheitliche Bilanzierungsgrundsätze angewendet.

Die Einzelabschlüsse der Feike AG werden gemäß den Bestimmungen des HGB und gemäß zusätzlichen Bestimmungen in der Satzung des Unternehmens erstellt.

Der Vorstand des Unternehmens ist für die Erstellung der Einzel- und Konzernabschlüsse gemäß den Bestimmungen des HGB verantwortlich. Diese werden von einem unabhängigen Abschlussprüfer geprüft, der von der Jahreshauptversammlung gewählt und vom Aufsichtsrat bestätigt wird.

Corporate Compliance

Die Einhaltung der maßgeblichen Rechtsvorschriften für ihre Tätigkeiten und der internen Richtlinien des Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Corporate Governance der Feike AG. Es ist eine der wesentlichen Pflichten aller Geschäftsbereiche, die Einhaltung der geltenden Richtlinien in den einzelnen Verantwortungsbereichen sicherzustellen. Alle Geschäftstätigkeiten in China werden unter strikter Einhaltung des chinesischen Rechts und internationaler Abkommen ausgeführt. Der Verhaltenskodex des Feike-Konzerns und seine Mitarbeiterhandbücher und -richtlinien enthalten spezifische Compliance-Anforderungen.

Vermeiden von Interessenskonflikten

Im Geschäftsjahr 2014 sind bei den Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats keine Interessenskonflikte aufgetreten, die eine Offenlegung gegenüber dem Aufsichtsrat und der Jahreshauptversammlung erfordern würden. Nach gründlicher Prüfung ist der Aufsichtsrat zu der Auffassung gekommen, dass die vorstehend angegebenen Geschäftsbeziehungen das Urteilsvermögen der betroffenen Mitglieder und die unabhängige Beratung und Beaufsichtigung des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht beeinträchtigen. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass er über eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder verfügt.

Transparenz

Aktionäre und sonstige interessierte Parteien können sich über Finanzberichte, Pressemitteilungen und/oder einzelne Ankündigungen und durch Teilnahme an der Jahreshauptversammlung über die finanzielle Lage und Geschäftsentwicklung der Feike AG informieren. Aktuelle Informationen sind ständig verfügbar und können auf der Website des Unternehmens unter www.feike-ag.com eingesehen werden, wobei alle maßgeblichen Informationen in deutscher und englischer Sprache vorliegen. Neben umfangreichen Informationen über den Feike-Konzern und die Aktie des Unternehmens enthält die Webseite den Finanzkalender des Unternehmens mit einer Übersicht über alle wichtigen Ereignisse.

KONZERNLAGEBERICHT

1. Der Feike-Konzern

Der Feike-Konzern hat sich auf die Entwicklung und Herstellung von Kinderschuhen und -bekleidung spezialisiert und nimmt auf dem chinesischen Markt für Kinderschuhe eine führende Stellung ein. Der Feike-Konzern konzentriert sich auf die Märkte für Kinderschuhe und -bekleidung und verfügt über langjährige Erfahrung in der Branche. Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 2000 konnte der Feike-Konzern den Wiedererkennungswert der Marken deutlich erhöhen.

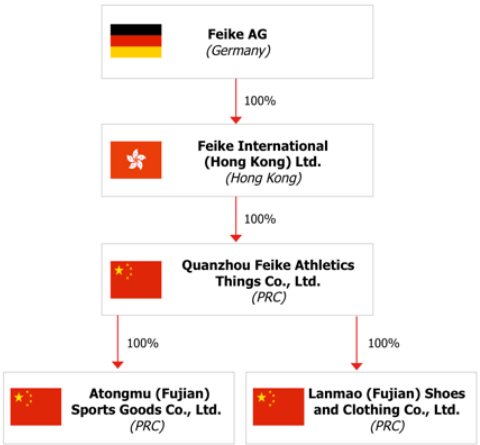
1.1. Konzernstruktur

Der Feike-Konzern umfasst fünf Konzerngesellschaften: die Feike AG (die „**Gesellschaft**“), die Holding mit Sitz in Berlin (Deutschland), die Zwischenholding Feike International (Hong Kong) Limited („**Feike HK**“) in Hongkong sowie drei weitere Tochtergesellschaften in China. Die drei Tochtergesellschaften in China sind Quanzhou Feike Athletics Things Co., Ltd. („**Quanzhou Feike**“), Atongmu (Fujian) Sports Goods Co., Ltd. („**ATM Fujian**“) und Lanmao (Fujian) Shoes and Clothing Co., Ltd. („**Lanmao Fujian**“). Diese Gesellschaften wurden nach dem Recht Chinas gegründet und haben ihren eingetragenen Sitz in Quanzhou, in der chinesischen Provinz Fujian.

Die Feike AG wurde am 9. Oktober 2013 als Vorratsgesellschaft gegründet und am 15. Oktober 2013 im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg, Deutschland, eingetragen.

Am 4. Juni 2014 und am 7. Juli 2014 wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft anhand einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zu erhöhen: Die Aktionäre vereinbarten die Einbringung sämtlicher Anteile der Feike HK als Gegenleistung für die Emission von auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 EUR im Gesamtwert von 9.950.000 EUR.Die Kapitalerhöhung trat am 15. Juli 2014 mit der Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin in Kraft.

Das nachstehende Diagramm bietet einen Überblick über die derzeitige Struktur des Feike-Konzerns zum 31. Dezember 2014.



1.2. Geschäftsmodell

Der Feike-Konzern ist ein führender Hersteller von Kinderschuhen und -bekleidung in China mit drei bekannten Marken: „Feike“, „Atongmu“ und „Lanmao“. Die Schuhwaren umfassen Lederschuhe, Freizeitschuhe, Strandschuhe und Schuhe aus Baumwolle, während es sich bei den Bekleidungswaren um Jacken, Pullover, T-Shirts, Shorts und Hosen handelt. Im Jahr 2014 machten die Schuh- und Bekleidungswaren 80,1 % bzw. 19,9 % der gesamten Umsatzerlöse aus.

Der Feike-Konzern hat fünf Fertigungsreihen mit einer jährlichen Kapazität von 5 Millionen Schuhwareneinheiten. Im Jahr 2014 lag das Absatzvolumen des Feike-Konzerns bei ca. 14,7 Millionen Einheiten von Schuhwaren und Bekleidungsprodukten. Davon wurden in jenem Jahr ca. 68 % der verkauften Produkte an die Subunternehmer ausgelagert. Alle Produkte werden an die 76 Vertriebshändler in China verkauft. Das Vertriebsnetz des Feike-Konzerns umfasst derzeit 2.393 Einzelhandelsgeschäfte in 27 chinesischen Provinzen.

1.3. Geschäftsentwicklung im Jahr 2014

Geschäftsüberblick

Die Umsatzerlöse des Feike-Konzerns sind im Jahr 2014 trotz der Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft um 15,1 Mio. EUR bzw. 14,0 % auf 123,3 Mio. EUR gestiegen. Daneben wurde im Berichtszeitraum eine Steigerung der Bruttoergebnis-Marge um 1,1 % erreicht. Die Nettoergebnis-Marge war trotz einmaliger Aufwendungen für den Börsengang stabil. Unter Ausschluss der Aufwendungen für den Börsengang stieg die Nettoergebnis-Marge im Vergleich zu 2013 um 1,0 Prozentpunkte auf 19,8 %.

Alle Marken haben im Jahr 2014 ein zweistelliges Wachstum verbucht. Insbesondere der Bekleidungsbereich verzeichnete ein Wachstum von mehr als 25 %. Diese Entwicklung stand im Einklang mit der Strategie des Feike-Konzerns, die darauf abzielt, die Absatzmengen im Bekleidungsbereich zu erhöhen und den stark fragmentierten Markt für Kinderbekleidung zu durchdringen.

Erfolgreiche Notierung im General Standard der Börse Frankfurt

Am 31. Juli 2014 wurde die Feike AG erfolgreich im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Börse notiert und zum Handel zugelassen. Der Erstnotierungskurs der Aktien lag bei 7,50 EUR. Dies entspricht einer Marktkapitalisierung von 75,0 Millionen EUR.

Die Notierung ist ein strategischer Schritt zur Steigerung des Bekanntheitsgrads des Unternehmens und seines Rufs bei Geschäftspartnern, Verbrauchern und Anlegern. Mittelfristig rechnet das Unternehmen damit, dass die Notierung sein Markenimage verbessern und neue Marktgelegenheiten eröffnen wird. Darüber hinaus sieht die Feike AG den Kapitalmarkt als zusätzliche Finanzierungsoption für strategische Ziele, wie die Expansion des Vertriebsnetzes, und eine weitere Steigerung des Markenwertes, wenn sich die Marktstimmung wieder bessert.

Die Aktien der Feike AG werden mit der International Securities Identification Number (ISIN) DE000A1YCNB3, der Wertpapierkennnummer (WKN) A1YCNB und dem Tickersymbol FKE am General Standard der Frankfurter Börse gehandelt.

1.4. Konzernstrategie

Allgemeines

Zum 31. Dezember 2014 umfasst das Vertriebsnetz 2.393 Einzelhandelsgeschäfte in 27 chinesischen Provinzen und liegt damit geringfügig unterhalb unseres geplanten Ziels von 2.400 Einzelhandelsgeschäften. Die langsamere Expansion ist die Folge des abgebremsten Wirtschaftswachstums im Jahr 2014. Der Feike-Konzern plant als zweitgrößter Hersteller von Kinderschuhen in China dennoch, durch eine weitere Förderung des Markenbewusstseins und ein beeindruckendes Produktangebot für unsere Endverbraucher den Markt zu durchdringen und den Marktanteil auszubauen.

Mit Ausnahme der Einrichtung von Flagship Stores, wie im nachstehenden Abschnitt „Markenbewusstsein" beschrieben, unterlag die Strategie des Feike-Konzerns gegenüber dem Vorjahr keinen wesentlichen Änderungen.

Markenbewusstsein

Der Feike-Konzern beabsichtigt, seine Marken „Feike", „Atongmu" und „Lanmao" weiter zu fördern und seine Markenstrategie weiterzuentwickeln. Der Feike-Konzern plant, das Konsumverhalten und die Produktpräferenzen der Endverbraucher sowie die klimatischen Bedingungen, lokalen Bräuche und demografischen Gegebenheiten seiner Zielmärkte zu erforschen, um durch den Ausbau seines Vertriebsnetzes sowie die Zusammenarbeit mit externen Marketingberatern unmittelbare und aussagekräftige Kenntnisse über seine Kundenbasis zu erhalten. Der Feike-Konzern ist der Ansicht, dass ihm ein besseres Verständnis seiner Kunden helfen könnte, seine Produktdesign- und Entwicklungsprogramme sowie seine Marketingbemühungen abzustimmen, was wiederum die Markentreue sowie den Ruf und den Wiedererkennungswert seiner Marke verbessern könnte.

Darüber hinaus plant der Feike-Konzern, im Jahr 2015 hundert Flagship Stores in ganz China zu eröffnen. Diese Flagship Stores werden eingerichtet, um die Produkte des Feike-Konzern zu präsentieren und den Verbrauchern die Markenkultur des Feike-Konzerns zu vermitteln, wodurch das Profil seiner Marken gestärkt wird. Die Flagship Stores sollen in erstklassigen Lagen in chinesischen schnell wachsenden Großstädten wie Peking, Shanghai und Guangzhou eröffnet werden. Die Flagship Stores verfügen voraussichtlich über eine Ladenfläche von ca. 40 bis 60 m^2, auf der eine vollständige Palette der Produkte und Accessoires des Feike-Konzerns dargeboten wird. Der Feike-Konzern ist der Ansicht, dass die Einführung von Flagship Stores Feike eine bessere Kontrolle über die Absatzförderung seiner Produkte ermöglichen und sein Markenimage weiter steigern wird.

Verkaufs- und Vertriebsnetz

Der Feike-Konzern plant, die aktive Erweiterung seines Verkaufs- und Vertriebsnetzes und seiner Kundenbasis fortzusetzen, und strebt dabei eine Vergrößerung seines Marktanteils an. Zur Erreichung dieses Ziels beabsichtigt der Feike-Konzern, seine Beziehungen zu seinen bestehenden Vertriebshändlern weiter zu stärken. Die meisten der 76 Vertriebshändler des Feike-Konzerns unterhalten seit mehr als zehn Jahren eine Geschäftsbeziehung zum Feike-Konzern. Der Feike-Konzern ist zuversichtlich, dass sein Goodwill und seine Erfolgsgeschichte weiterhin für Aufträge von seinen bestehenden Vertriebshändlern sorgen werden.

Im Rahmen seiner geografischen Expansionspläne plant der Feike-Konzern die Durchdringung von Tier 2- und Tier 3-Städten in China, um die Geschäftschancen auf diesen schnell wachsenden Märkten mit geringerem Wettbewerbsdruck als in den chinesischen Tier 1-Städten zu nutzen. Derzeit bestellt der Feike-Konzern nur einen Vertriebshändler für jede seiner Marken in einer bestimmten Provinz. Zur Förderung des Absatzes in chinesischen Tier 2- und Tier 3-Städten plant der Feike-Konzern die Bestellung von zwei Vertriebshändlern für jede seiner Marken in relativ stark bevölkerten Provinzen, in denen hohe Marktnachfrage herrscht. Die beiden Vertriebshändler werden in verschiedenen vom Feike-Konzern bestimmten Regionen innerhalb dieser Provinz tätig sein. Ihre Aufgabe wird es sein, das Netz der Einzelhandelsgeschäfte zu erweitern und den Absatz der Produkte des Feike-Konzerns zu fördern. Über die Expansion des Vertriebsnetzes plant der Feike-Konzern die Erhöhung der Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte, die Produkte des Feike-Konzerns verkaufen, von 2.393 im Jahr 2014 auf mehr als 2.500 bis Ende 2015.

Produktdesign- und Entwicklungskapazitäten

Der Feike-Konzern ist der Ansicht, dass Marktforschungs- und Produktdesign- und Entwicklungskapazitäten wichtige Faktoren für das Aufrechterhalten seiner zentralen Wettbewerbsvorteile sind und dass seine Unternehmensstrategien auf richtigen und zeitnahen Marktinformationen basieren müssen. Der Feike-Konzern plant, vermehrt Ressourcen zu investieren, um seine bestehenden Produktdesign- und Entwicklungskapazitäten aufzustocken. Der Feike-Konzern beabsichtigt, Designer mit langjähriger Branchenerfahrung, solider Kenntnis der Märkte für Kinderschuhe und -bekleidung sowie umfassender Erfahrung mit den inländischen und internationalen Designtrends zu rekrutieren. Darüber hinaus will der Feike-Konzern die Zusammenarbeit mit seinen sechs bestehenden externen Designunternehmen fortsetzen, um die Produktdesign- und Entwicklungskapazitäten des Unternehmens zu ergänzen.

1.5. Produktdesign und Entwicklung

Der Feike-Konzern strebt kontinuierlich danach, innovative und stilvolle Produkte zu gestalten und zu entwickeln, und stützt sich dabei auf sein internes Designteam sowie auf externe Designunternehmen.

Das Designteam des Feike-Konzerns besteht aus 36 Mitarbeitern und steht unter der Leitung von drei Designmanagern, die für die Gestaltung und Entwicklung von Produkten der Marken „Feike“, „Atongmu“ und „Lanmao“ zuständig sind. Derzeit verfügen wir in China über 13 angemeldete Patente. Neben den Mitarbeitern der internen Designabteilung arbeitet der Feike-Konzern eng mit sechs externen Designunternehmen zusammen, um deren Kompetenz im Bereich Produktdesign zu nutzen und die Produkte des Feike-Konzern vielfältiger zu gestalten.

Der Feike-Konzern möchte die Geschmäcker und Vorlieben der Verbraucher in den verschiedenen Regionen Chinas bedienen und gleichzeitig das einheitliche Image seiner Marken bewahren. Im Jahr 2014 hat der Feike-Konzern über 4.028 Designmuster erstellt und entwickelt, von denen letztendlich 1.473 als Produktdesigns in die Massenproduktion eingingen. Insbesondere wurden ca. 431 TEUR (2013: 369 TEUR) für Produktdesign und Entwicklung aufgewendet.

Es gab keine wesentlichen Veränderungen bei den Produktdesign- und Entwicklungsaktivitäten im Vergleich zum Vorjahr.

2. Wirtschaftsumfeld

2.1. Makroökonomisches Umfeld

Da der Feike-Konzern seine gesamten Umsatzerlöse mit dem Verkauf von Produkten auf dem chinesischen Markt erzielt, ist das Wachstum des Feike-Konzerns direkt an die Wirtschaftsentwicklung in China gekoppelt. Die chinesische Wirtschaft hat in den letzten drei Jahrzehnten kontinuierlich zugelegt und gilt seit Kurzem als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die massive Binnennachfrage und die hohen Investitionsausgaben haben dafür gesorgt, dass die chinesische Wirtschaft Anzeichen einer Stabilisierung und kontinuierliche Verbesserungen erkennen lässt.

Im Jahr 2014 wuchs die chinesische Wirtschaft um 7,4 %, was 0,3 % unter dem Wachstum von 2013 lag. Die Verlangsamung war überwiegend auf die Verlangsamung der Sachanlageninvestitionen und des Inlandsverbrauchs zurückzuführen. Darüber hinaus entspricht die Verlangsamung den derzeitigen schwierigen konjunkturellen Aussichten in China. Die Stimmung ist relativ gedrückt und die Verbraucher sind bei ihren Ausgaben vorsichtiger geworden. Die chinesische Wirtschaft wurde in gewissem Maße durch die Probleme der Weltwirtschaft beeinträchtigt, obwohl sie überwiegend von ihrem Inlandsverbrauch angetrieben wurde. Jüngste Ereignisse wie die politischen Turbulenzen in der Ukraine, die Verlangsamung der europäischen Konjunktur und insbesondere die Wirtschaftskrise in Russland und Griechenland, der Einbruch des Rohölpreises etc. werden sicherlich Auswirkungen auf die chinesische Wirtschaft haben.

2.2. Branchenentwicklung

Das höhere verfügbare Einkommen und der steigende Lebensstandard in China haben dem chinesischen Markt für Kinderschuhe und -bekleidung in den letzten Jahren Auftrieb verliehen. Zudem geht man davon aus, dass das Wachstum dieses Marktes durch die Lockerung der Ein-Kind-Politik im Jahr 2013 weiter vorangetrieben wird. Heute ist der chinesische Markt für Kinderschuhe und -bekleidung ein aufstrebender Industriezweig, der von zahlreichen positiven Faktoren profitiert.

Die boomende Branche hat jedoch auch neue Marktteilnehmer angezogen und damit den Wettbewerb in der Branche verschärft. Dazu gehören riesige internationale Player und Hersteller von Bekleidung für Erwachsene. Weltweit tätige Akteure wie z. B. Umi Shoes, eine in den USA ansässige Kinderschuhmarke für das obere Segment, und Kappa, ein italienisches Sportbekleidungs-, Schuh- und Accessoires-Unternehmen mit der neuen Untermarke Kappa Kids, sind in den Jahren 2013 bzw. 2012 in den chinesischen Markt eingestiegen. Andererseits haben Anbieter von Bekleidung für Erwachsene wie z. B. Li-Ning im Jahr 2012 eine Untermarke (Li-Ning Kids) eingeführt, um Sport- und Freizeitbekleidung für die Altersgruppe von fünf bis zehn Jahren anzubieten.

Der chinesische Markt für Kinderschuhe und -bekleidung wird Schätzungen zufolge im Jahr 2017 ein Volumen von 29,2 Mrd. EUR erreichen, mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von etwa 11 %. Insbesondere wird der Kinderbekleidungsmarkt in China voraussichtlich von 14,8 Mrd. EUR im Jahr 2013 auf 22,6 Mrd. EUR im Jahr 2017 gemessen am Einzelhandelsumsatzvolumen wachsen, was einer CAGR von 11,1 % entspricht, während der Kinderschuhmarkt in China voraussichtlich von 4,4 Mrd. EUR im Jahr 2013 auf 6,6

Mrd. EUR im Jahr 2017 gemessen am Einzelhandelsumsatzvolumen wachsen wird, was einer CAGR von 10,7 % entspricht.

Zudem weist der chinesische Markt für Kinderschuhe und -bekleidung eine starke Fragmentierung auf. Im Jahr 2012 entfielen jeweils 19,7 % beziehungsweise 8,7 % der Marktanteile auf die zehn größten Unternehmen.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Feike-Konzerns[3]

3.1. Ergebnis der Geschäftstätigkeit

Die Gründung des Feike-Konzerns wurde am 15. Juli 2014 mit der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin rechtswirksam.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die angegebenen Geschäftsjahre 2013 und 2014 dargestellt[4].

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränder-ung in %
Umsatzerlöse	123.320	108.178	**14,0**
Herstellungskosten	(84.344)	(75.196)	12,2
Bruttoergebnis	**38.976**	**32.982**	**18,2**
Sonstige Erträge	578	714	- 19,0
Vertriebskosten	(4.156)	(3.601)	15,4
Allgemeine Verwaltungskosten	(2.050)	(1.053)	94,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.245)	(5)	> 100
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**32.103**	**29.037**	**10,6**
Finanzierungskosten	(535)	(192)	> 100
Ergebnis vor Ertragsteuern	**31.568**	**28.845**	**9,4**
Ertragsteuern	(8.435)	(8.533)	- 1,1
Ergebnis nach Steuern (Nettoergebnis)	**23.133**	**20.312**	**13,9**
Bruttomarge in %	31,6 %	30,5 %	1,1 PP
EBIT-Marge in %	26,0 %	26,8 %	-0,8 PP
Nettoergebnis-Marge in %	18,8 %	18,8 %	-

[3] Die Bilanzwährung ist der Euro; alle Angaben sind in TEUR. Dies kann zu Rudungsdifferenzen führen.

Umsatzerlöse

Die als finanzieller Leistungsindikator definierten Umsatzerlöse sind von 108.178 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 15.142 TEUR oder 14,0 % auf 123.320 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. In RMB gemessen stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 12,0 %. Diese Steigerung war in erster Linie auf höhere Absatzmengen zurückzuführen, die durch die gestiegene Anzahl autorisierter Verkaufsstellen ermöglicht wurden (2.273 am 31. Dezember 2013 gegenüber 2.393 am 31. Dezember 2014). Die Stückzahl der verkauften Kinderschuhe und -bekleidungsprodukte stieg im Geschäftsjahr um 11,1 % auf 14,725 Millionen, während der durchschnittliche Stückpreis um 1,1 % stieg.

Der Feike-Konzern erwirtschaftet seine Umsatzerlöse ausschließlich mit seinen Tochtergesellschaften in China. Der Umsatz des Konzerns wird mit dem Verkauf von Schuhen und Bekleidung unter den Markennamen Feike, Lanmao und Atongmu erzielt.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten setzen sich vorwiegend aus internen Produktionskosten und Kosten für die ausgelagerte Produktion zusammen.

Die internen Produktionskosten umfassen Rohstoffkosten und Lohnkosten sowie die Kosten, die bei der Eigenherstellung von Schuhwaren anfallen. Die Kosten für die ausgelagerte Produktion beinhalten die Kosten für den Bezug fertiger Schuh- und Bekleidungswaren und entsprechen den Beträgen, die an Vertragshersteller gezahlt wurden.

Die Umsatzkosten sind von 75.196 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 9.148 TEUR oder 12,2 % auf 84.344 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Diese Erhöhung war hauptsächlich auf die höheren Kosten für die ausgelagerte Produktion zurückzuführen und steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie des Feike Konzerns. Diese sieht vor, dass sich das Unternehmen auf den Aufbau starker und führender Marken in China konzentriert und die Produktion den ausgewählten Zulieferern überlässt.

Die folgende Tabelle enthält eine Aufschlüsselung der Herstellungskosten für die Geschäftsjahre 2013 und 2014:

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Interne Produktionskosten				
- Fertigungsmaterial	22.756	27,0	22.232	29,6
- Direkte Arbeitskosten	4.325	5,1	4.321	5,7
- Fertigungsgemeinkosten	1.731	2,1	2.000	2,7
Zwischensumme	28.812	34,2	28.553	38,0
Kosten für die ausgelagerte Produktion				
- Schuhwaren	38.658	45,8	33.477	44,5
- Bekleidung	16.874	20,0	13.166	17,5
Zwischensumme	55.532	65,8	46.643	62,0
Summe	**84.344**	**100,0**	**75.196**	**100,0**

Bruttoergebnis und Bruttoergebnis-Marge

Das als finanzieller Leistungsindikator definierte Bruttoergebnis ist von 32.982 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 5.994 TEUR bzw. 18,2 % auf 38.976 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Die Bruttoergebnis-Marge lag im Geschäftsjahr 2014 bei 31,6 %, verglichen mit 30,5 % im Geschäftsjahr 2013. Der Anstieg der Bruttoergebnis-Marge war überwiegend auf die allgemein höhere Preisspanne bei sämtlichen Produkten zurückzuführen.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge sind von 714 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 136 TEUR bzw. 19,0 % auf 578 TEUR im Geschäftsjahr 2014 zurückgegangen. Der Rückgang 2014 war überwiegend auf den anfänglichen Bewertungsgewinn von 552 TEUR im Jahr 2013 aus dem einem Anteilsinhaber, Fu Weijin, geschuldeten Betrag zurückzuführen, der zinslos und in drei Jahren zurückzuzahlen ist (2014–2016) und durch die von der örtlichen Behörde für die Notierung an der Börse Frankfurt erhaltene Zuwendung in Höhe von 370 TEUR teilweise ausgeglichen wird.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten sind von 3.601 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 555 TEUR bzw. 15,4 % auf 4.156 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren in erster Linie die höheren Verkaufsprämien, die im Geschäftsjahr 2014 an die Vertriebs- und Einzelhändler ausgezahlt wurden. Als prozentualer Anteil an den Umsatzerlösen ausgedrückt sind die Vertriebskosten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 stabil geblieben.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die Allgemeinen Verwaltungskosten sind von 1.053 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 997 TEUR bzw. 94,7 % auf 2.050 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Der Anstieg war vorwiegend auf den Anstieg der Gehälter und auf die nach der Notierung an der Börse Frankfurt entstandenen Kosten wie z. B. Aufsichtsratshonorare, Prüfungshonorare etc. zurückzuführen. Als prozentualer Anteil an den Umsatzerlösen ausgedrückt ist der Verwaltungsaufwand vom Geschäftsjahr 2013 bis 2014 von 1,0 % auf 1,7 % gestiegen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 5 TEUR im Geschäftsjahr 2013 auf 1.245 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Ursächlich für diesen Anstieg war insbesondere der Ansatz der einmaligen Aufwendungen für die Börsennotierung im Geschäftsjahr 2014.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

Das EBIT ist von 29.037 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 3.066 TEUR bzw. 10,6 % auf 32.103 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Damit belief sich die EBIT-Marge auf 26,0 % (2013: 26,8 %). Der Rückgang der EBIT-Marge lag hauptsächlich in den oben erwähnten einmaligen Aufwendungen im Zuge der Börsennotierung begründet. Um die Kosten des Börsengangs bereinigt belief sich das EBIT auf 33.348 TEUR und die EBIT-Marge stieg um 1,0 % auf 27,0 %, was ca. 0,2 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 entspricht.

Finanzierungskosten

Die Finanzierungskosten sind von 192 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 343 TEUR auf 535 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Diese Erhöhung war in erster Linie auf die Finanzierungskosten durch Anwendung der Effektivzinsmethode bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem Geschäftsführungsmitglied (Tochterunternehmen) Fu Weijin zurückzuführen, die zinsfrei und in drei Jahren zurückzuzahlen sind. Im Anschluss an den Erstansatz des Bewertungsgewinns in Höhe von 552 TEUR als sonstige Erträge im Geschäftsjahr 2013 wurden im Geschäftsjahr 2014 299 TEUR als Finanzierungkosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern sind von 8.533 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 98 TEUR bzw. 1,1 % auf 8.435 TEUR im Geschäftsjahr 2014 zurückgegangen. Die relativ hohen Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2013 lagen vorwiegend in der Quellensteuer in Höhe von 1.820 TEUR begründet, die im Zusammenhang mit der Ausschüttung einer Zwischendividende im Geschäftsjahr 2013 fällig wurde.

Ergebnis nach Steuern (Nettoergebnis)

Das als finanzieller Leistungsindikator definierte Nettoergebnis ist von 20.312 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 2.821 TEUR oder 13,9 % auf 23.133 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Dies entsprach einer Nettoergebnis-Marge von 18,8 % im Geschäftsjahr 2014 (2013: 18,8 %).

Geschäftsentwicklung nach Produktart

In der folgenden Tabelle wird die Geschäftsentwicklung nach Produktart für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2013 und 2014 dargestellt:

TEUR	2014	2013	Veränderung
Schuhwaren			
Umsatzerlöse	98.722	88.860	11,1 %
% der Gesamtumsatzes	80,1%	82,1%	-2,0 pp
Bruttoergebnis-Marge (%)	31,7%	30,2%	1,5 pp
Bekleidung			
Umsatzerlöse	24.598	19.318	27,3 %
% der Gesamtumsatzes	19,9%	17,9%	2,0 pp
Bruttoergebnis-Marge (%)	31,4%	31,8%	-0,4 pp

Schuhwaren

Im Geschäftsjahr 2014 machten die Umsatzerlöse aus Schuhwaren 80,1 % der Gesamtumsatzerlöse aus. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2013 sind von 88.860 TEUR um 9.862 TEUR bzw. 11,1 % auf 98.722 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Der Anstieg der Bruttoumsatzerlöse war in erster Linie auf den höheren Absatz von Strandschuhen mit höherer Bruttoergebnis-Marge zurückzuführen.

Bekleidung

Im Geschäftsjahr 2014 machten die Umsatzerlöse aus Bekleidung 19,9 % der Gesamterlöse aus. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2013 sind von 19.318 TEUR um 5.280 TEUR bzw. 27,3 % auf 24.598 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Diese Entwicklung stand im Einklang mit der Unternehmensstrategie, die darauf abzielt, die Absatzmengen im Bekleidungsbereich zu erhöhen und den stark fragmentierten Markt für Kinderbekleidung zu durchdringen.

3.2. Vermögens- und Finanzlage

Nettovermögen

In der nachfolgenden Tabelle wird die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 und 2014 dargestellt:

TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Langfristige Vermögenswerte	2.336	2.061
Kurzfristige Vermögenswerte	105.657	68.470
Summe Aktiva	**107.993**	**70.531**
Summe Eigenkapital	76.221	45.136
Langfristige Schulden	4.631	5.415
Kurzfristige Schulden	27.141	19.980
Summe Schulden und Eigenkapital	**107.993**	**70.531**

Langfristige Vermögenswerte:

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst vorwiegend gepachtete Gebäude, Anlagen und Maschinen, EDV-Geräte, Kraftfahrzeuge und Büroausstattung. Das Anlagevermögen sank von 1.183 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 18 TEUR bzw. 1,5 % auf 1.165 TEUR zum 31. Dezember 2014. Der Rückgang war auf die jährliche Abschreibung zurückzuführen und wurde teilweise durch den nicht realisierten Umrechnungsgewinn ausgeglichen.

Landnutzungsrechte

Landnutzungsrechte resultieren aus geleisteten Vorauszahlungen für Landnutzungsrechte. Der Saldo stieg von 617 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 64 TEUR bzw. 10,4 % auf 681 TEUR zum 31. Dezember 2014. Der Anstieg wurde durch den nicht realisierten Umrechnungsgewinn und seine jährliche Abschreibung verursacht.

Mietvorauszahlungen (lang- und kurzfristig)

Dieser Posten umfasst Mietvorauszahlungen für Gebäude. Der Saldo stieg von 190 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 247 TEUR auf 437 TEUR zum 31. Dezember 2014. Diese Steigerung war hauptsächlich auf die Vorauszahlung für ein Bürogebäude zurückzuführen, das im Januar 2014 von einem Geschäftsführungsmitglied (Tochterunternehmen) angemietet wurde. Diese Steigerung wurde teilweise durch die jährliche Abschreibung der Vorauszahlung wieder ausgeglichen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen die zwei Markenlizenzen, die im Zusammenhang mit Lanmao von einem Drittanbieter erworben wurden. Der Saldo blieb zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum 31. Dezember 2013 unverändert, was auf den nicht realisierten Umrechnungsgewinn und seine jährliche Abschreibung zurückzuführen war.

Kurzfristige Vermögenswerte:

Vorräte

Der Saldo stieg von 2.198 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 209 TEUR bzw. 9,5 % auf 2.407 TEUR zum 31. Dezember 2014. Der Anstieg war auf den nicht realisierten Umrechnungsgewinn zurückzuführen. In RMB gemessen gingen die Vorräte im Geschäftsjahr um 3,0 % geringfügig zurück. Der Rückgang ist das Ergebnis der Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft, wobei die Vertriebshändler vorsichtiger einkaufen und der Konzern außerdem dazu neigt, die Vorratsbestände zu reduzieren.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und geleistete Anzahlungen

Der Saldo stieg von 25.389 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 3.824 TEUR bzw. 15,1 % auf 29.213 TEUR zum 31. Dezember 2014. Der Anstieg war überwiegend auf den nicht realisierten Umrechnungsgewinn zurückzuführen. In RMB gemessen stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr um 2,7 % leicht an. Im Anschluss an die schwierigen Aussichten in China neigt der Konzern dazu, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf einem überschaubaren Niveau zu halten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf den Verkauf von Schuhen und Bekleidung an die autorisierten Vertriebsstellen. Die Vorauszahlungen umfassen die Aufwendungen für die Börsennotierung, die im Voraus für den Börsengang geleistet wurden.

Summe Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg von 45.136 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 31.085 TEUR bzw. 68,9 % auf 76.221 TEUR zum 31. Dezember 2014. Dieser Anstieg ist vornehmlich auf den hohen Gewinn nach Steuern zurückzuführen.

Das Eigenkapital umfasst das Grundkapital (Gezeichnetes Kapital), die gesetzliche Rücklage in China, die Kapitalrücklage, die Währungsumrechnungsrücklage und Gewinnrücklagen.

Kurzfristige Schulden:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Der Saldo stieg von 12.459 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 6.012 TEUR bzw. 48,3 % auf 18.471 TEUR zum 31. Dezember 2014. Diese Erhöhung war hauptsächlich auf den Anstieg der offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den nicht realisierten Umrechnungsverlust zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich überwiegend auf die von Rohstofflieferanten bezogenen Rohstoffe sowie auf die von Vertragsherstellern bezogenen Produkte. Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen vornehmlich Lohnforderungen, verschiedene Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber einem Geschäftsführungsmitglied (lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten)

Der Saldo ging von 7.816 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 502 TEUR bzw. 6,4 % auf 7.314 TEUR zum 31. Dezember 2014 zurück. Der Rückgang war überwiegend auf eine Rückzahlung an das Geschäftsführungsmitglied (eines Tochterunternehmens) zurückzuführen, er wurde jedoch teilweise durch den nicht realisierten Umrechnungsverlust ausgeglichen sowie durch Finanzierungskosten aus der Anwendung der Effektivzinsmethode.

Der Saldo war hauptsächlich auf das zinslose Darlehen von einem Geschäftsführungsmitglied eines Tochterunternehmens zurückzuführen, das in drei Jahren zurückzuzahlen ist (2014-2016).

Liquide Mittel

Die folgende Tabelle enthält einen Überblick über die Cashflowdaten des Feike-Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2013 und 2014.

TEUR	2014	2013	Veränder-ung in %
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	40.829	30.785	32,6
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	25.939	19.080	35,9
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	(87)	116	> 100,0
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(380)	(8.588)	- 95,6
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	73.965	40.829	81,2

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist von 19.080 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 6.859 TEUR bzw. 35,9 % auf 25.939 TEUR im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Der Anstieg war vornehmlich auf den höheren Gewinn vor Steuern und die gegenüber dem Vorjahr geringer gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit ist von 116 TEUR im Geschäftsjahr 2013 um 203 TEUR auf einen Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 87 TEUR im Geschäftsjahr 2014 zurückgegangen. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf die Vorauszahlung für ein Bürogebäude zurückzuführen, das im Januar 2014 von einem Gesellschafter angemietet wurde. Dieser Rückgang wurde teilweise durch die erhaltenen Zinsen ausgeglichen.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist von 8.588 TEUR im Geschäftsjahr 2013 erheblich um 8.208 TEUR auf 380 TEUR im Geschäftsjahr 2014 zurückgegangen. Der relativ hohe Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 war hauptsächlich auf die in diesem Geschäftsjahr vorgenommene Ausschüttung einer Zwischendividende in Höhe von 16.262 EUR zurückzuführen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres

Der Saldo stieg von 40.829 TEUR zum 31. Dezember 2013 um 33.136 TEUR bzw. 81,2 % auf 73.965 TEUR zum 31. Dezember 2014. Diese Steigerung war vornehmlich im höheren Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit begründet, der durch den höheren Gewinn vor Steuern und den nicht realisierten Umrechnungsgewinn generiert wurde.

Angaben zur Liquidität der Feike AG entnehmen Sie bitte den für die Feike AG spezifischen Risiken im „**Chancen- und Risikobericht**“ in diesem Bericht.

4. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Feike AG

4.1. Ergebnis der Geschäftstätigkeit

In der nachfolgenden Tabelle werden die Gewinn- und Verlustrechnungen für die angegebenen Geschäftsjahre 2013 und 2014 dargestellt.

EUR	2014	2013
Umsatzerlöse	302.732	-
Herstellungskosten	-	-
Bruttoergebnis	**302.732**	**-**
Sonstige Erträge	-	-
Vertriebskosten	-	-
Allgemeine Verwaltungskosten	(562.992)	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12.280)	(4.750)
Negatives Betriebsergebnis (EBIT)	**(272.540)**	**(4.750)**
Finanzierungskosten	-	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**(272.540)**	**(4.750)**
Ertragsteuern	-	-
Jahresfehlbetrag	**(272.540)**	**(4.750)**

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Unternehmens stammten im Geschäftsjahr 2014 aus den monatlichen Verwaltungsgebühren, die es seiner Tochtergesellschaft Quanzhou Feike berechnet, sowie aus bestimmten Aufwendungen aus der Börsennotierung, die den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt wurden.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen in erster Linie die Prüfungskosten, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, die Aufwendungen für die Hauptversammlung, Börsenzulassungsgebühren, Rechts- und Beratungskosten und Rechnungslegungs- sowie Steuerberatungskosten. Die relativ hohen Verwaltungskosten im Geschäftsjahr 2014 waren überwiegend auf die Kosten der Börsennotierung in Höhe von 248.732 EUR zurückzuführen, die das Unternehmen gegenüber seinen Tochtergesellschaften abgerechnet hat.

4.2. Vermögens- und Finanzlage

Nettovermögen

In der nachfolgenden Tabelle wird die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 und 2014 dargestellt:

EUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Langfristige Vermögenswerte	9.950.000	-
Kurzfristige Vermögenswerte	321.420	12.500
Summe Aktiva	**10.271.420**	**12.500**
Summe Eigenkapital	9.722.710	7.750
Langfristige Schulden	-	-
Kurzfristige Schulden	548.710	4.750
Summe Schulden und Eigenkapital	**10.271.420**	**12.500**

Langfristige Vermögenswerte

Am 4. Juni 2014 und am 7. Juli 2014 wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft anhand einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zu erhöhen: Die Aktionäre vereinbarten die Einbringung sämtlicher Anteile der Feike HK als Gegenleistung für die Emission von auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 EUR im Gesamtwert von 9.950.000 EUR. Die Kapitalerhöhung trat am 15. Juli 2014 mit der Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin in Kraft.

Kurzfristige Vermögenswerte

Der Saldo entsprach überwiegend den Forderungen gegenüber den Tochtergesellschaften des Unternehmens.

Kurzfristige Schulden

Der Saldo entsprach überwiegend den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber den Tochtergesellschaften des Unternehmens.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 11.573 EUR (31. Dezember 2013: 12.500 EUR). Angaben zur Liquidität der Feike AG entnehmen Sie bitte den für die Feike AG spezifischen Risiken im „**Chancen- und Risikobericht**“ in diesem Bericht.

5. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

5.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wie im Kapitel Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Feike-Konzerns dargelegt, sind die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren definiert als Umsatzerlöse, Brutto- und Nettoergebnis (Ergebnis nach Steuern). Weitere Einzelheiten und die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren im Berichtszeitraum entnehmen Sie bitte dem vorgenannten Kapitel.

5.2. Lieferung und Beschaffung

Die Rohstoffe, die vom Feike-Konzern für die Herstellung ihrer Produkte bezogen werden, umfassen hauptsächlich Leder, Kunstleder, Stoffe, Gummi, Schuhsohlen und Kunststoffe. Um eine konstante Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen zu gewährleisten, greift der Feike-Konzern beim Bezug der verschiedenen Rohstoffe auf mehrere Rohstofflieferanten zurück. Ein Großteil unserer Lieferanten ist in der Nähe unserer Produktionsstätte angesiedelt, wodurch die Logistikkosten minimiert werden.

Darüber hinaus beauftragt der Feike-Konzern ausgewählte Vertragshersteller mit der Produktion aller Bekleidungswaren sowie einiger Schuhwaren. Hierbei handelt es sich um erfahrene und kompetente Hersteller aus der Branche. Diese sind in der Lage, hochwertige Produkte zu fertigen, die den hohen Qualitätsanforderungen des Feike-Konzerns gerecht werden. In der Regel stellen wir den Vertragsherstellern die Designs und Spezifikationen unserer Produkte zur Verfügung. Die Vertragshersteller beziehen dann die für die Produktion benötigten Rohstoffe von Lieferanten, die vom Feike-Konzern vorgegeben werden. Der Feike-Konzern hat im Jahr 2014 ca. 68 % bzw. 9,9 Millionen Schuhwaren- und Bekleidungseinheiten von unserem gesamten Produktionsvolumen an ausgewählte Vertragshersteller ausgelagert. Die Anzahl der ausgelagerten Schuhwaren- und Bekleidungseinheiten wird von der Geschäftsführung des Konzerns als nicht-finanzieller Leistungsindikator angesehen.

5.3. Kundenbeziehungen

Der Feike-Konzern verkauft seine Waren auf Großhandelsebene an Vertriebshändler. Diese wiederum vertreiben unsere Produkte anschließend durch ihre eigenen Verkaufsstellen oder ebenfalls im Großhandel an ihre autorisierten Verkaufsstellen. Anhand eines umfassenden Vertriebsnetzes aus eigenen oder autorisierten Verkaufsstellen unserer Vertriebshändler erreichen unsere Produkte dann den Endkonsumenten.

Es gibt zwei Arten von Verkaufsstellen: Boutique-Outlets und Einzelhandelsgeschäfte. Boutique-Outlets sind eigenständige Verkaufsstellen, die ausschließlich Produkte des Feike-Konzerns vertreiben. Einzelhandelsgeschäfte sind hauptsächlich Shop-in-Shop-Geschäfte und Abteilungen innerhalb eines Sportgeschäfts oder Warenhauses, das unsere Produkte vertreibt.

Die Anzahl der autorisierten Verkaufsstellen stieg von 2.273 am 31. Dezember 2013 um 120 bzw. 5,3 % auf 2.393 am 31. Dezember 2014. Die Anzahl der autorisierten Verkaufsstellen wird von der Geschäftsführung des Konzerns als nicht-finanzieller Leistungsindikator angesehen.

5.4. Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2014 beschäftigte der Feike-Konzern 1.082 Mitarbeiter in Vollzeit, verglichen mit 1.084 Vollzeitbeschäftigten im Vergleichszeitraum 2013. Trotz der steigenden Umsatzerlöse ist die Anzahl der Mitarbeiter leicht zurückgegangen, da die höhere Nachfrage nach den Produkten in erster Linie durch die verstärkte Nutzung ausgewählter Vertragshersteller befriedigt wurde (Outsourcing).

In der nachfolgenden Tabelle werden die Mitarbeiter des Feike-Konzerns nach Funktionen aufgeschlüsselt:

Anzahl der Mitarbeiter	2014	2013
Produktion	907	904
Vertrieb und Marketing	31	31
Qualitätskontrolle	30	31
Produktdesign und Entwicklung	36	37
Verwaltung und Management	40	41
Finanzen und Rechnungslegung	31	33
Beschaffung	7	7
Summe	**1.082**	**1.084**

5.5. Umweltschutz

Die chinesische Regierung hat verschiedene Gesetze und Vorschriften zum Umweltschutz formuliert und umgesetzt. Gemäß diesen Umweltschutzgesetzen und einschlägigen Vorschriften sind für den Bau, die Erweiterung und den Betrieb von Produktionsstätten staatliche Kontrollen, Inspektionen und Genehmigungen erforderlich. Im Jahr 2011 wurde der Feike-Konzern mit der „Environmental Management System Certification (ISO 14001:2004)“ des „China United Certification Centre“ ausgezeichnet.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Am 26. März 2015 gaben der Vorstand und der Aufsichtsrat die Erklärung gemäß § 289a HGB ab. Die Erklärung ist zusammen mit dem Corporate Governance-Bericht dauerhaft auf der Website des Unternehmens unter www.feike-ag.com verfügbar.

7. Sonstige Informationen

Die folgenden Abschnitte enthalten die gemäß § 315 Abs. 4 HGB vorgeschriebenen Angaben nach Maßgabe des Übernahmegesetzes.

7.1. Zusammensetzung des Grundkapitals

Das Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) der Feike AG belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 10.000.000 EUR und war in 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 EUR unterteilt.

Das Unternehmen wurde mit einem eingetragenen Grundkapital von 50.000 EUR gegründet, das in 50.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien unterteilt war. Am 4. Juni 2014 und am 7. Juli 2014 wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft anhand einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zu erhöhen: Die Aktionäre vereinbarten die Einbringung sämtlicher Anteile der Feike HK als Gegenleistung für die Emission von auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 EUR im Gesamtwert von 9.950.000 EUR. Die Kapitalerhöhung trat am 15. Juli 2014 mit der Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin in Kraft.

7.2. Beschränkungen der Stimmrechte und der Übertragung von Aktien

Beschränkungen der Stimmrechte von Aktien könnten sich aus §§ 71b und 136 AktG ergeben. Dem Vorstand sind keine sonstigen Beschränkungen in Bezug auf die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien bekannt.

7.3. Beteiligungen mit mehr als 10 % der Stimmrechte

Gemäß § 21 Abs. 1a WpHG ist jeder Anleger, dessen Anteil an den Stimmrechten des Unternehmens infolge des Kaufs oder Verkaufs von Aktien oder auf sonstige Weise bestimmte Schwellen erreicht, über- oder unterschreitet, verpflichtet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu melden. Die Untergrenze für diese Meldungen ist 3 %.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Jahresberichts hielt nur Weijin Fu mit einem Anteil von 73,15 % eine indirekte Beteiligung an dem Unternehmen mit mehr als 10 % der Stimmrechte der Feike AG. Diese Aktien werden über die Crystal Excel Limited gehalten.

7.4. Aktien mit besonderen Rechten, die Kontrollrechte verleihen

Bei dem Unternehmen bestehen keine Aktien mit besonderen Rechten, die Kontrollrechte verleihen.

7.5. Methoden zur Kontrolle der Stimmrechte, wenn Mitarbeiter Aktien am Unternehmen halten und ihr Kontrollrecht nicht unmittelbar ausüben

Das Unternehmen hat derzeit keine Mitarbeiteraktienprogramme.

7.6. Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Vorstandsmitglieder werden allgemein gemäß § 84 AktG bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Größe des Vorstands, der gemäß der Satzung des Unternehmens aus einem oder mehreren Mitgliedern besteht. Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, kann der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher und ein anderes Mitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden oder Sprecher bestellen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat weitere Vorstandsmitglieder bestellen.

Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtsdauer von höchstens fünf Jahren bestellt. Die erneute Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit um jeweils bis zu fünf Jahre ist auf Beschluss des Aufsichtsrats zulässig, wobei ein solcher Beschluss frühestens ein Jahr vor dem Ablauf der aktuellen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglieds vor dem Ablauf seiner Amtszeit aus wichtigem Grund wie z. B. grober Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung abberufen.

7.7. Änderungen der Satzung der Gesellschaft

Die Vornahme von Änderungen an der Satzung unterliegt §§ 133 und 179 AktG. Änderungen erfordern im Allgemeinen einen Beschluss der Jahreshauptversammlung der Aktionäre. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß Artikel 14 der Satzung des Unternehmens befugt, ausschließlich den Wortlaut zu ändern.

7.8. Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß Artikel 4 Absatz 5 der Satzung wurde der Vorstand bis zum 16. Juli 2019 ermächtigt, das Grundkapital des Unternehmens mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Emission neuer Aktien gegen Einzahlung oder gegen Sacheinlagen in einer oder mehreren Tranchen um bis zu 5.000.000,00 EUR zu erhöhen.

Der Vorstand wurde durch einen Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre vom 17. Juli 2014 ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung endet an dem Tag, an dem die eigenen Aktien 10 % aller Anteile überschreiten, oder am 16. Juli 2019.

Der Erwerb eigener Aktien kann über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre erfolgen. Im Geschäftsjahr 2014 hat das Unternehmen die Ermächtigung nicht in Anspruch genommen.

7.9. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes

Es bestehen keine Vereinbarungen, die dem Vertragspartner im Falle einer Änderung der Aktionärs- oder Eigentumsstruktur des Unternehmens, bei der die Aktionäre oder Eigentümer die Kontrolle über das Unternehmen verlieren, ein Kündigungsrecht einräumen.

8. Entwicklungen nach Ablauf des Berichtszeitraums

Zwischen dem Ende der Berichtsperiode und dem Datum der Genehmigung und Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

9. Abhängigkeitsbericht

Da kein Beherrschungsvertrag mit dem Mehrheitsaktionär besteht, ist der Vorstand der Feike AG gemäß § 312 AktG verpflichtet, einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzustellen. Dieser Bericht enthält Angaben über die Beziehungen zum Mehrheitsaktionär und zu den Unternehmen des Feike-Konzerns.

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG Folgendes:

„Die Feike AG hat im Jahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 für alle Rechtsgeschäfte nach den Umständen, die den Mitgliedern des Vorstands in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, eine angemessene Gegenleistung erhalten."

10. Ausblick 2015

10.1. Allgemeine Strategie

Die Markenbekanntheit und die Verbraucherakzeptanz sind die ausschlaggebenden Faktoren für Verbraucher beim Treffen von Kaufentscheidungen in Bezug auf Kinderschuhe und Bekleidungsprodukte. Die Fähigkeit des Feike-Konzerns, den Marktruf seiner Marken aufrecht zu erhalten und zu steigern, ist für seinen Erfolg von entscheidender Bedeutung. Daher investiert Feike weiterhin in die Steigerung des Markenbewusstseins. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören unter anderem auf die Zielgruppe ausgerichtete Werbung und die Eröffnung von Flagship Stores an strategischen Standorten in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Vertriebshändler. Die Anzahl von Verkaufsstellen als nicht-finanzieller Leistungsindikator wird bis Ende 2015 voraussichtlich ca. 2.500 erreichen. Die Anzahl der ausgelagert produzierten Schuhwaren- und Bekleidungseinheiten als weiterer nicht-finanzieller Leistungsindikator wird im Jahr 2015 voraussichtlich 10,5 Millionen Einheiten erreichen.

10.2. Makroökonomisches Umfeld

Der Feike-Konzern erzielt seinen gesamten Umsatz im Wesentlichen mit dem Verkauf seiner Produkte in China. Der geschäftliche Erfolg des Feike-Konzerns hängt vom Zustand und Wachstum des chinesischen Verbrauchermarktes ab, der wiederum an die makroökonomischen Bedingungen und die Höhe der Einkommen der Privathaushalte in China gekoppelt ist. Im Jahr 2015 wird die chinesische Wirtschaft voraussichtlich um 7,0 % wachsen, was um 0,4 % niedriger ist als im Jahr 2014. Trotz der Verlangsamung des Wachstums liegt die geschätzte Wachstumsrate von 7,0 % für 2015 nach wie vor über denen der meisten Länder weltweit. Mit dieser Wachstumsrate setzen sich der damit einhergehende Anstieg des verfügbaren Einkommens, die anhaltende Verstädterung, die höhere Produktivität und der wachsende Mehrwert fort und werden voraussichtlich zu einem weiteren Anstieg der Einzelhandelsabsätze bei Konsumwaren in China führen. Die genannten positiven Faktoren werden jedoch voraussichtlich durch die relativ eingetrübte Verbraucherstimmung infolge der Konjunkturverlangsamung zum Teil aufgewogen. In Anbetracht der künftig komplexeren Markt- und Wirtschaftsbedingungen wird das Jahr 2015 den Feike-Konzern wahrscheinlich vor weitere größere Herausforderungen stellen.

Zwangsläufig wird sich zudem der Gegenwind aus der Weltwirtschaft in gewissem Maße auf China als weltweit zweitgrößte Volkswirtschaft auswirken. Die aktuellen Vorfälle wie z. B. die politischen Turbulenzen in der Ukraine, die Verlangsamung der europäischen Konjunktur und insbesondere die Wirtschaftskrise in Russland und Griechenland, der Einbruch des Rohölpreises etc. werden sicherlich Auswirkungen auf die chinesische Wirtschaft haben.

Darüber hinaus ist der Durchschnittskurs des RMB für die ersten drei Monate des Jahres 2015 im Vergleich zum Durchschnittskurs des Jahres 2014 um mehr als 15 % gegenüber dem Euro gestiegen. Angesichts der von der Europäischen Zentralbank geplanten quantitativen Lockerung wird zudem mit einem weiteren Rückgang des Euros gerechnet. Trotz der Tatsache, dass der Feike-Konzern nicht von den Schwankungen der Wechselkursrisiken beeinflusst wird, da seine betrieblichen Aktivitäten überwiegend in RMB abgewickelt werden, wird der Anstieg des RMB gegenüber dem EUR definitiv positive Auswirkungen auf den in EUR ausgewiesenen Konzernabschluss des Feike-Konzerns haben.

10.3. Branchenentwicklung

Die Kinderschuh- und Bekleidungsbranche in China ist von intensiver Konkurrenz von internationalen und inländischen Marken gekennzeichnet, und der Feike-Konzern rechnet damit, dass sich der Wettbewerb in dieser Branche zukünftig verschärfen wird. Darüber hinaus geht der Feike-Konzern aufgrund der stets zunehmenden Bedeutung des chinesischen Marktes für multinationale Unternehmen davon aus, dass seine weltweiten Mitbewerber ihre Geschäftstätigkeit in China ausweiten werden. Daher werden wir weitere Ressourcen in die Produktdesign- und Entwicklungskapazitäten lenken, um unseren Wettbewerbsvorteil und unsere führende Position in der Branche weiter festigen.

Andererseits dürfte sich die Lockerung der Ein-Kind-Politik positiv auf die Geschäftsentwicklung des Feike-Konzerns auswirken. Behördenangaben zufolge dürften nach der Lockerung der Ein-Kind-Politik 1 bis 2 Millionen mehr Kinder pro Jahr geboren werden. Diese Zunahme wird zusätzlich zu den derzeitigen 16 Millionen Neugeborenen pro Jahr erwartet. Im Einklang mit dem höheren verfügbaren Einkommen ist unter den Verbrauchern zudem ein stärkeres

Markenbewusstsein festzustellen. Heutzutage werden No-Name-Produkte in China entweder vom Markt verdrängt oder die jeweiligen Hersteller haben mit extrem niedrigen Gewinnmargen zu kämpfen.

10.4. Künftige Geschäftsentwicklung des Feike-Konzerns

Wir rechnen damit, dass unser Geschäft weiterhin vom Wachstum der chinesischen Wirtschaft profitieren wird, und wir gehen davon aus, dass die Konsumausgaben zukünftig der Hauptantriebsfaktor für das Wachstum sein werden. Die chinesischen Verbraucher werden zunehmend qualitäts- und modebewusst, weshalb das Markenbewusstsein zunehmend an Bedeutung bei Kaufentscheidungen gewinnt. Der Feike-Konzern sieht daher gute Aussichten für die Steigerung seines Marktanteils bei qualitativ hochwertigen modischen Kinderschuhen und -bekleidung in den nächsten Jahren. In Anbetracht seines derzeitigen Vertriebsnetzes, des voraussichtlichen Anstiegs der Anzahl der ermächtigten Verkaufsstellen, seiner nachweislichen Stärke in der Produktentwicklung und seiner stabilen Finanzlage sind wir der Ansicht, dass der Konzern gut aufgestellt ist, um im Jahr 2015 von den hier umrissenen Entwicklungen zu profitieren.

Für 2015 erwarten wir relativ stabile Brutto- und Nettoergebnismargen und ein zweistelliges Wachstum bei unseren Umsatzerlösen im Vergleich zu 2014. Die Prognose des Wachstums unserer Umsatzerlöse im Jahr 2015 basiert jedoch, wie in Abschnitt 10.2 erwähnt, auf der Annahme eines Anstiegs des RMB gegenüber dem Euro. In RMB gemessen wird sich das Wachstum unserer Umsatzerlöse im Jahr 2015 unter Berücksichtigung der in Abschnitt 10.2 bis 10.4 genannten Faktoren voraussichtlich zwischen 4 % und 6 % bewegen. Wir rechnen damit, dass die Brutto- und Nettoergebnisse einen mit den Umsatzerlösen identischen Wachstumskurs verfolgen werden.

10.5. Zukünftige Entwicklung der Feike AG

Da die Feike AG eine Holdinggesellschaft für den Feike-Konzern mit Hauptgeschäftstätigkeit in China ist, hängt die zukünftige Entwicklung des Unternehmens stark von der chinesischen Konjunktur und den oben erörterten Erwartungen und Aussichten in Bezug auf die Geschäftstätigkeit in China ab. Ohne Berücksichtigung potenzieller Dividendenzahlungen ihrer Tochtergesellschaft rechnet die Feike AG mit Ausgaben, die mit dem Vorjahr vergleichbar sind, überwiegend aufgrund des Verwaltungsaufwands als börsennotiertes Unternehmen. Die Feike AG erwartet dennoch für 2015 und darüber hinaus einen ausgeglichenen bis positiven operativen Cashflow aufgrund der monatlichen Managementumlagen, die sie gegenüber ihrer Tochtergesellschaft in China abrechnet. Das Unternehmen wird den positiven Cashflow erst nach Begleichung der bereits aus 2014 bestehenden Forderungen gegenüber dem Tochterunternehmen und, um Liquiditätsrisiken zu begegnen, der Einrichtung einer nachhaltigen Finanzierungsstruktur einschließlich monatlicher Zahlungen der Managementumlagen auf die Konten der Feike AG in Deutschland, erreichen.

11. Chancen- und Risikobericht

Der Feike-Konzern ist verschiedenen Arten von Risiken ausgesetzt, die sich aus seiner eigenen Geschäftstätigkeit und aus externen Faktoren ergeben. In Anbetracht dessen erachtet der Vorstand einen verantwortungsvollen Ansatz in Bezug auf diese Risiken als Grundvoraussetzung für langfristigen Geschäftserfolg. Der Feike-Konzern stellt daher das Risikomanagement in den Mittelpunkt seiner Corporate Governance-Aktivitäten mit dem Ziel, das Fortbestehen des Konzerns sicherzustellen.

Der Feike-Konzern betrachtet Risiken und Chancen von einem integrierten Managementstandpunkt aus. Durch die fortlaufende Beobachtung der Entwicklungen an den maßgeblichen Zielmärkten, der aufsichtsrechtlichen Bedingungen und des Wirtschaftsumfelds kann der Feike-Konzern Chancen frühzeitig erkennen. Aktuelle Geschäftsmöglichkeiten sind Gegenstand regelmäßiger Besprechungen des Vorstands und des Aufsichtsrats. In diesem Rahmen werden alle ermittelten Chancen eingehend untersucht und Investitionsentscheidungen basierend auf den Bewertungsergebnissen getroffen.

11.1. Risikomanagementsystem („RMS“)

Der Feike-Konzern richtet derzeit ein Risikomanagement- und -frühwarnsystem ein. Dieses soll dazu dienen, Risiken zu identifizieren, deren Auswirkungen zu beurteilen, den ermittelten Risiken mit angemessenen Maßnahmen zu begegnen bzw. sie im Rahmen eines Risikomanagementsystems systematisch zu überwachen. Der Definition nach gibt es interne und externe Risiken, die sich auf die Geschäftstätigkeit des Feike-Konzerns auswirken. Die Geschäftsführung ermittelt laufend die Risiken in jedem Zuständigkeitsbereich. Die Identifizierung von Risiken erfolgt durch die Analyse der Marktsituation und in Zusammenarbeit und im Dialog mit dem Marketing- und Vertriebsteam, den Vertriebshändlern und den Lieferanten. Informationen werden verarbeitet und in Bezug auf das Ausmaß der Auswirkungen auf den Feike-Konzern und auf die Wahrscheinlichkeit bzw. Unwahrscheinlichkeit des Eintretens hin beurteilt. Es ist jedoch vernünftigerweise anzunehmen, dass nicht absolut garantiert werden kann, dass alle Ungewissheiten und Risiken aufgedeckt werden.

Ende 2014 hat der Feike-Konzern einen externen Dritten mit der Konzeption und Entwicklung eines umfassenden RMS für die Feike AG auf konzernweiter Basis beauftragt. Das RMS wird voraussichtlich bis Ende April 2015 eingerichtet und umgesetzt.

11.2. Internes Kontrollsystem

Der Feike-Konzern verfügt über ein internes Kontrollsystem. Das System ist darauf ausgelegt, eine zeitnahe, einheitliche und genaue Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen sicherzustellen. Es stellt die Einhaltung der Rechtsvorschriften sowie der Bilanzierungs- und Finanzberichterstattungsgrundsätze sicher. Die Relevanz und Folgen für den Konzernabschluss von Änderungen von Gesetzen, Bilanzierungs- oder Finanzberichterstattungsgrundsätzen oder sonstigen Verlautbarungen werden laufend analysiert. Diese Maßnahmen dienen dazu, Risiken zu identifizieren und zu beurteilen und identifizierte Risiken zu begrenzen und zu überwachen.

Der Rechnungslegungs- und Finanzprozess wird von der Rechnungs- und Finanzabteilung gesteuert und vom Vorstand überwacht und beaufsichtigt. Funktionen und Zuständigkeiten sind in

diesen Bereichen eindeutig zugewiesen und es bestehen wechselseitige Kontrollprozesse, um einen durchgehenden Informationsaustausch sicherzustellen. Die Tochtergesellschaften des Feike-Konzerns erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln diese mithilfe eines über den gesamten Feike-Konzern hinweg standardisierten Datenmodells. Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der im gesamten Feike-Konzern maßgeblichen Richtlinien und Verfahren und für den ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Betrieb ihrer Rechnungslegungsprozesse und -systeme verantwortlich. Die Konsolidierung, Abstimmungsprozesse mit den Richtlinien des Feike-Konzerns und die Überwachung der diesbezüglichen Terminpläne und Verfahren werden von der Rechnungslegungs- und Finanzabteilung durchgeführt.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzbuchhaltung (Rechnungslegung) basiert auf definierten Vorbeugungs- und Überwachungsmechanismen wie systematischen und manuellen Kontrollen, vordefinierten Freigabeverfahren, der Funktionstrennung und der Einhaltung von Richtlinien. Es bestehen angemessene IT-Vorkehrungen, um die verwendeten Finanzsysteme vor unbefugtem Zugriff zu schützen. Die Finanzbuchhaltungssysteme verwenden ausschließlich Standardsoftware. Externe Berater wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte werden gegebenenfalls zu Änderungen und komplexen Bilanzierungsangelegenheiten zu Rate gezogen.

Darüber hinaus haben wir ein internes Kontrollsystem entwickelt, das strategische Planung mit wertbasiertem Management verbindet, das mittel- bis langfristig auf ein nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet ist. Unsere Leistungsindikatoren sind finanzieller und quantitativer Art und unterstützen den Entscheidungsfindungsprozess der Geschäftsleitung. Wir definieren die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis als unsere wichtigsten Leistungsindikatoren. Der Vorstand wird monatlich über die Entwicklung der Finanzkennzahlen und der Frühindikatoren für den Feike-Konzern informiert.

Dennoch kann trotz der vorstehenden Maßnahmen nie völlig sichergestellt werden, dass wesentliche Falschdarstellungen in der Rechnungslegung verhindert werden.

11.3 Allgemeine Risikosituation

Insgesamt sind die Risiken des Konzerns begrenzt und quantifizierbar. Auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen ist der Vorstand der Ansicht, dass in Bezug auf die Gegenwart und die vorhersehbare Zukunft trotz der Liquiditätssituation der Holdinggesellschaft Feike AG keine erheblichen Einzelrisiken bestehen, die das Fortbestehen des Konzerns bedrohen könnten. Um die Fortführung ihrer Geschäftstätigkeit sicherzustellen, muss eine angemessene Finanzierungsstruktur der Feike AG eingerichtet werden. Diese angemessene Finanzierung kann ausschließlich von ihren chinesischen Tochtergesellschaften sichergestellt werden. Der Servicevertrag, den die Feike AG mit einer Tochtergesellschaft in China abgeschlossen hat, ist eventuell nicht ausreichend, um eine fortlaufende Finanzierung der Aktivitäten der Feike AG sicherzustellen, sofern die Zahlungen nicht jeweils unverzüglich auf monatlicher Basis von der Tochtergesellschaft vorgenommen werden.

11.4 Risikofaktoren

Mithilfe ihrer Risikomanagementaktivitäten hat die Feike AG die folgenden Hauptrisiken identifiziert:

Geschäftsmodellrisiken:

Marktrisiko

Der Feike-Konzern erzielt seinen gesamten Umsatz mit dem Verkauf seiner Produkte in China. Der geschäftliche Erfolg des Feike-Konzerns hängt vom Zustand und Wachstum des chinesischen Verbrauchermarktes ab, der wiederum von makroökonomischen Bedingungen und von der Höhe der Einkommen der Privathaushalte in China abhängt. Das Konsumverhalten kann unter anderem durch Geschäftsbedingungen, Zinssätze, Steuern, lokale Wirtschaftsbedingungen, Ungewissheiten um die zukünftigen wirtschaftlichen Aussichten und Verlagerungen der Ausgaben hin zu anderen Waren und Dienstleistungen beeinträchtigt werden. Der Geschmack der Verbraucher und ihre Präferenzen sowie die wirtschaftlichen Bedingungen können auf dem Markt, auf dem der Feike-Konzern tätig ist, variieren oder sich gelegentlich ändern.

Es kann nicht gewährleistet werden, dass die für die chinesische Wirtschaft und den chinesischen Verbrauchermarkt projizierten Wachstumsraten erzielt werden. Der Feike-Konzern ist eventuell nicht in der Lage, seine historischen Wachstumsraten in Bezug auf die Nettoumsätze und das Nettoergebnis aufrecht zu erhalten oder rentabel zu bleiben, insbesondere wenn das Einzelhandelsumfeld stagniert oder rückläufig ist. Weiterhin könnten sich eine allgemeine Wirtschaftsrezession oder Unsicherheiten in Bezug auf die zukünftigen konjunkturellen Aussichten auf die Konsumausgaben auswirken und erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und die Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis, sowie auf die geschäftlichen Aussichten des Feike-Konzerns haben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Marktrisikos wird als hoch eingeschätzt, die mögliche Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns liegt voraussichtlich im mittleren Bereich.

Marktkonkurrenzrisiko

Aufgrund der stets zunehmenden Bedeutung des chinesischen Marktes für multinationale Firmen rechnet der Feike-Konzern damit, dass seine weltweit tätigen Mitbewerber ihre Geschäftstätigkeit auf dem chinesischen Markt ausweiten werden. Dies könnte zu einem verschärften Wettbewerb in der Kinderschuh- und Bekleidungsbranche sowie zu zunehmender Konkurrenz bei der Rekrutierung qualifizierten Personals in China führen. Es könnten außerdem neue Marktteilnehmer in den Markt einsteigen, und die neuen und bestehenden Konkurrenten könnten über umfangreichere finanzielle Ressourcen, größere Produktionsvolumina, bessere Technologie, einen stärkeren Wiedererkennungswert ihrer Marken und ein umfangreicheres, vielseitigeres und gefestigteres Vertriebsnetz verfügen. Erhöhte und intensivere Konkurrenz könnten zu niedrigeren Margen oder einem geringeren Marktanteil führen, was erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und die Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis, sowie auf die geschäftlichen Aussichten von des Feike-Konzerns haben könnte.

Die Kinderschuh- und Bekleidungsbranche in China ist von verschärftem Wettbewerb seitens internationaler und inländischer Marken gekennzeichnet, und der Feike-Konzern rechnet damit, dass die Konkurrenz in dieser Branche künftig zunehmen wird. Um diesen Risiken zu begegnen, wird der Feike-Konzern weiterhin erhebliche Ressourcen in die laufende Entwicklung neuer Produkte und die Verbesserung bestehender Produkte investieren. Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte des Marktkonkurrenzrisikos wird als hoch eingeschätzt, und die mögliche Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns liegt voraussichtlich im mittleren Bereich.

Strategische Risiken:

Markenrisiko

Der Erfolg des Feike-Konzerns richtet sich nach der Beliebtheit seiner Marken und der Marktwahrnehmung und der Verbraucherakzeptanz seiner Produkte, die weitgehend von seiner Fähigkeit abhängig sind, die Marktrends sowie die Gewohnheiten und den Geschmack der Verbraucher vorherzusagen, zu identifizieren und zu interpretieren und Produkte anzubieten, die den Verbraucherpräferenzen entsprechen. Sofern der Feike-Konzern Verlagerungen der Verbraucherpräferenzen nicht identifiziert oder nicht angemessen darauf reagiert, kann sich dies negativ auf seine Umsätze und Marktanteile auswirken, was wiederum zu erheblichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage, die Betriebsergebnisse und die geschäftlichen Aussichten des Feike-Konzerns führen könnte.

Um diesen Risiken zu begegnen, ist der Feike-Konzern bestrebt, die aktuellsten Modetrends durch eine Intensivierung seiner Produktdesign- und Entwicklungsbemühungen sowie mithilfe von strategischen Partnerschaften mit renommierten Modedesignern vorwegzunehmen. Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte des Markenrisikos wird als hoch eingeschätzt, und die potenzielle Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns liegt voraussichtlich im mittleren Bereich.

Betriebliche Risiken:

Marketingrisiko

Die Markenbekanntheit und die Verbraucherakzeptanz sind die ausschlaggebenden Faktoren für die Verbraucher beim Treffen von Kaufentscheidungen in Bezug auf Kinderschuhe und Bekleidungsprodukte. Die Fähigkeit des Unternehmens, den Marktruf seiner Marken aufrecht zu erhalten und zu steigern, ist für seinen Erfolg von entscheidender Bedeutung. Sollten einige der vorstehend aufgeführten Risiken eintreten, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und die Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis, sowie auf die geschäftlichen Aussichten des Feike-Konzerns haben.

Um diesen Risiken zu begegnen, investiert der Feike-Konzern weiterhin in die Steigerung des Markenbewusstseins. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören unter anderem auf die Zielgruppe ausgerichtete Werbung und die Eröffnung von Flagship Stores an strategischen Standorten in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Vertriebshändler. Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte des Marketingrisikos wird als hoch eingeschätzt, und die potenzielle Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns ist voraussichtlich hoch.

Produktfälschungsrisiko

Der Feike-Konzern ist der Ansicht, dass seine Marken und sonstigen geistigen Eigentumsrechte für seinen Erfolg von entscheidender Bedeutung sind. Die wichtigsten geistigen Eigentumsrechte des Feike-Konzerns umfassen seine diversen Patente und Marken sowie bestimmte Domain-Namen. Der Feike-Konzern ist in erheblichem Umfang davon abhängig, dass chinesisches Recht seine geistigen Eigentumsrechte und insbesondere Patente, Marken und Domainnamen schützt. Obwohl dem Feike-Konzern keine Verletzungen seiner Patente, Marken und Domainnamen bekannt sind, kann nicht zugesichert werden, dass keine Dritten diese geistigen Eigentumsrechte in der Zukunft verletzen werden.

Die Rechtsverfahren können zeitaufwändig sein und der Feike-Konzern muss bei seinen Bemühungen um ein positives Ergebnis eventuell einen erheblichen Zeitaufwand seiner Geschäftsleitung sowie erhebliche Ressourcen aufwenden. Sofern der Feike-Konzern eine unrechtmäßige Nutzung seiner Patente, Marken, Domainnamen und sonstigen geistigen Eigentumsrechte nicht rechtzeitig identifiziert oder sofern der Feike-Konzern bei Rechtsverfahren gegen Missbrauch und Verletzungen seiner geistigen Eigentumsrechte nicht erfolgreich ist, könnte dies den Ruf der Marke und der Produkte des Feike-Konzerns schädigen und zu Gewinnverlusten führen, was erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und die Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis, sowie auf die geschäftlichen Aussichten des Feike-Konzerns haben würde.

Um diesen Risiken zu begegnen, ist eine effektive Durchsetzung von geistigen Eigentumsrechten wichtig, damit der Markenwert erhalten und die Interessen des Konzerns geschützt werden. Daher erfolgt die Vermarktung aller Produkte unter den Markennamen „Feike“, „ATM“ und „Lanmao“, die in China eingetragene Marken sind. Aufgrund der Kosten und der Schwierigkeit der Überwachung kann eine unbefugte Nutzung oder ein Missbrauch der Marke jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte des Produktfälschungsrisikos wird als hoch eingeschätzt, und die potenzielle Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns ist voraussichtlich gering.

Auslagerungsrisiko

Der Feike-Konzern stützt sich bei der Produktion aller seiner Kinderbekleidungsprodukte und einem Teil seiner Schuhwaren auf Vertragshersteller, und seine Abhängigkeit von Vertragsherstellern kann aufgrund einer zunehmenden Nachfrage nach seinen Produkten zunehmen. Vertragshersteller können Feike eventuell nicht immer Produkte von ausreichend hoher Qualität in ausreichender Menge rechtzeitig und zu einem konkurrenzfähigen Preis liefern. Da einige Vertragshersteller des Feike-Konzerns auch Produkte für andere Unternehmen herstellen, geben die Vertragshersteller des Feike-Konzerns den Aufträgen des Feike-Konzerns darüber hinaus bei der Zuweisung ihrer Produktionskapazität an ihre verschiedenen Kunden eventuell nicht den Vorrang. Schwierigkeiten oder Verzögerungen beim Fertigungsprozess von Vertragsherstellern des Feike-Konzerns könnten ebenfalls dazu führen, dass ausgelagerte Produkte verspätet oder gar nicht an Feike geliefert werden. Falls einige der vorstehenden Risiken eintreten, kann Feike Produkte eventuell nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht an seine Vertragshändler liefern, was erhebliche negative Auswirkungen auf sein Geschäft, seine finanzielle Lage und seine Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis, sowie auf seine geschäftlichen Aussichten haben könnte.

Um diesen Risiken zu begegnen, diversifiziert der Feike-Konzern seine Geschäftsbeziehungen auf eine breite Palette von Geschäftspartnern. Darüber hinaus hat die Geschäftsführung Qualitätskontrollmaßnahmen eingeführt, einschließlich von Inspektionen vor Ort in den Werken der vom Unternehmen beschäftigten Partner. Daher schätzt die Geschäftsleitung die Wahrscheinlichkeit des Eintretens des Risikos sowie die potenzielle Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns derzeit als gering ein.

Personalrisiko

Der Fertigungsprozess und der technologische Fortschritt des Konzerns hängen von qualifiziertem Personal ab. Derartiges Personal könnte nicht verfügbar sein oder seine Kosten könnten steigen. Schlüsselführungspersonal könnte den Konzern verlassen und zur Konkurrenz des Konzerns wechseln, was zu einem Transfer von Know-how führen könnte.

Um diesen Risiken zu begegnen, bietet der Feike-Konzern eine sichere Arbeitsumgebung und investiert anhaltend in seine Mitarbeiter unter anderem durch Schulungsprogramme. Darüber hinaus zahlt der Feike-Konzern seinem Personal ein über dem Durchschnitt für die Stadt Quanzhou liegendes Gehalt. Der Konzern hat zudem eine sehr starke zweite Führungsebene innerhalb des Konzerns eingerichtet. Daher schätzt die Geschäftsführung die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos und seine potenziellen Auswirkungen auf das Erreichen der Prognosen oder Ziele derzeit als niedrig ein.

Risiko steigender Lohnkosten

Der Feike-Konzern stützt sich bei seinen Produktentwicklungs- und Fertigungsprozessen auf eine erhebliche Anzahl von Designern, Technikern und Facharbeitern. Der Feike-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2014 1.082 Mitarbeiter. In den letzten Jahren sind die durchschnittlichen Lohnkosten in China aufgrund von höheren Lebensstandards und der aktuellen Politik der chinesischen Regierung zur Erhöhung des Mindestlohns für Arbeiter gestiegen. Darüber hinaus muss der Feike-Konzern im Zuge des sich verschärfenden Wettbewerbs um Facharbeiter die Vergütungspakete und Sozialleistungen für die Mitarbeiter des Feike-Konzerns eventuell aufbessern, um Personal zu rekrutieren und zu binden. Ein erheblicher Anstieg der Lohnkosten könnte die Margen und die Rentabilität des Feike-Konzerns beeinträchtigen, sofern der Feike-Konzern diese Kostensteigerungen nicht an die Kunden des Feike-Konzerns weitergeben kann. Die Fähigkeit des Feike-Konzerns, derartige höhere Kosten weiterzugeben, kann durch Konkurrenzdruck auf dem Markt eingeschränkt werden.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Personalkosten im Geschäftsjahr 2014 ca. 5 % der gesamten Herstellungskosten ausmachten, schätzt die Geschäftsführung die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos und seine potenziellen Auswirkungen auf das Erreichen der Prognosen oder Ziele derzeit daher jedoch als niedrig ein.

Risiko höherer Rohstoffpreise

Der Feike-Konzern kauft alle seine Rohmaterialien, insbesondere Stoffe, Komponenten und Fertigwaren, von inländischen Lieferanten und Vertragsherstellern. China leidet in letzter Zeit unter steigenden Inflationsraten, und der Feike-Konzern rechnet damit, dass sich der Aufwärtstrend der Inflation in der näheren Zukunft fortsetzen wird. Ein weiterer Anstieg der Preise der vom Feike-Konzern gekauften Rohstoffe, Komponenten und Endprodukte kann seine Betriebsgewinne reduzieren, wenn er die höheren Kosten nicht ganz oder teilweise an seine

Kunden weitergeben kann, was erhebliche negative Auswirkungen auf sein Geschäft, seine finanzielle Lage und seine Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis, sowie auf seine geschäftlichen Aussichten haben könnte.

Um diesen Risiken zu begegnen, hat die Geschäftsführung eine Kostenzuschlagsmethode eingeführt, die es dem Feike-Konzern ermöglicht, Anstiege der Rohstoffkosten an die Kunden weiterzugeben. Darüber hinaus hält der Konzern keine überflüssigen Vorräte, sondern beschafft Rohstoffe erst nach dem Eingang der Bestellung von seinen Lieferanten. Daher schätzt die Geschäftsführung die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos und seine potenziellen Auswirkungen auf das Erreichen der Prognosen oder Ziele derzeit als niedrig ein.

Versicherungsrisiko

Die Geschäftstätigkeit des Feike-Konzerns ist den Gefahren und Risiken ausgesetzt, die normalerweise mit Fertigungsaktivitäten in China verbunden sind, die Personen- oder Sachschäden verursachen können. Der Feike-Konzern kann daher Gegenstand von Produkthaftungsforderungen werden, wenn einige seiner Produkte angeblich Mängel aufweisen, die einem Verbraucher einen Personen- oder Sachschaden verursachen, und der Feike-Konzern daher eventuell erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen aufwenden muss, um sich gegen derartige Forderungen zu verteidigen. Der Feike-Konzern hat derzeit keine Produkthaftungsversicherung. Obwohl beim Feike-Konzern keine erheblichen Produktrückrufe, größeren Beschwerden gegen seine Produkte oder erheblichen Rückläufe vorgekommen sind, kann nicht zugesichert werden, dass das Geschäft, die Finanzlage, die Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und Nettoergebnis, sowie die geschäftlichen Aussichten des Feike-Konzerns nicht durch eine eventuelle zukünftige erfolgreiche Produkthaftungsklage beeinträchtigt werden.

Darüber hinaus hat der Feike-Konzern keine Haftpflichtversicherung für Sach- oder Personenschäden. Unabhängig vom letztendlichen Ausgang einer Forderung oder Streitigkeit können dem Feike-Konzern bei seiner Verteidigung gegen diese Forderungen oder beim Abschluss von Vergleichen erhebliche Kosten und Aufwendungen entstehen und der Ruf des Feike-Konzerns kann ernsthaft geschädigt werden, ihm können erhebliche finanzielle Schäden entstehen und es können staatliche Untersuchungsverfahren eingeleitet werden. Solche Fälle können zur Verhängung von Bußgeldern und Sanktionen gegen den Feike-Konzern und zudem zu einer negativen öffentlichen Wahrnehmung seiner Marken führen.

Der Feike-Konzern verfügt über eine Versicherungsdeckung für seine Sachanlagen und Produktionseinrichtungen in Verbindung mit grundlegenden Risiken wie Sachwertrisiken einschließlich Brand, Explosionen und Naturkatastrophen. Die Versicherungen sind jedoch nicht ausreichend, um jegliche potenzielle Haftung bzw. alle potenziellen Verluste des Feike-Konzerns abzudecken. Unerwartete Ereignisse außerhalb der Kontrolle des Feike-Konzerns, wie Störungen der Energieversorgung, Brand, Überflutung oder sonstige Naturkatastrophen oder Kriegshandlungen, können zudem zu erheblichen Verlusten und zu der Unfähigkeit führen, Schäden rechtzeitig oder überhaupt zu beheben, wodurch die Geschäftstätigkeit und Rentabilität des Feike-Konzerns wesentlich geschädigt würden. Der Feike-Konzern hat außerdem keine Betriebsunterbrechungsversicherung. Der Feike-Konzern kann des Weiteren für sonstige Ereignisse eintreten müssen, gegen die keine Versicherung möglich ist oder gegen die aufgrund der mit hohen Prämien verbundenen Kosten oder aus sonstigen Gründen absichtlich keine Versicherung abgeschlossen wird. Der Feike-Konzern bildet keine separaten Rücklagen oder Rückstellungen für nicht versicherte oder nicht ausreichend versicherte Ereignisse. Die

Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte der Versicherungsrisiken wird als mittelhoch eingeschätzt, und die potenzielle Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns ist voraussichtlich gering.

Umweltrisiken

Der Fertigungsbetrieb des Feike-Konzerns erzeugt verschiedene Emissionen und Abfälle und unterliegt in China verschiedenen Bestimmungen in Bezug auf die Nutzung, Lagerung, Freisetzung und Entsorgung dieser Emissionen und Abfälle. Der Konzern ist zwar der Ansicht, dass der Feike-Konzern zur effektiven Einhaltung von Umweltschutzstandards geeignete Maßnahmen zur Verhinderung von Umweltverschmutzung ergriffen hat, die der in der Kinderschuh- und Bekleidungsbranche in China üblichen Praxis entsprechen, es besteht jedoch keine Garantie, dass der Feike-Konzern keiner Umwelt- oder Arbeitssicherheitshaftung oder Rechtsstreitigkeiten unterliegen kann, die zur Verhängung von Schadensersatz oder Bußgeldern, zur Aussetzung der Produktion oder zur Einstellung des Betriebs führen könnten. Des Weiteren könnten Änderungen von Umwelt- oder Arbeitssicherheitsvorschriften den Feike-Konzern verpflichten, teure Ausrüstung zu erwerben, seinen Betrieb zu ändern oder sonstige erhebliche Compliance-Ausgaben zu tragen. Alle vorstehenden Faktoren könnten erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und die Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis, sowie auf die geschäftlichen Aussichten des Feike-Konzerns haben.

Gemäß den maßgeblichen Umweltschutzgesetzen und einschlägigen Vorschriften sind für den Bau, die Erweiterung und den Betrieb von Produktionsstätten des Feike-Konzerns staatliche Kontrollen, Inspektionen und Genehmigungen erforderlich. Sofern der Feike-Konzern diese staatlichen Verfahren nicht durchläuft oder die staatlichen Genehmigungen nicht erhält, können die zuständigen chinesischen Umweltbehörden Geldstrafen oder Bußgelder verhängen. Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte der Umweltrisiken wird als gering eingeschätzt, und die potenzielle Auswirkung auf das Erzielen der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns ist voraussichtlich gering.

Sozialversicherungsrisiko

Nach chinesischem Recht müssen Arbeitgeber für ihre Arbeitnehmer Sozialversicherungsbeiträge einschließlich von Basisrentenversicherung, Basiskrankenversicherung, Arbeitsunfallversicherung, Arbeitslosenversicherung und Mutterschaftsversicherung zahlen,

- die auf der Grundlage des tatsächlichen Einkommens des Arbeitnehmers berechnet werden (wobei der als Berechnungsgrundlage zu verwendende Gehaltsbetrag jedoch das Dreifache des offiziellen Durchschnittsgehalts im Vorjahr nicht überschreiten darf),
- sofern das Gehalt des Arbeitnehmers nicht unterhalb des von der jeweiligen lokalen Behörde veröffentlichten offiziellen Mindestbetrags liegt - in diesem Fall dient dieser Mindestbetrag als Berechnungsgrundlage.

Entrichtet ein Arbeitgeber die Sozialversicherungsbeiträge nicht vollständig, kann er (i) angewiesen werden, den ausstehenden Betrag und eine Verzugsstrafe von 0,05 % des Fehlbetrags pro Tag innerhalb einer bestimmten Frist zu zahlen (die Geldstrafe gilt nur für den ab dem 1. Juli 2011 angefallenen Teil des ausstehenden Betrags); und (ii) ein Bußgeld in Höhe des

Ein- bis Dreifachen des ausstehenden Betrags verhängt bekommen, wenn der Arbeitgeber den ausstehenden Betrag nicht innerhalb der gesetzten Frist zahlt.

Bitte beachten Sie Anmerkung 24 „Eventualverbindlichkeiten“ im Abschnitt „**Anhang zum Konzernabschluss**“ in diesem Bericht. Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte des Sozialversicherungsrisikos wird als gering eingeschätzt, und die potenzielle Auswirkung auf das Erzielen der Prognosen oder der Ziele des Konzerns ist voraussichtlich gering.

Rechtliche Risiken:

Gerichtsverfahren

Gerichtsverfahren 1

Am 3. Juni 2013 reichte das japanische Unternehmen Tezuka Productions, Ltd. („Tezuka“) eine Klage am Mittleren Volksgericht Quanzhou gegen ATM Fujian bezüglich einer angeblichen Urheberrechtsverletzung durch ATM Fujian ein.

Tezuka stellte die Behauptung auf, dass „Atongmu“ die chinesische Schreibweise des Namens einer Comicfigur sei, die Herr Tezuka Osamu in den 1950er Jahren entworfen und gezeichnet hat. Tezuka stellte die Behauptung auf, dass ATM Fujian gegen das geistige Eigentum von Tezuka verstossen habe, als es den chinesischen Namen „Atongmu“ als Bestandteil des Firmennamens verwendete, und beantragte demzufolge das folgende Urteil vom Gericht:

i) ATM Fujian solle die Verwendung des chinesischen Namens „Atongmu“ als Teil des Firmennamens unterlassen;

ii) sämtliche Kosten des Gerichtsverfahrens seien von ATM Fujian zu übernehmen.

Der Mittlere Volksgerichtshof Quanzhou verkündete am 6. Dezember 2013 sein Urteil. Dem Urteil zufolge wurde der Firmenname ATM Fujian rechtskräftig angemeldet. ATM Fujian wurde das Recht zugesprochen, „Atongmu“ als Teil des Firmennamens zu führen und ist gesetzlich geschützt. Die Ansprüche von Tezuka wurden dementsprechend abgelehnt. Tezuka erkannte das Urteil des Mittleren Volksgerichtshofs Quanzhou nicht an und hat Einspruch beim Hohen Volksgerichtshof Fujian eingelegt. Zum Datum der Aufstellung dieses Berichts stand das Urteil des Hohen Volksgerichtshofs Fujian noch aus. Unser chinesischer Rechtsberater geht davon aus, dass das Urteil des Mittleren Volksgerichtshofs Quanzhou während des zweiten Verfahrens bestätigt wird.

Gerichtsverfahren 2

Am 21. Oktober 2013 reichte Tezuka eine weitere Klage am Zweiten Mittleren Volksgerichtshof Peking gegen ATM Fujian und die Beijing Shoushang Group Co., Ltd. Xidan Market („Xidan Market“) bezüglich einer angeblichen Verletzung von Urheberrechten von Tezuka durch ATM Fujian und den Xidan Market ein. Den Behauptungen von Tezuka zufolge hat ATM Fujian auf den Websites, Marketingmaterialien, Schachteln und Etiketten für Kinderschuhe Comicfiguren verwendet. Diese Comicfiguren sind den ursprünglich von Hr. Tezuka Osamu entworfenen und geschaffenen Comicfiguren ähnlich. Die Schutzrechte bezüglich der betroffenen Comicfiguren sind bei der Nationalen Urheberrechtsbehörde der Volksrepublik China registriert und

patentrechtlich für Tezuka geschützt worden. Die Kinderschuhe mit den angeblich gleichen Comicfiguren wurden gefunden, als sie auf dem Xidan Market verkauft wurden. Demzufolge hat Tezuka das folgende Gerichtsurteil beantragt:

i) ATM Fujian solle die Verwendung der betroffenen Comicfiguren und rechtlich geschützter Werke von Tezuka auf den Websites, Produkten und Werbematerialien einstellen;

ii) ATM Fujian solle eine an Tezuka gerichtete Entschuldigung im Economic Daily veröffentlichen;

iii) ATM Fujian solle eine Entschädigung in Höhe von 500.000 RMB (ca. 59.500 EUR) an Tezuka zahlen.

iv) ATM Fujian solle die Tezuka im Zusammenhang mit der Verhinderung der angeblichen Urheberrechtsverletzung entstandenen Kosten in Höhe von 153.416 RMB (ca. 18.257 EUR) tragen;

v) Xidan Market solle den Verkauf der Produkte, die gegen die Urheberrechte von Tezuka verstoßen würden, unterlassen; und

vi) die Kosten des Gerichtsverfahrens seien von ATM Fujian und Xidan Market zu übernehmen.

ATM Fujian bildete eine Rückstellung in Höhe von 210.000 RMB (ca. 25.000 EUR) im Abschluss. Der Rechtsberater ist der Ansicht, dass die von ATM Fujian zu tragenden Kosten insgesamt nur ca. 200.000 RMB (ca. 23.800 EUR) betragen sollten, da ATM Fujian die Comicfiguren, die das Urheberrecht von Tezuka verletzt haben, von seinen Unternehmenswebsites, Marketingmaterialien, Kinderschuhschachteln und Etiketten entfernt hatte. Daher wird der im Abschluss zurückgestellte Betrag für angemessen erachtet.

Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte der Risiken von Gerichtsverfahren wird als hoch eingeschätzt, und die potenzielle Auswirkung auf die Erreichung der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns ist voraussichtlich gering.

Finanzielle Risiken:

Liquiditätsrisiko

Die Feike AG sowie der Feike-Konzern sind für den Betrieb und Ausbau ihres Geschäftsbetriebs von Zahlungsmitteln abhängig, die von ihren Tochtergesellschaften in China erwirtschaftet werden. Sofern das Unternehmen oder der Feike-Konzern keine ausreichende Finanzierung bekommen kann, kann dies die Unternehmensfortführung beeinträchtigen. Aufgrund des hohen Mittelzuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit ist davon auszugehen, dass die Finanzierung der Geschäftstätigkeiten in China eine solide Basis hat.

Um den Risiken vom Standpunkt der Feike AG zu begegnen, berechnet das Unternehmen seinen Tochtergesellschaften in China monatlich Verwaltungsgebühren zur Finanzierung ihres Betriebs in Deutschland. Bezüglich möglicher weiterer Liquiditätsanforderungen des Unternehmens können die nachstehend beschriebenen Beschränkungen auftreten. Die von den

operativen Tochtergesellschaften in der VRC zu zahlenden Dividenden unterliegen der Zustimmung der maßgeblichen chinesischen Behörden. Darüber hinaus dürfen Dividenden nur gezahlt werden, wenn die chinesische gesetzliche Rücklage die rechtlichen Anforderungen erfüllt. Die Überweisung von Geldern aus China ins Ausland erfordert die Zustimmung der State Administration of Foreign Exchange („SAFE"). Weitere Beschreibungen und Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Absatz zu den für die Feike AG spezifischen Risiken.

Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte des Liquiditätsrisikos wird vom Standpunkt der chinesischen Tochtergesellschaften aus als niedrig und vom Standpunkt der Feike AG aus als hoch eingeschätzt. Die potenzielle Auswirkung auf das Erreichen der Prognosen oder der Ziele des Konzerns wird sich für den Feike-Konzern und die Holdinggesellschaft voraussichtlich im mittleren Bereich bewegen, da die potenziellen Risiken in Bezug auf die Muttergesellschaft auch das Fortbestehen des Feike-Konzerns betreffen können.

Wechselkursrisiko

Der Konzernabschluss des Feike-Konzerns wurde in EUR erstellt, während die funktionale Währung der RMB ist, der derzeit nicht frei konvertierbar ist. Eine Abwertung des RMB gegenüber dem EUR würde daher einen negativen Umrechnungseffekt auf den Konzernabschluss des Feike-Konzerns haben. Da der Wert des RMB von den chinesischen Behörden kontrolliert wird, ist es ebenfalls möglich, dass sich die Devisenpolitik der chinesischen Regierung erheblich auf die Wechselkurse auswirken könnte. Daher könnten Wechselkursschwankungen erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und die Betriebsergebnisse, d. h. die Umsatzerlöse, das Brutto- und das Nettoergebnis, haben.

Die betrieblichen Aktivitäten des Feike-Konzerns werden jedoch mit Ausnahme bestimmter Transaktionen der Feike AG und der Umrechnung des Abschlusses von RMB zu EUR überwiegend in RMB abgewickelt und werden nicht von den Wechselkursschwankungen beeinflusst. Daher schätzt die Geschäftsleitung die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der Aspekte des Wechselkursrisikos als mittelhoch ein. Die potenzielle Auswirkung auf das Erreichen der Prognosen oder der Ziele des Konzerns ist voraussichtlich ebenfalls gering. Die möglichen Auswirkungen auf den in EUR ausgewiesenen Konzernabschluss bewegen sich jedoch voraussichtlich im mittleren Bereich.

Zinssatzrisiko

Der Feike-Konzern ist von Darlehen abhängig, die von in China ansässigen Banken aufgenommen werden. Das anhaltende Wachstum des Feike-Konzerns wird es ihm nicht erlauben, diese Abhängigkeit in nächster Zukunft erheblich zu reduzieren. Der Feike-Konzern ist daher Änderungen der Marktzinsen ausgesetzt, wenn Bankdarlehen zu anderen als den aktuellen Zinssätzen verlängert werden. Darüber hinaus unterliegen die in China ansässigen Banken den für derartige Finanzinstitute geltenden chinesischen Vorschriften. Die Einführung von Änderungen oder neuen Bestimmungen könnte das Gesamtvolumen der Darlehen reduzieren, die diese Banken ihren Kunden in China anbieten, was zu einem verengten Darlehensmarkt führen würde. Daher könnten ein verengter chinesischer Darlehensmarkt und/oder Schwankungen der Zinssätze erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und die Finanzergebnisse haben. Das Zinsrisiko des Konzerns in Bezug auf Bankeinlagen wird jedoch als unwesentlich angesehen.

Kreditrisiko
Die allgemeine Kreditverengung in China kann sich auf Lieferanten und auch auf Kunden in China auswirken. In Bezug auf die Lieferanten des Konzerns könnte dies zu einem erhöhten Bedarf an Umlaufvermögen innerhalb des Feike-Konzerns und auch zu möglichen Angebotsstörungen führen, wenn Lieferanten nicht über ausreichendes Kapital für ihren eigenen Betrieb verfügen. Für seine chinesischen Kunden könnte dies zu längeren Zahlungszielen, höheren Rückstellungen für uneinbringliche Forderungen und somit zu einem zusätzlichen Refinanzierungsbedarf für den Konzern führen. Dasselbe Problem würde jedoch auch die Konkurrenten des Feike-Konzerns auf dem chinesischen Markt betreffen, was dazu führen könnte, dass weniger liquide Wettbewerber in den Konkurs getrieben oder zu Zielen von Übernahmen oder Konsolidierungen werden. Der Feike-Konzern ist der Ansicht, dass dies positive Folgen haben und es ihm aufgrund seiner besseren Finanzstruktur ermöglichen könnte, einen zusätzlichen Marktanteil auf dem Gesamtmarkt zu gewinnen. Die Wahrscheinlichkeit eines Eintretens der Aspekte des Kreditrisikos wird als mittelhoch eingeschätzt, und die potenzielle Auswirkung auf das Erzielen der Prognosen oder der Ziele des Feike-Konzerns ist voraussichtlich gering.

Corporate Governance-Risiko – Mehrheitsaktionär

Der Mehrheitsaktionär hält, wie im Anhang zum Abschluss dargelegt, indirekt 73,15 % der Aktien der Feike AG und ist außerdem der führende und einzige zur alleinigen Vertretung der operativen Tochtergesellschaften in China und der Feike HK ermächtigte Manager. Daher kann der Vorstand der Feike AG den Konzern nicht unabhängig führen.

Für die Feike AG spezifische Risiken:

Die Feike AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene Geschäftstätigkeit. Da das Unternehmen nur die Anteile an der Tochtergesellschaft Feike HK als maßgebliche Anlage hält, müssen die Risiken in Bezug auf den Buchwert dieser Anlage im Abschluss der Feike AG berücksichtigt werden. Eine Verschlechterung der Ertragslage der Tochtergesellschaft kann auch zu einer möglichen Beeinträchtigung des Buchwerts der Beteiligung führen. Auf der Grundlage der wirtschaftlichen Lage und Aussichten der von Feike HK gehaltenen Konzerngesellschaften in China wird mittelfristig mit keiner derartigen Wertminderung gerechnet.

In Bezug auf potenzielle Risiken aus dem Umfeld für die von der Feike AG indirekt gehaltenen Anlagen beachten Sie bitte die nachstehenden Erläuterungen. Diese Anlagen befinden sich weitgehend in China. Daher ist die Feike AG Risiken in Bezug auf das politische, soziale und rechtliche Umfeld Chinas ausgesetzt. Zu diesen Risiken gehören inhärente Unsicherheiten und Inkonsistenzen im Rechtssystem des Landes einschließlich des nationalen Steuerrechts, eine potenzielle Destabilisierung des politischen und/oder wirtschaftlichen Systems und die chinesischen Vorschriften in Bezug auf Darlehen und Kapitalinvestitionen von ausländischen Muttergesellschaften.

Da die Feike AG eine Holdinggesellschaft für den Feike-Konzern ist, ist die Feike AG von Verwaltungskostenumlagen oder Dividendenzahlungen von ihrer Tochtergesellschaft abhängig, um ihre Kosten als börsennotiertes Unternehmen zu finanzieren. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Feike AG sind zum 31. Dezember 2014 gering und reichen nicht

aus, um die voraussichtlichen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Bitte beachten Sie auch die Erläuterungen im vorstehenden Abschnitt zum Liquiditätsrisiko.

Derzeit gestattet chinesisches Recht die Auszahlung von Dividenden nur aus einbehaltenen Gewinnen, die gemäß den chinesischen Bilanzierungsrichtlinien ermittelt wurden. Außerdem muss eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft zur Bildung der gesetzlichen Rücklage jedes Jahr mindestens 10 % ihrer Gewinne nach Steuern in die gesetzliche Rücklage einstellen, bis diese mindestens 50 % des gezeichneten Kapitals ausmacht. Von Unternehmen mit ausländischer Beteiligung kann des Weiteren verlangt werden, dass sie einen Teil ihrer Gewinne nach Steuern in Rücklagen einstellen, um einen Sozialplan für Arbeitnehmer zu finanzieren, und zwar in einer Höhe, die im Ermessen des Aufsichtsrates der Tochtergesellschaft liegt. Diese Rücklagen dürfen nicht als Dividenden ausgeschüttet werden.

Gemäß chinesischer Devisenbestimmungen können Zahlungen von Kontokorrentpositionen einschließlich Gewinnausschüttungen und betrieblichen Ausgaben ohne vorherige Genehmigung in Fremdwährungen erfolgen, sie unterliegen jedoch Verfahrensanforderungen. Es gelten weiterhin strikte Devisenkontrollen für Kapitalkontotransaktionen. Diese Transaktionen müssen von der State Administration of Foreign Exchange („**SAFE**“) oder ihren lokalen Pendants genehmigt und/oder dieser gemeldet werden, und Darlehenstilgungen, Ausschüttungen von Renditen auf direkte Kapitalanlagen und Anlagen in handelbaren Finanztiteln unterliegen ebenfalls Beschränkungen.

Sofern die Zahlung von Dividenden oder sonstigen Ausschüttungen durch die chinesischen Tochtergesellschaften der Feike AG ins Ausland eingeschränkt und/oder unzulässig und/oder unmöglich ist oder wird, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Finanzlage der Feike AG haben.

Obwohl das wirtschaftliche Umfeld günstig zu sein scheint, könnte die wirtschaftliche Entwicklung Chinas die operativen Tochtergesellschaften in China vor neue Herausforderungen und Risiken stellen, die erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und die Betriebsergebnisse haben könnten, wodurch die Fähigkeit der operativen Gesellschaften in China zur Zahlung von Dividenden an die Feike AG eingeschränkt würde.

Die vorstehend im Absatz über das Corporate Governance-Risiko beschriebene Mehrheitsbeteiligung an der Feike AG könnte dazu führen, dass der Vorstand den in diesem Kapitel beschriebenen für die Feike AG spezifischen Risiken nicht begegnen kann.

In Bezug auf die Liquiditätsrisiken für die Feike AG als Holdinggesellschaft werden die Wahrscheinlichkeit des Eintretens als mittel eingeschätzt und die potentiellen Auswirkungen auf das Unternehmen als hoch eingeschätzt. Die allgemeine Wahrscheinlichkeit des Eintretens der mit den Aktiva des Unternehmens verbundenen Risiken wird als gering eingeschätzt und die potenziellen Auswirkungen auf die Muttergesellschaft bewegt sich voraussichtlich im mittleren Bereich.

11.5 Chancenbericht

Führende Stellung auf dem Markt für Kinderschuhe

Der Feike-Konzern hat sich auf die Entwicklung und Herstellung von Kinderschuhen und -bekleidung spezialisiert und nimmt auf dem chinesischen Markt für Kinderschuhe eine führende Stellung ein. Die Marken „Lanmao“ und „Feike“ standen im Jahr 2012 bei den Kinderschuhmarken in China am Einzelhandelsumsatzvolumen gemessen an 6. bzw. 10. Stelle, was an ihrem Einzelhandelsumsatzvolumen gemessen 1,5 % bzw. 1,3 % des Gesamtmarktanteils ausmachte. Ein besonderer Schwerpunkt auf die Kinderschuh- und Bekleidungsmärkte ermöglicht es dem Feike-Konzern, erhebliche Branchenerfahrung zu gewinnen und schnell auf den Trend und die Entwicklung der Märkte zu reagieren, was wiederum zum exponentiellen Wachstum des Feike-Konzerns beigetragen und Feike diverse Auszeichnungen wie „Star Enterprise“ und „Advanced Enterprise in Establishing Top Brand“ eingebracht hat.

Der Feike-Konzern konkurriert in erster Linie mit Marktteilnehmern des Kinderschuh- und Bekleidungsmarktes in China und seine Strategie besteht darin, qualitativ hochwertige Produkte einzuführen, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen, und die Marktabdeckung auszudehnen, um das Markenimage weiter zu stärken. Das Produktdesign- und Entwicklungsteam arbeitet eng mit der Vertriebsabteilung und mit den Vertriebshändlern zusammen, um neue Produkte auf dem Markt einzuführen; währenddessen bemüht sich das Betriebsteam darum, kompetentere Vertriebshändler einzuführen, um die Risiken einer zu starken Abhängigkeit von einem einzelnen Produkt oder einem einzelnen Vertriebshändler zu vermeiden.

Darüber hinaus hat der spezialisierte Branchenschwerpunkt des Feike-Konzerns zu einer starken Stellung auf dem schnell wachsenden Markt für Kinderschuhe und -bekleidung verholfen. Aufgrund der steigenden Einkommen, des höheren Lebensstandards und der sich beschleunigenden Verstädterung in China sind die Kinderschuh- und Bekleidungsmärkte in den letzten Jahren schnell gewachsen. Der Konzern ist der Ansicht, dass er gut aufgestellt ist, um vom schnellen Wachstum der chinesischen Kinderschuh- und -bekleidungsmärkte zu profitieren, und dass er stabile und wiederkehrende Aufträge von seinen bestehenden und potenziellen Kunden gewährleisten kann.

Bekannte Marken

Der Feike-Konzern verkauft seine Produkte derzeit unter drei eigenen Marken: „Feike“, „Atongmu“ und „Lanmao“. Der Feike-Konzern ist der Ansicht, dass ein erhebliches Marktpotenzial für Kinderprodukte besteht, die auf beliebten Comicfiguren basieren. Das Design der Marke „Atongmu“ basiert auf einer in Japan beliebten Comicfigur und das Design der Marke „Lanmao“ basiert auf einer in China beliebten Comicfigur. Beide Comicfiguren haben einen hohen Wiedererkennungswert und Beliebtheitsgrad bei Kindern in China, die die Endverbraucher der Produkte des Feike-Konzerns sind.

Die Marken des Feike-Konzerns haben dank der hervorragenden Markenförderungsbemühungen und ihres starken Wiedererkennungswertes zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. Die Marke „Feike“ wurde im Jahr 2007 als „Fujian Province Famous Brand“ und im Jahr 2008 als eines der „Fujian Province Famous Products“ ausgezeichnet. Die Marke „Atongmu“ wurde im Jahr 2010 als eine der „Top Ten Brands of

Chinese Children's Shoes" ausgezeichnet. Die Marke „Lanmao" wurde in den Jahren 2010, 2011 bzw. 2012 als eine der „Haixi Top Ten Leading Brands of Children's Shoes", als „Fujian Province Famous Brand" bzw. als eine der „Top Ten Children's Shoes Brands" ausgezeichnet. Der Feike-Konzern ist davon überzeugt, dass er den Bekanntheitsgrad und den Ruf seiner Marken weiter steigern kann.

Mehrmarkenstrategie

Der Feike-Konzern verfolgt eine Mehrmarkenstrategie mit drei eigenen Marken: „Feike", „Atongmu" und „Lanmao". Die Mehrmarkenstrategie unterscheidet Feike von seinen Konkurrenten, die normalerweise nur eine Marke haben. Allgemein gesagt bestellt Feike für jede seiner Marken „Feike", „Atongmu" und „Lanmao" für jede ausgewählte Provinz nur einen Vertriebshändler exklusiv. Daher ermöglicht die Mehrmarkenstrategie Feike die Entwicklung eines umfangreichen Vertriebsnetzes zur effektiven Steuerung des Vertriebs und zur Senkung der Risiken einer Abhängigkeit von seinen wichtigsten Vertriebshändlern. Darüber hinaus ermöglicht die Mehrmarkenstrategie Feike, die Risiken der Abhängigkeit von einer einzelnen Marke zu diversifizieren, seine Entwicklungsstrategie flexibel an die Marktbedingungen anzupassen und seinen allgemeinen Marktanteil am Kinderschuhmarkt schnell zu erhöhen. Feike positioniert seine Marken unterschiedlich, um verschiedene Kundenbedürfnisse zu erfüllen und unterschiedliche Kundenbasen anzusprechen. Feike bietet unter den Marken „Feike" und „Atongmu" ausschließlich Schuhwaren an, während es unter der Marke „Lanmao" Schuhwaren und Bekleidungsprodukte anbietet.

Im Einklang mit seiner Mehrmarkenstrategie hat der Feike-Konzern facettenreiche Werbeaktivitäten lanciert. Der Feike-Konzern sponsert unter anderem seit 2009 eine Sprecherkampagne. Die Sprecherkampagne ist eine landesweite jährliche Talentsuchveranstaltung zum Identifizieren geeigneter Kandidaten für die Rolle des Sprechers des Feike-Konzerns. Die Sprecherkampagne hat erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Der Feike-Konzern will die Idee vermitteln, dass Kinder dem Unternehmen am Herzen liegen und dass es bestrebt ist, die Lebensqualität und den Lebensstandard der Kinder in China zu verbessern.

Umfangreiches landesweites Vertriebsnetz

Der Feike-Konzern hat ein integriertes und ausgereiftes Geschäftsmodell. Der Feike-Konzern konzentriert sich auf die wesentlichen Etappen des Produktlebenszyklus wie Produktdesign und -entwicklung, Markenförderung und -management sowie Marketing und Vertrieb. Der eigenen Beurteilung des Feike-Konzerns zufolge bietet ihm dieses Geschäftsmodell die Möglichkeit, seine Geschäftsführungs- und Fertigungsressourcen effizient zu steuern, sein Vertriebsnetz schnell auszubauen, direkte betriebliche und finanzielle Risiken wie die Anhäufung von Vorräten zu vermeiden und umgehend auf Marktbedürfnisse und Trends zu reagieren.

Der Feike-Konzern verfügt über ein umfangreiches, gut etabliertes Vertriebsnetz mit breiter geografischer Abdeckung. Der Feike-Konzern verkauft seine Produkte ausschließlich auf Großhandelsbasis an seine Vertriebshändler, die diese durch ihre eigenen Verkaufsstellen oder ebenfalls im Großhandel an ihre autorisierten Verkaufsstellen weiterverkaufen. Die Produkte des Feike-Konzerns werden über ein umfassendes Vertriebsnetz aus eigenen oder autorisierten Verkaufsstellen der Vertriebshändler des Feike-Konzerns an die Endverbraucher verkauft. Zum 31. Dezember 2014 verkaufte der Feike-Konzern seine Produkte an 76 Vertriebshändler, die die Produkte an über 2.393 eigene oder autorisierte Einzelhandelsgeschäfte in 27 Provinzen in

ganz China weiterverkaufen. Alle Vertriebshändler des Feike-Konzerns sind unabhängige Dritte. Der Feike-Konzern unterhält starke Beziehungen zu seinen Vertriebshändlern. Die meisten seiner 76 Vertriebshändler stehen seit mehr als zehn Jahren in einer Geschäftsbeziehung zum Feike-Konzern. Die Vertriebshändler müssen bestimmte vom Feike-Konzern festgelegte Betriebsrichtlinien befolgen und umsetzen, einschließlich einer einheitlichen Preispolitik und der Umsetzung eines einheitlichen Designs und Layouts der Einzelhandelsgeschäfte.

Der Feike-Konzern ist der Ansicht, dass sein gut etabliertes Vertriebsnetz mit umfangreicher geografischer Durchdringung es ihm ermöglicht, die Geschäftschancen auf den schnell wachsenden Märkten für Kinderschuhe und -bekleidung zu nutzen.

Starke Produktdesign- und Entwicklungskapazitäten

Der Feike-Konzern bemüht sich stets, innovative und stilvolle Produkte zu entwerfen und zu entwickeln. Das Produktdesign und die Entwicklung erfolgen beim Feike-Konzern in seinem internen Designteam sowie über externe Designunternehmen. Der Feike-Konzern hat ein Designteam mit 36 Mitarbeitern. Das Designteam des Feike-Konzerns steht unter der Leitung von drei Designmanagern, die für die Gestaltung und Entwicklung von Produkten der Marken „Feike“, „Atongmu“ und „Lanmao“ zuständig sind. Die Designmanager sind seit mehr als sieben Jahren im Feike-Konzern beschäftigt und haben im Durchschnitt zehn Jahre Arbeitserfahrung im Designbereich, einschließlich Arbeitserfahrung bei professionellen Designunternehmen. Darüber hinaus arbeitet der Feike-Konzern auch eng mit ca. sechs externen Designunternehmen zusammen, um deren Produktdesignkapazitäten zu nutzen. Der Feike-Konzern ist der Ansicht, dass er seine Produktkonzepte unter Nutzung eines tiefgreifenden Verständnisses von Markttrends und Verbraucherbedürfnissen und seiner engen Zusammenarbeit mit den externen Designunternehmen effizient und effektiv in kommerziell tragbare und beliebte Produkte umwandeln kann.

Dank seiner starken Produktdesign- und Entwicklungskapazitäten ist der Feike-Konzern in der Lage, ein diversifiziertes Produktportfolio anzubieten, das eine breite Palette von Kinderschuhen und Bekleidungsprodukten umfasst. Zu den Schuhwaren des Feike-Konzerns gehören Lederschuhe, Freizeitschuhe einschließlich Sportschuhe, Modeschuhe und Straßenschuhe, Strandschuhe sowie Schuhe aus Baumwolle. Seine Bekleidungsprodukte umfassen hauptsächlich Jacken, Pullover, Hemden, kurze und lange Hosen. Schuhwaren sind die Hauptproduktlinie des Feike-Konzerns. Zum 31. Dezember 2014 hatte der Feike-Konzern ein Produktportfolio mit ca. 1.473 Produktarten, die eine umfangreiche Produktabdeckung für Kinder von Neugeborenen bis zum Alter von sechzehn Jahren bietet. Das Unternehmen ist der Ansicht, dass es mit bekannten Marken und einem diversifizierten Produktportfolio weiterhin verschiedene Verbrauchergruppen anziehen und den Verbrauchern ein Einkaufserlebnis aus einer Hand bieten kann.

Berlin, den 29. April 2015
Feike AG

Der Vorstand

Jiafa LI	Andy Hock Sim LIEW
(Vorstandsvorsitzender)	(Finanzvorstand)

Konzernbilanz Zum 31. Dezember 2014	Erläuterung	2014 TEUR	2013 TEUR
AKTIVA			
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Sachanlagen	4	1.165	1.183
Landnutzungsrechte	5	681	617
Mietvorauszahlungen	6	365	136
Immaterielle Vermögenswerte	7	125	125
		2.336	**2.061**
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Mietvorauszahlungen	6	72	54
Vorräte	8	2.407	2.198
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	29,213	25.389
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	73.965	40.829
		105.657	68.470
SUMME AKTIVA		**107.993**	**70.531**
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	11	10.000	12
Gewinnrücklagen	12	63.249	40.208
Sonstige Rücklagen	12	2.972	4.916
		66.221	45.124
SUMME EIGENKAPITAL		**76.221**	**45.136**
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Schulden gegenüber einem Vorstandsmitglied	13	4.631	5.415
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	14	18.471	12.459
Verzinsliche Bankkredite	15	3.353	2.970
Schulden gegenüber einem Vorstandsmitglied	13	2.683	2.401
Ertragsteuerschuld	16	2.634	2.150
		27.141	19.980
SUMME SCHULDEN		**31.772**	**25.395**
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		**107.993**	**70.531**

Konzern-Gesamtergebnisrechnung Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014	Erläuterung	2014 TEUR	2013 TEUR
UMSATZERLÖSE	17	123.320	108.178
HERSTELLUNGSKOSTEN	18	(84.344)	(75.196)
BRUTTOERGEBNIS		38.976	32.982
SONSTIGE ERTRÄGE		578	714
		39.554	33.696
VERTRIEBSKOSTEN		(4.156)	(3.601)
ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN		(2.050)	(1.053)
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		(1.245)	(5)
FINANZIERUNGSKOSTEN		(535)	(192)
ERGEBNIS VOR STEUERN	19	31.568	28.845
ERTRAGSTEUERN	20	(8.435)	(8.533)
ERGEBNIS NACH STEUERN		23.133	20.312
SONSTIGE(S) ERGEBNIS/(AUFWENDUNGEN) NACH STEUERN			
Positionen, die zukünftig in das Periodenergebnis umgegliedert werden können			
– Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung		7.914	(588)
KONZERNGESAMTERGEBNIS		**31.047**	**19.724**
AUF DIE EIGENTÜMER DER MUTTERGESELLSCHAFT ENTFALLENDES ERGEBNIS NACH STEUERN		23.133	20.312
AUF DIE EIGENTÜMER DER MUTTERGESELLSCHAFT ENTFALLENDES KONZERNGESAMTERGEBNIS		31.047	19.724
ERGEBNIS JE AKTIE	**21**	**2,31**	**2,03**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014

	Erläuterung	Gezeichnetes kapital	Gesetzliche Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Gewinnrücklagen	Fusionsbedingtes Defizit	Summe
KONZERN		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Saldo zum 01.01.2013		-	2.368	1.299	37.995	-	41.662
Ergebnis nach Steuern		-	-	-	20.312	-	20.312
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern:							
– Währungsumrechnung		-	-	(588)	-	-	(588)
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		-	-	(588)	20.312	-	19.724
Übertragung in die gesetzlichen Rücklagen		-	1.837	-	(1.837)	-	-
Eigenkapitalanteil des Eigentümers der Gesellschaft:							
– Eingefordertes Grundkapital (bei der Gründung)		12	-	-	-	-	12
Ausschüttung an die Eigentümer einer Tochtergesellschaft:							
– Dividende	22	-	-	-	(16,262)	-	(16,262)
Saldo zum 31.12.2013/1.1.2014		12	4.205	711	40.208	-	45.136
Ergebnis nach Steuern		-	-	-	23.133	-	23.133
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern:							
– Währungsumrechnung		-	-	7.914	-	-	7.914
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		-	-	7.914	23.133	-	31.047
Übertragung in die gesetzlichen Rücklagen		-	92	-	(92)	-	-
Eigenkapitalanteil des Eigentümers der Gesellschaft:							
– Erhöhung des eingezahlten Kapitals:							
(a) eingefordertes Grundkapital		38	-	-	-	-	38
(b) Sacheinlage		9.950	-	-	-	(9.950)	-
Saldo zum 31.12.2014		10.000	4.297	8.625	63.249	(9.950)	76.221

Konzern-Kapitalflussrechnung Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014	Erläuterung	2014 TEUR	2013 TEUR
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
Ergebnis vor Steuern		31.568	28.845
Berichtigungen für:			
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	7	15	14
Abschreibungen von Landnutzungsrechten	5	15	15
Abschreibungen von Mietvorauszahlungen	6	67	39
Abschreibung von Sachanlagen	4	155	221
Verlust/(Gewinn) aus Effektivzinsmethode		299	(552)
Zinsaufwand		226	190
Zinsertrag		(208)	(116)
Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		32.137	28.656
(Zunahme)/Abnahme der Vorräte		(209)	972
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		(3.824)	(6.906)
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		6.012	4.870
LIQUIDE MITTEL AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT		34.116	27.592
Ertragsteuerzahlungen		(7.951)	(8.322)
Zinszahlungen		(226)	(190)
NETTO-CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		25.939	19.080
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Zunahme von Mietvorauszahlungen	6	(295)	-
Zinseinnahmen		208	116
NETTO-CASHFLOW AUS INVESTIONSTÄTIGKEIT		(87)	116
SALDOVORTRAG		25.852	19.196

Konzern-Kapitalflussrechnung Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 (Forts.)	Erläuterung	2014 TEUR	2013 TEUR
SALDOVORTRAG		25.852	19.196
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Finanzierung durch einen Geschäftsführer im Tochterunternehmen Vorstandsmitglied		(801)	7.097
An einen Eigentümer einer Tochtergesellschaft ausbezahlte Dividende	22	-	(16.262)
Inanspruchnahme von Darlehen		383	565
Einzahlungen in Gezeichnetes Kapital		38	12
NETTO-CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		(380)	(8,588)
NETTO-ZUNAHME VON ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN		25.472	10.608
Währungsumrechnung		7.664	(564)
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRS		40.829	30.785
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRS	10	73.965	40.829

Anhangangaben zum Konzernabschluss

1. Allgemeine Angaben

Feike AG („die Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in der Friedrichstraße 90, 10117 Berlin, Deutschland.

Die Gesellschaft wurde am 9. Oktober 2013 als Vorratsgesellschaft gegründet und am 15. Oktober 2013 im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen.

Die Haupttätigkeit der Gesellschaft besteht darin, als Holdinggesellschaft für ihre chinesischen operativen Tochtergesellschaften zu fungieren, die als Designer und Hersteller von Schuhwaren und Bekleidung für Kinder tätig sind.

Die Gesellschaft ist seit dem 31. Juli 2014 an der Börse notiert und ihre Aktien werden im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Börse gehandelt. Insgesamt wurden 10.000.000 Aktien in Umlauf gebracht; der erste Kurs lag bei 7,50 EUR.

Am 4. Juni 2014 und am 7. Juli 2014 wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft anhand einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zu erhöhen: Die Anteilseigner vereinbarten die Einbringung sämtlicher Anteile der Feike International (Hong Kong) Limited als Gegenleistung für die Emission von 9.950.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien zu einem Ausgabepreis von jeweils 1,00 EUR. Die Kapitalerhöhung trat am 15. Juli 2014 mit der Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin in Kraft.

Der Feike-Konzern (der „**Konzern**“) gliedert sich in fünf Konzerngesellschaften: Die Feike AG (die „**Gesellschaft**“) hält als Dach-Holdinggesellschaft 100 % der Aktien an der Feike International (Hong Kong) Limited („**Feike HK**“), einer Gesellschaft nach dem Recht Hongkongs in der Funktion einer Zwischenholding, welche wiederum 100 % der Aktien an der Quanzhou Feike Athletics Things Co., Ltd. („**Quanzhou Feike**“) hält, einer Gesellschaft nach dem Recht der Volksrepublik China, die als Fertigungs- und Handelsgesellschaft fungiert und 100 % der Aktien an der ATM (Fujian) Athletics Things Co., Ltd. („**ATM Fujian**“) sowie 100 % der Aktien an der Lanmao (Fujian) Shoes and Clothing Co., Ltd. („**Lanmao Fujian**“) hält. ATM Fujian und Lanmao Fujian wurden nach dem Recht der Volksrepublik China gegründet und haben ihren Sitz in Nan’an, Provinz Fujian, China.

Im Juli 2014 übernahm die Gesellschaft 100 % der Anteile an der Feike HK gegen Sacheinlage. Da sich durch diese Transaktion keine Änderung der Aktionärsstruktur des Konzerns ergeben hat und die Aktionäre dieselben prozentualen Besitzanteile an den Konzerngesellschaften wie vor der Transaktion behalten haben, gilt die Transaktion als Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer BeherrschungBeherrschung gemäß IFRS 3.B1, auf das IFRS 3 nicht anzuwenden ist. Es ist auch keine Bilanzierung als umgekehrter Unternehmenserwerb gemäß IFRS 3.B19 vorzunehmen, da hierfür ein Geschäftsbetrieb der Gesellschaft vor dem Zusammenschluss Voraussetzung wäre. Eine derartiger Geschäftsbetrieb liegt nicht vor.

Die Einlage von Anteilen der Feike HK in die Gesellschaft wurde wie bei einem umgekehrten Unternehmenserwerb unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts der Transaktion aktiviert. Aus der Übernahme ergab sich kein Geschäfts- oder Firmenwert.

Erläuterungen zu den Vergleichszahlen in Bezug auf die bilanzielle Behandlung des Unternehmenszusammenschlusses unter gemeinsamer Beherrschung werden im Abschnitt „Konsolidierungskreis“ beschrieben.

Die Haupttätigkeiten der Konzerngesellschaften stellen sich wie folgt dar:

	Name der Gesellschaft	Firmensitzland	Haupttätigkeiten
i)	Feike AG	Deutschland	Beteiligungsholding
ii)	Feike HK	Hongkong	Beteiligungsholding
iii)	Quanzhou Feike	VR China	Fertigung und Vertrieb von Schuhwaren und Bekleidung für Kinder
iv)	ATM Fujian	VR China	Erzielung von Erträgen aus Lizenzgebühren und Mieteinnahmen
v)	Lanmao Fujian	VR China	Erzielung von Erträgen aus Lizenzgebühren

Während des Geschäftsjahrs gab es keine wesentlichen Änderungen in der Art dieser Tätigkeiten.

Die in diesem Abschluss dargestellten Zahlen wurden auf die nächsten Tausend Euro („**EUR**“) gerundet.

Die von den operativen Tochtergesellschaften in der VR China gezahlten Dividenden unterliegen dem Vorbehalt der Zustimmung der entsprechenden chinesischen Regierungsbehörden. Darüber hinaus dürfen Dividenden nur gezahlt werden, wenn die chinesische gesetzliche Rücklage den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Für die Übertragung von Zahlungsmitteln aus China ins Ausland ist eine Genehmigung des staatlichen chinesischen Devisenamts („SAFE“) erforderlich.

2. GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Das Geschäftsjahr des Konzerns beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit legt der Konzern den Abschluss für das vorangegangene Geschäftsjahr 2013 vor.

Der Konzernabschluss wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Cashflows für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr zu vermitteln. Den Anforderungen gemäß § 315a des Handelsgesetzbuches hinsichtlich der Erstellung von Konzernabschlüssen im Einklang mit den in der EU anzuwendenden IFRS wurde entsprochen.

Die Erstellung von Konzernabschlüssen erfordert, dass der Vorstand Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben über Eventualforderungen und -verbindlichkeiten beeinflussen. Darüber hinaus hat der Vorstand bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze eine Beurteilung

vorzunehmen. Obwohl diese Schätzungen und Annahmen nach bestem Wissen des Vorstands auf der Grundlage der Ereignisse und Maßnahmen erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen abweichen. Daher liegt die Verantwortung für die Erstellung des Konzernabschlusses beim Vorstand der Gesellschaft.

Die operativen Tochtergesellschaften in der Volksrepublik China (die „Tochtergesellschaft in der VR China“) führen ihre Bücher in RMB und erstellen ihre gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse nach der in der Volksrepublik China allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Die Finanzdaten basieren auf den gesetzlich vorgeschriebenen Aufzeichnungen, wobei für die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung gemäß EU IFRS Anpassungen und Umgliederungen vorgenommen werden.

Der Konzernabschluss wird auf Basis des Anschaffungskostenprinzips erstellt. Abweichend davon werden auch andere Bewertungsgrundsätze angewendet, wie in anderen Abschnitten zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt, wobei jeweils den IFRS-Regeln entsprochen wird.

(a) Im aktuellen Geschäftsjahr hat der Konzern die folgenden neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen (gegebenenfalls einschließlich aller Folgeänderungen) übernommen:

IFRS und IC-Interpretationen (einschließlich Folgeänderungen)
IFRS 10 Konzernabschlüsse
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
IAS 27 Einzelabschlüsse (2011 geändert)
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (2011 geändert)
Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, Übergangsregelungen
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27: Investmentgesellschaften
Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten
Änderungen an IAS 39: Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung
Änderungen an IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten – erzielbarer Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte

Die Übernahme der oben aufgeführten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen (einschließlich Folgeänderungen) hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

(b) Der Konzern hat die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen (einschließlich Folgeänderungen), die vom International Accounting Standards

Board (IASB) veröffentlicht wurden, aber noch nicht für das aktuelle Geschäftsjahr anzuwenden sind, nicht vorzeitig übernommen:

IFRS und IC-Interpretationen (einschließlich Folgeänderungen)	Datum des Inkrafttretens	Übernahme durch die EU bis zum 31. Dezember 2014
IFRS 9 Finanzinstrumente (am 12. November 2009 veröffentlicht) und Folgeänderungen (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften (verpflichtend), am 16. Dezember 2011 veröffentlicht; Sicherungsbilanzierung und Änderungen an IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39 (am 19. November 2014 veröffentlicht)	-	Nein
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten (am 30. Januar 2015 veröffentlicht)	1. Januar 2016	Nein
Änderungen an IAS 16 und IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (am 12. Mai 2014 veröffentlicht)	1. Januar 2016	Nein
Änderungen an IFRS 11: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit (am 6. Mai 2014 veröffentlicht)	1. Januar 2016	Nein
Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen an IAS 19)	1. Juli 2015	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010-2012	1. Juli 2015	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2011-2014	1. Juli 2015	Nein
IFRIC-Interpretation 21 Abgaben	1. Januar 2015	Ja

Nach Einschätzung des Vorstands wird die Übernahme der oben angeführten IFRS und Interpretationen keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen auf den Abschluss haben. Sie wird sich nur auf den Inhalt der im Abschluss aufgeführten Angaben auswirken.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(a) Wesentliche Schätzungen und Beurteilungen bei der Rechnungslegung

Die Schätzungen und Beurteilungen werden derzeit überprüft und beruhen auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, zum Beispiel auf Erwartungen künftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen für angemessen erachtet werden. Neben den an anderer Stelle in diesem Konzernabschluss angegebenen Informationen sind nachfolgend die Schätzungen und Annahmen zusammengefasst, die ein erhebliches Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, sowie maßgebliche Beurteilungen, die bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns vorgenommen werden:

(i) Wertminderungen auf Forderungen

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn ein objektiver Hinweis besteht, dass ein finanzieller Vermögenswert wertgemindert ist. Der Vorstand überprüft insbesondere seine finanziellen Vermögenswerte, Kredite und Forderungen und analysiert historische Forderungsausfälle, Kundenkonzentrationen, Kundenbonität, aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen und Änderungen bei den Zahlungsbedingungen für Kunden bei der Beurteilung der Angemessenheit von Anpassungen für Wertminderungen. Wenn ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung besteht, werden der Betrag und der Zeitpunkt zukünftiger Cashflows auf der Grundlage der historischen Ausfallquote für Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikoeigenschaften geschätzt. Falls die Erwartung sich von der Schätzung unterscheidet, wirkt sich diese Differenz auf den Buchwert von Forderungen aus.

(ii) Abschreibung von Sachanlagen

Die Schätzungen des Restwerts, der Nutzungsdauer und die entsprechenden Abschreibungen auf Sachanlagen beruhen auf kaufmännischen und Produktionsfaktoren, die sich aufgrund von technischen Neuerungen und Maßnahmen von Wettbewerbern als Reaktion auf die Marktbedingungen wesentlich ändern könnten.

Veränderungen beim erwarteten Nutzungsgrad und technologische Entwicklungen könnten sich auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer und den Restwert dieser Vermögenswerte auswirken. Daher könnte sich auch der Abschreibungsbetrag in Zukunft ändern.

(iii) Abwertung von Vorräten

Der Vorstand nimmt eine regelmäßige Überprüfung hinsichtlich beschädigter und veralteter Vorräte sowie von Vorräten mit unzureichendem Lagerumschlag vor. Diese Überprüfungen erfordern Beurteilungen und Schätzungen. Mögliche Änderungen dieser Schätzungen könnten zu einer veränderten Bewertung der Vorräte führen.

(iv) Ertragsteuern

Der Konzern ist in der VR China ertragsteuerpflichtig. Für viele Transaktionen und Berechnungen kann die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden. Für erwartete Steuerzahlungen berücksichtigt der Konzern Verbindlichkeiten auf der Grundlage der geschätzten zusätzlichen Steuerforderungen. Wenn die tatsächlichen steuerlichen Auswirkungen von den Beträgen abweichen, die ursprünglich verbucht wurden, beeinflussen solche Differenzen die Ertragsteuern und die Ertragsteuerrückstellungen in dem Jahr, in dem die Feststellung erfolgte.

(v) Quellensteuerabzug von Dividenden

Der Konzern ist in der VR China ertragsteuerpflichtig. Nach dem lokalen Körperschaftsteuergesetz und den ausführlichen Durchführungsregelungen sind von Unternehmen an ausländische Investoren ausgeschüttete Dividenden in der VR China quellensteuerpflichtig. Für den Konzern beläuft sich der anwendbare Quellensteuersatz auf 10 %. Die chinesischen Steuerbehörden haben eine besondere Steuervergünstigung gewährt, wonach aus Erträgen ausgeschüttete Dividenden nach dem 1. Januar 2008 quellensteuerpflichtig sind. Der Vorstand hat diese grundsätzliche Steuerbelastung von Dividenden in Erwägung gezogen und zum 31. Dezember 2014 keine passiven latenten Steuern in Bezug auf Gewinnrücklagen vorgesehen, da die kumulierten Gewinne seines Erachtens je nach dem Betriebsergebnis, den finanziellen Bedingungen, dem sonstigen Liquiditätsbedarf und anderen Faktoren in naher Zukunft nicht als zukünftige Dividenden ausgeschüttet werden.

(vi) Wertminderung immaterieller Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft.

(vii) Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts auf der Grundlage der Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt wird, welcher der Vermögenswert zugewiesen ist, muss der Vorstand eine Schätzung der erwarteten künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vornehmen und auch einen geeigneten Abzinsungssatz anwenden, um den Buchwert dieser Cashflows festzulegen.

(b) Funktionale Währungen und Fremdwährungen

(i) Funktionale Währung und Darstellungswährung

Die funktionale Währung des Konzerns ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem der Konzern tätig ist. Dabei handelt es sich um den Renminbi („RMB“).

Der Abschluss ist in EUR ausgewiesen. Dies ist die Darstellungswährung des Konzerns in Bezug auf die in Deutschland ansässige rechtliche Mutter- und Holdinggesellschaft ist. Daher wurden die Finanzinformationen von Feike HK zuerst von HKD in die funktionale Währung RMB und dann von der funktionalen Währung RMB in die Darstellungswährung EUR umgerechnet.
Die Ergebnisse und die Finanzlage in der funktionalen Währung werden wie folgt in die Darstellungswährung umgerechnet:
Monetäre Posten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Posten werden zum historischen Kurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. (Es sei denn, dieser Durchschnitt führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei der Umrechnung zu den an den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten. In diesem Fall werden Erträge und Aufwendungen zu ihren Transaktionskursen umgerechnet.) Alle sich ergebenen Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb einer Währungsumrechnungsrücklage im Eigenkapital erfasst.

(ii) Transaktionen und Salden

Transaktionen in Fremdwährungen werden beim erstmaligen Ansatz zu den näherungsweise am Tag der Transaktion geltenden Wechselkursen in die jeweiligen funktionalen Währungen umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Ende des Berichtszeitraums werden zu den an diesem Stichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung der Werte gültig war. Alle Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

(iii) Währungsumrechnungskurse

Bei der Währungsumrechnung werden hauptsächlich die folgenden Schluss- und Durchschnittskurse angewendet:

	Stichtagskurse	Durchschnittskurse
31. Dezember 2014	1,00 ÉUR = 7,4556 RMB	1,00 ÉUR = 8,1189 RMB
31. Dezember 2013	1,00 ÉUR = 8,4189 RMB	1,00 ÉUR = 8,2399 RMB
	Stichtagskurse	**Durchschnittskurse**
31. Dezember 2014	1,00 USD = 6,1190 RMB	1,00 USD = 6,1448 RMB
31. Dezember 2013	1,00 USD = 6,1122 RMB	1,00 USD = 6,1943 RMB
	Stichtagskurse	**Durchschnittskurse**
31. Dezember 2014	1,00 HKD = 0,7888 RMB	1,00 HKD = 0,7923 RMB
31. Dezember 2013	1,00 HKD = 0,7882 RMB	1,00 HKD = 0,7986 RMB

(c) Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die zum Ende des Berichtszeitraums erstellten Abschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften.

Tochtergesellschaften sind Unternehmen (einschließlich strukturierte Unternehmen), die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn der Konzern schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung an dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese schwankenden Renditen hat und die Möglichkeit hat, aufgrund seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen Einfluss auf die Höhe der Renditen zu nehmen.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Beherrschung an den Konzern übertragen wird, bis zu dem Tag, an dem das Ende der Beherrschung wirksam wird.

Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert, sofern es bei dem Unternehmenserwerb nicht zu einem Unternehmenszusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung kommt, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 3 fallen. Für solche Unternehmenszusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung verwendet der Konzern die Fusionsrechnungslegung. Die Gesellschaft wurde wie unter „Allgemeine Angaben“ beschrieben gemäß der folgenden Methode in den Konzern einbezogen.

(i) Fusionsrechnungslegung für Unternehmenszusammenschlüsse von unter gemeinsamer Beherrschung stehenden Gesellschaften

Unternehmenszusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung sind Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen alle sich zusammenschließenden Unternehmen oder Tochtergesellschaften vor und nach dem Unternehmenszusammenschluss von derselben Partei bzw. denselben Parteien beherrscht werden und diese Beherrschung nicht vorübergehender Natur ist.

Erworbene Tochtergesellschaften, welche die Kriterien für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung erfüllt haben, werden nach den Grundsätzen der Fusionsrechnungslegung behandelt. Nach der Fusionsrechnungslegungsmethode werden die Ergebnisse der zusammengeführten Unternehmen so dargestellt, als ob die Zusammenführung während des gesamten laufenden Geschäftsjahrs wirksam gewesen wäre. Da die Feike AG und die vormalige Feike HK Gruppe unter gemeinsamer Beherrschung während des Geschäftsjahres 2013 waren, enthalten die Vergleichsinformationen im Konzernabschluss und im Konzernanhang 2014 die Feike AG sowie die vormalige Feike HK Gruppe.

Die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden werden auf der Grundlage der Buchwerte zum Übertragungszeitpunkt ausgewiesen. In Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert und den Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten und den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung wurde insoweit kein

Betrag erfasst, wie die Anteile der beherrschenden Partei bzw. Parteien fortbestehen.

Wenn die Fusionsrechnungslegungsmethode zur Anwendung kommt, werden als Anschaffungskosten im Einzelabschluss der Muttergesellschaft der Nennwert der ausgegebenen Aktien der Muttergesellschaft für den Erwerb des Tochterunternehmens ausgewiesen. Die Differenz zwischen den dem Buchwert der Finanzanlage und dem Nennwert der übernommenen Aktien der Tochtergesellschaften wird als fusionsbedingtes Defizit bzw. fusionsbedingte Rücklage behandelt. Die Ergebnisse der zusammengeführten Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung werden für das gesamte Geschäftsjahr einbezogen.

(ii) Bilanzierung nach der Erwerbsmethode für Zusammenschlüsse von nicht unter gemeinsamer Beherrschung stehenden Unternehmen

Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Gemäß der Erwerbsmethode besteht die für den Erwerb einer Tochtergesellschaft übertragene Gegenleistung aus dem Zeitwert der übertragenen Vermögenswerte, der eingegangenen Schulden und der vom Konzern zum Erwerbszeitpunkt ausgegebenen Eigenkapitalanteile. Die übertragene Gegenleistung beinhaltet den Zeitwert aller Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer Vereinbarung über eine bedingte Gegenleistung stammen. Erwerbsnebenkosten, mit Ausnahme der Kosten für die Ausgabe von Schuldtiteln oder Aktien, werden im Ergebnis erfasst, wenn sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss werden die zuvor gehaltenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt neubewertet, und alle entsprechenden Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Wenn die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende des Berichtszeitraums, in dem der Zusammenschluss stattfindet, unvollständig ist, gibt der Konzern für die Posten mit unvollständiger Bilanzierung vorläufige Beträge an. Diese vorläufigen Beträge werden während des Bewertungszeitraums, der ein Jahr ab dem Erwerbszeitpunkt nicht überschreiten darf, berichtigt, um Fakten und Umständen Rechnung zu tragen, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die zu diesem Stichtag angesetzten Beträge beeinflussten hätten, wenn sie bekannt gewesen wären.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne auf Transaktionen werden eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, diese Kosten können nicht wieder erlangt werden. Sofern erforderlich, werden die Abschlüsse der Tochtergesellschaften angepasst, um sicherzustellen, dass die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit denjenigen des Konzerns übereinstimmen.

Nicht beherrschende Anteile an dem erworbenen Unternehmen können anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder zum proportionalen Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt bemessen werden. Diese Wahl der Bewertungsgrundlage erfolgt in Bezug auf den jeweiligen Unternehmenszusammenschluss.

(d) Tochtergesellschaften

Eine Tochtergesellschaft ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um Nutzen aus ihren Geschäftstätigkeiten zu ziehen. Tochtergesellschaften werden ab dem Datum konsolidiert, an dem die Beherrschung an den Konzern übertragen wird. Sie werden an dem Datum entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften eliminiert.

(e) Sachanlagen

(a) Eigene Vermögenswerte

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines Vermögenswerts umfassen seinen Kaufpreis und alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen.

(b) Abschreibungen

Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt, um den Abschreibungsbetrag der Vermögenswerte, gekürzt um den geschätzten Restwert, über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben. Die Abschreibung endet nicht, wenn ein Vermögenswert nicht genutzt wird oder vollständig stillgelegt wird, es sei denn, der Vermögenswert ist vollkommen abgeschrieben. Folgende jährliche Abschreibungssätze werden verwendet:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer	Geschätzter Restwert, ausgedrückt in Prozent der Kosten
Gepachtete Gebäude	20 Jahre	5 %
Technische Anlagen und Maschinen	8–10 Jahre	5 %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–10 Jahre	5 %

Die Abschreibungsmethode, die Nutzungsdauer und der Restwert werden am Ende jedes Berichtszeitraums geprüft und gegebenenfalls angepasst, um sicherzustellen, dass Abschreibungsbeträge, -methode und -zeiträume mit den vorherigen Schätzungen und dem erwarteten Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens der Sachanlagen übereinstimmen.

(c) Kosten

Nachträgliche Anschaffungskosten sind nur dann im Buchwert des Vermögenswerts enthalten oder werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie angefallen sind und es wahrscheinlich ist, dass die mit dem Vermögenswert verbundenen künftigen wirtschaftlichen Vorteile dem Konzern zugutekommen und die Kosten des Vermögenswerts verlässlich ermittelt werden können. Der Buchwert von Komponenten, die ersetzt wurden, wird ausgebucht. Die Kosten der laufenden Instandhaltung von Sachanlagen werden im Ergebnis erfasst, wenn sie anfallen. Die Kosten umfassen auch die erstmalig geschätzten Kosten für die Demontage und das Entsorgung des Vermögenswerts sowie die Wiederherstellung des Standortes, an dem dieser sich befindet, d. h. die Verpflichtung, die der Konzern gegebenenfalls bei Erwerb des Vermögenswerts eingeht.

Vollständig abgeschriebene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss fortgeführt, bis sie nicht mehr verwendet werden. Ergebniswirksam erfasste Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung oder der Stilllegung von Sachanlagen entsprechen dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des betreffenden Vermögenswerts.

(f) Landnutzungsrechte

Sämtlicher Grund und Boden in China steht im Eigentum des Staates oder von Kollektiven. Privatpersonen und Unternehmen dürfen Landnutzungsrechte für allgemeine oder spezifische Zwecke erwerben. Falls das Land für gewerbliche Zwecke genutzt wird, werden die Landnutzungsrechte für einen Zeitraum von 50 Jahren gewährt. Diese Rechte können am Ende der ersten und jeder weiteren Laufzeit gemäß der maßgeblichen chinesischen Gesetzen verlängert werden. Gewährte Landnutzungsrechte sind übertragbar und können als Sicherheit für Kredite und sonstige Verpflichtungen verwendet werden.

Die Erwerbskosten für Landnutzungsrechte werden aktiviert und nach der linearen Methode über die 50-jährige Laufzeit des Nutzungsverhältnisses für das Land abgeschrieben. Der Abschreibungsaufwand wird ergebniswirksam erfasst.

(g) Mietvorauszahlungen

(i) Anmietung von Gebäuden

Die Anmietung von Gebäuden, bei der der Vermieter nicht alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Vorteile übertragen hat, wird als Operating-Leasing-Verhältnis eingestuft. Mietvorauszahlungen für Gebäude werden zu ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls abzüglich der kumulierten Abschreibung und der Wertminderungsaufwendungen, ausgewiesen. Der Teil der Mietvorauszahlungen, der über die nächsten 12 Monate abzuschreiben ist, wird als kurzfristiger Vermögenswert berücksichtigt. Die Abschreibung wird ergebniswirksam nach der linearen Methode über die verbleibende Dauer der Anmietung erfasst.

(h) Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist genau dann anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird, und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts verlässlich bestimmt werden können. Ein Unternehmen hat die Wahrscheinlichkeit des erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzens anhand von vernünftigen und begründeten Annahmen zu beurteilen. Diese Annahmen beruhen auf der bestmöglichen Einschätzung seitens des Vorstands in Bezug auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts bestehen werden. Ein immaterieller Vermögenswert ist anfänglich mit seinen Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bewerten.

Es wird festgelegt, ob die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts begrenzt oder unbegrenzt ist.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verlaufs des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts werden durch Anpassung der Abschreibungsdauer oder -methode berücksichtigt und als Änderungen der buchhalterischen Schätzungen behandelt. Der Abschreibungsaufwand auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Zu diesem Zweck wird hauptsächlich der folgende Abschreibungssatz verwendet:

Warenzeichen	20 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich entweder einzeln oder auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Wertminderung geprüft. Diese Vermögenswerte werden nicht abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, ist die Änderung der Einschätzung der Nutzungsdauer von unbegrenzt auf begrenzt auf Basis einer Prognose vorzunehmen.

(i) Vorräte

Die Bewertung und der Ansatz der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des gewogenen Durchschnitts festgelegt und umfassen alle Anschaffungskosten, Herstellungskosten und sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort

und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten Veräußerungspreis im ordentlichen Geschäftsgang abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Verkauf.

Wenn Vorräte verkauft worden sind, wird der Buchwert dieser Vorräte in dem Berichtszeitraum als Aufwand erfasst, in dem die zugehörigen Erträge realisiert wurden. Alle Abwertungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungswert sowie alle Verluste bei den Vorräten werden in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die Abwertungen vorgenommen worden oder die Verluste eingetreten sind. Alle Wertaufholungen bei Vorräten, die sich aus einer Erhöhung des Nettoveräußerungswerts ergeben, werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die Wertaufholung eintritt.

(j) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Bankguthaben bei Kreditinstituten, Überziehungskredite und kurzfristige, hochliquide Anlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen und deren ursprüngliche Laufzeiten bis zu drei Monaten betragen.

(k) Finanzinstrumente

(i) Finanzielle Vermögenswerte

Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei dieser Finanzinstrumente wird.

Finanzinstrumente werden gemäß des wirtschaftlichen Gehaltes der vertraglichen Vereinbarung als Verbindlichkeiten oder Eigenkapital eingestuft. Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die als Verbindlichkeiten eingestuft sind, werden als Aufwendungen bzw. Erträge erfasst. Ausschüttungen an Inhaber von Finanzinstrumenten, die als Eigenkapital eingestuft sind, werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt.

Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch auf Saldierung hat und beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Ein Finanzinstrument wird zunächst zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der Ansatz unter Einbeziehung von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Emission des Finanzinstruments zuzurechnen sind.

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,

Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

- *Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden*

  Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten wird oder durch diese Klassifizierung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden sollen, die sich ansonsten ergeben würden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie dienen zu Absicherungszwecken.

  Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei alle Gewinne oder Verluste, die durch Neubewertung entstehen, ergebniswirksam erfasst werden. Dividendenerträge aus dieser Kategorie von finanziellen Vermögenswerten werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Konzern einen Anspruch auf Zahlung der Dividenden hat.

  Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, können als kurz- oder langfristig ausgewiesen werden. Finanzielle Vermögenswerte, die vorwiegend zu Handelszwecken gehalten werden, werden als kurzfristig ausgewiesen, während finanzielle Vermögenswerte, die nicht vorwiegend zu Handelszwecken gehalten werden, je nach Fälligkeitstermin als kurz- oder langfristig ausgewiesen werden.

  Zum Ende des Berichtszeitraums gab es keine finanziellen Vermögenswerte, die in diese Kategorie eingestuft sind.

- *Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen*

  Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die der Vorstand bis zu ihrer Fälligkeit zu halten beabsichtigt und dazu auch in der Lage ist. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich etwaiger Wertminderungen, bewertet, wobei die Erträge entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst werden.

  Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft, mit Ausnahme derjenigen, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Diese werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft.

  Zum Ende des Berichtszeitraums gab es keine finanziellen Vermögenswerte, die in diese Kategorie eingestuft sind.

- *Kredite und Forderungen*

  Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen (finanzielle Vermögenswerte) eingestuft. Kredite und Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Wertminderungen, bewertet. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre.

  Kredite und Forderungen werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, mit Ausnahme derjenigen, deren Fälligkeitstermin mehr als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Diese werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft.

- *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*

  Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder unter keine der anderen Kategorien fallen.

  Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte am Ende jedes Berichtszeitraums zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Neubewertungsreserve kumuliert, mit Ausnahme der Wertminderungsverluste. Bei Ausbuchung wird der zuvor in der Neubewertungsreserve kumulierte Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

  Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Konzern einen Anspruch auf Zahlung der Dividenden hat.

  Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet.

  Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft, falls nicht davon auszugehen ist, dass sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag verkauft werden.

  Zum Ende des Berichtszeitraums gab es keine finanziellen Vermögenswerte, die in diese Kategorie eingestuft sind.

(ii) Finanzielle Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme derjenigen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, werden alle finanziellen Verbindlichkeiten zunächst zum beizulegenden Zeitwert, zuzüglich direkt zuzurechnender Transaktionskosten, angesetzt und danach unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten werden oder durch diese Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden sollen, die sich ansonsten ergeben würden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie dienen zu Absicherungszwecken.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten eingestuft, sofern der Konzern nicht uneingeschränkt berechtigt ist, die Tilgung der Verbindlichkeit um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

(iii) Eigenkapitalinstrumente

Stammaktien werden als Eigenkapital eingestuft. Zusätzlich anfallende Kosten, die der Emission neuer Aktien oder Optionen unmittelbar zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital als Abzug vom Erlös (ohne Steuern) ausgewiesen.

Dividenden auf Stammaktien werden als Verbindlichkeiten erfasst, sofern ihre Verwendung genehmigt wurde.

(iv) Gesetzliche Rücklage

In Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen der VR China muss der Konzern eine bestimmte gesetzliche Rücklage halten, die nach Steuern aus dem Gewinn zu bilden ist. Gemäß den maßgeblichen Gesetzen und Regelungen der VR China sowie der Satzung der Gesellschaft hat dies vor der Festsetzung oder Zahlung von Dividenden zu erfolgen. Die Rücklagen sind Bestandteil des Eigenkapitals des Konzerns.

Die Zuführung zur gemeinsamen gesetzlichen Gewinnrücklage entspricht 10 % des Konzernergebnisses nach Steuern. In Übereinstimmung mit den Gesetzen und Regelungen der VR China enden die Zuführungen zur gemeinsamen gesetzlichen Gewinnrücklage, wenn sich der Bestand der Rücklage auf 50 % des eingetragenen Kapitals des Konzerns beläuft. Die gesetzliche Rücklage kann nicht als Dividende ausgeschüttet werden.

Die gesetzlichen Rücklagen können dazu verwendet werden, das eingetragene Kapital zu erhöhen und zukünftige Verluste der Tochtergesellschaften zu eliminieren. Sie dürfen jedoch nicht ausgeschüttet werden, außer im Fall einer Liquidation der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften. Dieser Bestand der gesetzlichen Rücklage muss nach einer solchen Verwendung jedoch mindestens bei 25 % des Kapitals

gehalten werden. Der Konzern kann auf freiwilliger Basis weiterhin Zuführungen zur gesetzlichen Rücklage leisten, bis sich diese auf 50 % des eingetragenen Kapitals beläuft.

(iv) Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert bzw. ein Teil davon wird genau dann ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf die Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder wenn der finanzielle Vermögenswert an eine andere Partei übertragen wird, ohne dass die Kontrolle oder im Wesentlichen alle Risiken und Vorteile aus dem Vermögenswert behalten werden. Bei Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe der erhaltenen Gegenleistung (einschließlich jedes neu erhaltenen Vermögenswerts abzüglich jeder neu übernommenen Verbindlichkeit) sowie aller im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste ergebniswirksam erfasst.

Eine finanzielle Verbindlichkeit bzw. ein Teil davon wird genau dann ausgebucht, wenn die im Vertrag genannte Verpflichtung erfüllt oder aufgehoben ist oder ausläuft. Bei Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit wird die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten oder auf eine andere Partei übertragenen finanziellen Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung, einschließlich übertragener nicht zahlungswirksamer Vermögenswerte oder übernommener Verbindlichkeiten, ergebniswirksam erfasst.

(l) Wertminderung

(i) Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden am Ende jedes Berichtszeitraums dahingehend beurteilt, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung aufgrund eines oder mehrerer Ereignisse vorliegen, die eine Auswirkung auf die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts haben. Für ein Eigenkapitalinstrument gilt eine erhebliche oder anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts unterhalb der Anschaffungskosten als objektiver Anhaltspunkt für eine Wertminderung.

Eine Wertminderung in Bezug auf bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen bzw. Kredite und Forderungen wird ergebniswirksam erfasst und ist als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst wird, bewertet.

Eine Wertminderung in Bezug auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ergebniswirksam erfasst und ist als Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Abschreibungen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher in der Neubewertungsrücklage erfasster Wertminderungen, bewertet. Zusätzlich wird der im sonstigen Ergebnis erfasste und im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage kumulierte Verlust vom Eigenkapital in das Periodenergebnis umgegliedert.

Verringert sich der Wertminderungsverlust in einem späteren Berichtszeitraum und lässt sich diese Verringerung objektiv mit einem Ereignis nach Erfassung der Wertminderung in Verbindung bringen, so wird die zuvor erfasste Wertminderung in dem Umfang ergebniswirksam zurückgebucht, in dem der Buchwert der Anlage zu dem Zeitpunkt, an dem die Wertminderung wieder aufgeholt wird, nicht über den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten hinausgeht, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfasst worden wäre.

(ii) Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Buchwerte von Vermögenswerten, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ fallen, werden am Ende jedes Berichtszeitraums dahingehend beurteilt, ob eine Wertminderung vorliegt. Wertminderungen werden anhand von Vergleichen der Buchwerte der Vermögenswerte mit ihren erzielbaren Beträgen ermittelt. Der erzielbare Betrag der Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und ihrem Nutzungswert, der in Bezug auf die diskontierten zukünftigen Cashflows ermittelt wird.

Eine Wertminderung wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird mit dem Neubewertungsbetrag angesetzt. Jede Wertminderung eines neu bewerteten Vermögenswerts wird im Umfang einer zuvor erfassten Neubewertungsrücklage für diesen Vermögenswert als Neubewertungsabnahme behandelt.

Wenn sich eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags verwendet wurden, wird eine nachfolgende Erhöhung des erzielbaren Betrags eines Vermögenswerts als Wertaufholung behandelt und in dem Umfang erfasst, in dem der Buchwert des Vermögenswerts (abzüglich Abschreibung und Wertverlust) erfasst worden wäre, wenn sich keine Wertminderung ergeben hätte. Die Wertaufholung wird sofort ergebniswirksam erfasst.

(m) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr umfassen tatsächliche und latente Steuern.

Die tatsächlichen Steuern sind die erwartungsgemäß zu zahlenden Ertragsteuerbeträge in Bezug auf den steuerpflichtigen Ertrag des Geschäftsjahres, die auf der Grundlage von am Ende des Berichtszeitraums geltenden oder in Kürze gültig werdenden Steuersätzen ermittelt werden, und etwaige Steuerberichtigungen in Bezug auf vorangegangene Geschäftsjahre.

Die latenten Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode berechnet und vollständig ausgewiesen. Sie beruhen auf temporären Differenzen zwischen den Steuerbemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Buchwerten im Abschluss. Es werden jedoch keine latenten Steuern für temporäre Differenzen erfasst, die sich aus der ursprünglichen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden ergeben und die weder die Rechnungslegung noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflussen. Die Höhe der latenten Steuern richtet sich nach der voraussichtlichen Art und Weise der Realisierung oder Tilgung des Buchwerts von Vermögenswerten und Schulden unter Verwendung von Steuersätzen, die am Ende des Berichtszeitraums gelten oder in Kürze gelten werden.

Ein latenter Steueranspruch wird erfasst, soweit es wahrscheinlich ist, dass das zukünftig zu versteuernde Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporäre Differenz verwendet werden kann.

(n) Umsatzsteuer („USt.“)

Der Warenverkauf des Konzerns in der VR China unterliegt der Umsatzsteuer („USt.“) zum anwendbaren Steuersatz von 17 % für Inlandsverkäufe in der VR China. Die Umsatzsteuer auf Einkäufe kann von der Umsatzsteuer auf Verkäufe abgezogen werden. Die Netto-Mehrwertsteuerbeträge, die von der Steuerbehörde zurückgefordert werden können bzw. an diese zu zahlen sind, sind in der vorliegenden Bilanz unter „sonstige Forderungen“ bzw. „sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte sind netto ohne USt. erfasst, außer wenn:

(i) die auf den Erwerb von Vermögenswerten und Dienstleistungen gezahlte USt. nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann. In diesem Fall wird die USt. als Teil der Anschaffungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil des Aufwendungspostens erfasst.

(ii) Forderungen und Verbindlichkeiten den geschuldeten USt.-Betrag enthalten.

(o) Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern beteiligt sich am staatlichen Rentensystem, wie von den Gesetzen in den jeweiligen Ländern, in denen er seine Geschäftstätigkeit ausübt, vorgesehen. Beiträge zu staatlichen Rentensystemen werden als Aufwendung in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die entsprechende Leistung erbracht wird. In der VR China niedergelassene Gesellschaften müssen gemäß der geltenden Gesetzgebung in der VR China bestimmte Rentenleistungen für ihre Mitarbeiter zur Verfügung stellen. Rentenbeiträge werden zu den von der Gesetzgebung in der VR China vorgesehenen Sätzen geleistet und in einen Pensionsfonds einbezahlt, der von den staatlichen Behörden verwaltet wird. Diese sind für die Auszahlung der Renten an im Ruhestand befindliche Beschäftigte verantwortlich. Diese Vergünstigungen werden als Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Die Leistungen an diese staatlichen Rentensysteme werden als Zahlungen zu beitragsorientierten Plänen behandelt, sofern die Verpflichtungen des Konzerns gemäß diesen Plänen denen aus beitragsorientierten Pensionsplänen entsprechen.

(p) Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn der Konzern infolge vergangener Ereignisse eine bestehende Verpflichtung hat, sofern damit gerechnet werden muss, dass zu ihrer Erfüllung Nutzenabflüsse stattfinden werden, deren Betrag angemessen geschätzt werden kann.

(q) Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb und dem Bau von Sachanlagen zugerechnet werden können, werden als Teil der Kosten dieser Vermögenswerte aktiviert, bis diese Vermögenswerte sich in ihrem beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand befinden. Die Aktivierung von Fremdkapitalkosten wird ausgesetzt, wenn die aktive Entwicklung für einen längeren Zeitraum unterbrochen ist.

Alle Fremdkapitalkosten werden im Gewinn oder Verlust in dem Zeitraum erfasst, in dem sie anfallen.

(r) Geschäftssegmente

Ein Geschäftssegment ist Teil des Konzerns, der Geschäftstätigkeiten ausübt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen, einschließlich Erlöse und Aufwendungen in Bezug auf Transaktionen mit einem anderen Teil des Konzerns. Die Ergebnisse eines Geschäftssegments werden regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens aufgrund verfügbarer eigenständiger Finanzinformationen überprüft, um Entscheidungen über die Mittelzuteilung für das Segment zu treffen und dessen Leistungen zu beurteilen.

Der Konzern verfügt nur über ein einziges Geschäftssegment. Daher werden keine eigenständigen Informationen für Segmente erfasst.

(s) Nahestehende Parteien

Eine Partei wird als nahestehend in Bezug auf ein Unternehmen (das „berichtende Unternehmen“) bezeichnet, wenn Folgendes zutrifft:

(a) Eine Person oder ein enger Familienangehöriger dieser Person steht einem berichtenden Unternehmen nahe, und diese Person:

  (i) übt die Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung über das berichtende Unternehmen aus;
  (ii) übt einen erheblichen Einfluss auf das berichtende Unternehmen aus oder
  (iii) ist Mitglied der Geschäftsleitung in einer Schlüsselposition des berichtenden Unternehmens oder eines Mutterunternehmens des berichtenden Unternehmens.

(b) Ein Unternehmen wird als nahestehend zu einem berichtenden Unternehmen bezeichnet, sofern eine der folgenden Bedingungen zutrifft:

(i) Das Unternehmen und das berichtende Unternehmen gehören demselben Konzern an (d. h. jedes Mutterunternehmen, jede Tochtergesellschaft und jedes Schwesterunternehmen ist eine nahestehende Partei in Bezug auf die jeweils anderen).
(ii) Ein Unternehmen ist ein assoziiertes Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen in Bezug auf das andere Unternehmen (oder ein assoziiertes Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen eines Mitglieds des Konzerns, dem das andere Unternehmen ebenfalls angehört).
(iii) Beide Unternehmen sind Gemeinschaftsunternehmen desselben Dritten.
(iv) Ein Unternehmen ist ein Gemeinschaftsunternehmen eines dritten Unternehmens und das andere Unternehmen ist ein assoziiertes Unternehmen des dritten Unternehmens.
(v) Das Unternehmen ist eine Versorgungskasse für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Mitarbeiter des berichtenden Unternehmens oder eines Unternehmens, das dem berichtenden Unternehmen nahesteht. Wenn das berichtende Unternehmen selbst eine solche Versorgungskasse ist, sind auch die Arbeitgeber, die als Träger fungieren, eine nahestehende Partei in Bezug auf das berichtende Unternehmen.
(vi) Das Unternehmen wird von einer Person gemäß Punkt (a) weiter oben kontrolliert oder gemeinsam kontrolliert.
(vii) Eine Person gemäß Punkt (a)(i) weiter oben übt einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmen aus oder ist Mitglied der Geschäftsleitung in einer Schlüsselposition des Unternehmens (oder des Mutterunternehmens des Unternehmens).

Enge Familienangehörige einer Person sind Familienangehörige, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass sie diese Person im Zusammenhang mit dem Unternehmen beeinflussen oder von ihr beeinflusst werden.

(t) Umsatzrealisierung

(i) Warenverkauf
Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Waren am Kundengelände ausgeliefert oder vom Kunden auf dem Gelände des Konzerns abgeholt werden, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Kunde die Waren angenommen hat und die diesbezüglichen Risiken und Vorteile des Eigentums auf ihn übergegangen sind.

(ii) Zinserträge
Zinserträge werden zeitproportional unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

(iii) Dividendenerträge
Dividendenerträge werden dann erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung dieser Dividende entsteht.

4. SACHANLAGEN

KONZERN	Gepachtete Gebäude TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäftsaus-stattung TEUR	Summe TEUR
ZU ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN:				
Zum 1. Januar 2013	1.330	1.050	861	3.241
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	(16)	(12)	(11)	(39)
Zum 31. Dezember 2013/1. Januar 2014	1.314	1.038	850	3.202
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	170	133	110	413
Zum 31. Dezember 2014	1.484	1.171	960	3.615
KUMULIERTE ABSCHREIBUNG:				
Zum 1. Januar 2013	(485)	(682)	(658)	(1.825)
Abschreibungsaufwand	(64)	(94)	(63)	(221)
Währungsumrechnungsdifferenz	8	9	10	27
Zum 31. Dezember 2013/1. Januar 2014	(541)	(767)	(711)	(2.019)
Abschreibungsaufwand	(63)	(63)	(29)	(155)
Währungsumrechnungsdifferenz	(78)	(104)	(94)	(276)
Zum 31. Dezember 2014	(682)	(934)	(834)	(2.450)
NETTOBUCHWERT:				
Zum 31. Dezember 2013	773	271	139	1.183
Zum 31. Dezember 2014	802	237	126	1.165

(a) Alle vom Konzern gehaltenen Sachanlagen befinden sich in der VR China.

(b) Die gepachteten Gebäude wurden als Sicherheit für Bankdienstleistungen, die dem Konzern wie in Erläuterung 15 dargestellt gewährt wurden, an eine zugelassene Bank verpfändet.

5. LANDNUTZUNGSRECHTE

	2014 TEUR	2013 TEUR
Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten:		
Zum 1. Januar	733	742
Währungsumrechnungsdifferenz	95	(9)
Zum 31. Dezember	828	733
Kumulierte Abschreibung:		
Zum 1. Januar	(116)	(102)
Abschreibungsaufwand	(15)	(15)
Währungsumrechnungsdifferenz	(16)	1
Zum 31. Dezember	(147)	(116)
Buchwert: Zum 31. Dezember	681	617

Die Anschaffungskosten für die Landnutzungsrechte werden über die Pachtdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Das gesamte Land wurde als Sicherheit für Bankdienstleistungen, die dem Konzern wie in Erläuterung 15 dargestellt gewährt wurden, an eine zugelassene Bank verpfändet.

6. MIETVORAUSZAHLUNGEN

	2014 TEUR	2013 TEUR
Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten:		
Zum 1. Januar	380	385
Zugänge	271	-
Währungsumrechnungsdifferenz	73	(5)
Zum 31. Dezember	724	380
Kumulierte Abschreibung:		
Zum 1. Januar	(190)	(154)
Abschreibungsaufwand	(67)	(39)
Währungsumrechnungsdifferenz	(30)	3
Zum 31. Dezember	(287)	(190)
Buchwert: Zum 31. Dezember	437	190
Buchwert:		
Abschreibung fällig:		
– spätestens in einem Jahr	72	54
– später als in einem Jahr und spätestens in fünf Jahren	276	136
– später als in fünf Jahren	89	-
Zum 31. Dezember Nettobuchwert	437	190

Die Anschaffungskosten für die Pachtung von Gebäuden werden über die Pachtdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

7. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	2014 TEUR	2013 TEUR
Warenzeichen		
Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten:		
Zum 1. Januar	246	249
Währungsumrechnungsdifferenz	32	(3)
Zum 31. Dezember	278	246
Kumulierte Abschreibung:		
Zum 1. Januar	(121)	(108)
Abschreibungen während des Geschäftsjahrs	(15)	(14)
Währungsumrechnungsdifferenz	(17)	1
Zum 31. Dezember	(153)	(121)
Nettobuchwert	125	125

Der Konzern hat das Warenzeichen („Lanmao“), das in der VR China eingetragen wurde, von einem Dritten (einem Unternehmen, das in Hongkong ansässig war) erworben.

8. VORRÄTE

	2014 TEUR	2013 TEUR
Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten:		
Rohstoffe	556	438
Unfertige Erzeugnisse	1.626	1.327
Fertigwaren	225	433
	2.407	2.198

Keiner der Vorräte wurde zum Nettoveräußerungswert ausgewiesen.

9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

	2014 TEUR	2013 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.168	25.158
Sonstige Forderungen	45	231
	29.213	**25.389**

Die üblichen Zahlungsfristen des Konzerns liegen zwischen 60 und 90 Tagen.

10. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	2014 TEUR	2013 TEUR
Kassenbestände	3	2
Guthaben bei Kreditinstituten	73.962	40.827
	73.965	**40.829**

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lauten auf den chinesischen Renminbi und sind nicht in andere Währungen konvertierbar. Gemäß den Vorschriften für Devisenkontrolle und den Vorschriften über die Verwaltung der Abrechnung, des Verkaufs und der Zahlung im Zusammenhang mit Devisen der VR China ist der Konzern berechtigt, chinesische Renminbi gegen ausländische Währungen über Banken einzutauschen, die über eine Genehmigung für Devisengeschäfte verfügen.

11. GRUNDKAPITAL (GEZEICHNETES KAPITAL)

	Erläuterung	2014 TEUR	2013 TEUR
Zum 1. Januar/9. Oktober 2013 (bei der Gründung)		12	50
Eingezahltes/(nicht eingezahltes) Grundkapital		38	(38)
Sacheinlage	(a)	9.950	-
Zum 31. Dezember		**10.000**	**12**

(a) Sacheinlage

Die folgenden Körperschaften/natürlichen Personen haben sich gesamtschuldnerisch verpflichtet, alle neu ausgegebenen Anteile an Feike HK als Sacheinlage in die Gesellschaft einzubringen:

- Crystal Excel Limited, Britische Jungferninseln;
- Surmount Ventures (Malta) Limited, Malta;
- One Ventures (Malta) Limited, Malta;
- Righton Investments Limited, Anguilla;
- Concord First Group Ltd., Labuan, Malaysia;
- One Capital Group Investment (Malta) Limited, Malta;
- Herr Choh Lim Lee und
- Herr Hoon Teng Tan

Die Gesellschaft hat diesen Körperschaften/natürlichen Personen als Gegenleistung für ihre Sacheinlage insgesamt 9.950.000 der auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Aktien der Gesellschaft zu einem Ausgabepreis von 1,00 EUR pro Aktie bewilligt.

12. RÜCKLAGEN

	Erläuterung	2014 TEUR	2013 TEUR
Gesetzliche Rücklage	(a)	4.297	4.205
Fusionsbedingtes Defizit	(b)	(9.950)	-
Währungsumrechnungsrücklage	(c)	8.625	711
Gewinnrücklagen	(d)	63.249	40.208
		66.221	**45.124**

(a) Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage besteht aus Beträgen, die vom Konzernergebnis nach Steuern gebildet wurden. Sie ist in der VR China gemäß den Gesetzen und Regelungen, wie in Erläuterung 3(k)(iv) des Abschlusses dargestellt, einzustellen.

(b) Fusionsbedingtes Defizit

Das fusionsbedingte Defizit bezieht sich auf die Differenz zwischen dem Nennwert der durch Sacheinlage ausgegebenen Aktien für den Kauf einer Tochtergesellschaft, Feike HK, in Höhe von 9.950.000 EUR und dem Nennwert der erworbenen Aktien in Höhe von 1 HKD.

(c) Währungsumrechnungsrücklage

Die Währungsumrechnungsrücklage ist aus der Umrechnung des Abschlusses der Gesellschaft entstanden und kann nicht als Dividenden ausgeschüttet werden.

(d) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage umfasst den ergebniswirksam erfassten kumulativen Nettogewinn des Konzerns.

13. SCHULDEN GEGENÜBER GESCHÄFTSFÜHRER TOCHTERUNTERNEHMEN

	2014 TEUR	2013 TEUR
Langfristig	4.631	5.415
Kurzfristig	2.683	2.401
	7.314	**7.816**

Der geschuldete Betrag ist unbesichert, zinslos und zu den folgenden Terminen zurückzuzahlen:

(a) Ein Betrag in Höhe von 2.683.000 EUR ist innerhalb eines Jahres zurückzuzahlen und

(b) der Restbetrag ist vor dem 2. Januar 2017 zurückzuzahlen.

Die Anwendung der Effektivzinsmethode führte zu einem Anstieg (TEUR 299) des Buchwerts nach einer Rückzahlung, die in 2014 stattfand und insgesamt zu einem Rückgang des verbleibenden Buchwerts führte. Der geschuldete Betrag ist in flüssigen Mitteln zu begleichen.

14. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	2014 TEUR	2013 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.794	7.929
Sonstige Verbindlichkeiten	5.677	4.530
	18.471	12.459

Die dem Konzern gewährten üblichen Zahlungsfristen liegen zwischen 60 und 90 Tagen.

15. VERZINSLICHE BANKKREDITE

	2014 TEUR	2013 TEUR
Besicherte Bankkredite	3.353	2.970

Für Bankkredite gilt der folgende Effektivzinssatz:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Effektivzinssatz	7,20 %	7,20 % bis 7,50 %

Für Bankkredite gelten folgende Rückzahlungsbedingungen:

	2014 TEUR	2013 TEUR	Rückzahlungsbedingungen am Ende der Kreditlaufzeit am:
Bankkredit 1	-	594	15. April 2014
Bankkredit 2	-	594	24. April 2014
Bankkredit 3	-	594	25. April 2014
Bankkredit 4	-	594	29. Oktober 2014
Bankkredit 5	-	297	22. November 2014
Bankkredit 6	-	297	22. November 2014
Bankkredit 7	1.341	-	21. Oktober 2015
Bankkredit 8	1.341	-	22. Oktober 2015
Bankkredit 9	671	-	23. Oktober 2015
	3.353	**2.970**	

Die Bankkredite werden folgendermaßen besichert:

(i) Durch persönliche Bürgschaft eines Geschäftsführers (Tochterunternehmen) und einer nahestehenden Partei und

(ii) durch Grundschuld auf das Land und die Gebäude von ATM Fujian, wie in Erläuterung 4 und 5 dargestellt.

16. ERTRAGSTEUERSCHULD

Die Ertragsteuerschuld des Konzerns stellt im Wesentlichen die Ertragsteuerschuld für seine operativen Tochtergesellschaften in China dar. Sie wird gemäß der geltenden Steuergesetzgebung in der VR China berechnet, wie in Erläuterung 20 dargestellt.

17. UMSATZERLÖSE

	2014 TEUR	2013 TEUR
Schuhwaren für Kinder	98.722	88.860
Bekleidung für Kinder	24.598	19.318
	123.320	108.178

Der Konzern präsentiert seine neuen Produkte anlässlich von Verkaufsmessen, die vierteljährlich jeweils im März, Juni, September und Dezember stattfinden, um den Verkauf der neuen Produkte für die Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Wintersaison zu unterstützen. Im Allgemeinen verzeichnet der Konzern höhere Umsatzerlöse in der Wintersaison, da die Winterkollektion durchschnittlich einen höheren Verkaufspreis als die Kollektionen für andere Jahreszeiten aufweist.

18. HERSTELLUNGSKOSTEN

Der in den Herstellungskosten enthaltene gesamte Materialaufwand beträgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Materialaufwand	78.288	68.875

19. ERGEBNIS VOR STEUERN

	2014 TEUR	2013 TEUR
Das Ergebnis vor Steuern wird erreicht nach Abzug/(Hinzurechnung) von:		
Honoraren für die Abschlussprüfung	352	-
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	15	14
Abschreibungen von Landnutzungsrechten	15	15
Abschreibungen von Mietvorauszahlungen	67	39
Abschreibungen von Sachanlagen	155	221
Zinsaufwand	226	190
Personalkosten	5.965	5.606
Verlust/(Gewinn) aus Effektivzinsmethode	299	(552)
Zinsertrag	(208)	(116)

20. ERTRAGSTEUERAUFWAND

	2014 TEUR	2013 TEUR
Tatsächliche Steuern:		
– für das Geschäftsjahr	8.401	8.955
– Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	34	(422)
‘	**8.435**	**8.533**

Der Konzern ist in der VR China ertragsteuerpflichtig. Für den Konzern beläuft sich der anwendbare Quellensteuersatz auf 10 %. Die chinesischen Steuerbehörden haben eine besondere Steuervergünstigung gewährt, wonach aus Erträgen ausgeschüttete Dividenden nach dem 1. Januar 2008 quellensteuerpflichtig sind. Der Vorstand hat die oben angegebene mögliche Steuerbelastung beurteilt und zum 31. Dezember 2014 und 2013 keine passiven latenten Steuern in Bezug auf Gewinnrücklagen erfasst, da die kumulierten Gewinne seines Erachtens abhängig vom Betriebsergebnis, den finanziellen Bedingungen, des sonstigen Liquiditätsbedarfs und anderer Faktoren in naher Zukunft nicht als zukünftige Dividenden ausgeschüttet werden. Die Summe der temporären Differenzen ohne Erfassung entsprechender passiver latenter Steuern im Zusammenhang mit den oben genannten Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften in der VR China belaufen sich auf:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Temporäre Differenzen mit Quellensteuerbezug	65.693	41.234

Es wurden keine aktiven latenten Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verluste der deutschen Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaft in Hongkong erfasst, da die Anforderungen an eine detaillierte Steuerplanung diesbezüglich nicht erfüllt sind.
Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragssteueraufwand wie folgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Ergebnis vor Steuern	31.568	28.845
Fiktiver Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25 % (PRC)	7.892	7.211
Steuerliche Auswirkungen von:		
Nicht abzugsfähigen Ausgaben	509	62
Steuerfreien Erträgen	-	(138)
Quellensteuer auf ausgeschüttete Dividenden	-	1.820
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	34	(422)
Ertragsteueraufwand für das Geschäftsjahr	**8.435**	**8.533**

Die Ertragsteuerbelastung in der VR China wird auf der Grundlage des gesetzlichen Ertragsteuersatzes von 25 % für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2014 und 2013 berechnet, gemäß den maßgeblichen Ertragsteuergesetzen und -verordnungen der VR China für die entsprechenden Jahre. Die Steuern beziehen sich nicht auf das sonstige Ergebnis.

Es wurden keine latenten Steuern ausgewiesen, da der Konzern keine wesentlichen temporären Differenzen aufweist, die zu einem latenten Steueranspruch bzw. einer latenten Steuerverbindlichkeit am Ende des Geschäftsjahres geführt hätten.

21. ERGEBNIS JE AKTIE

	2014	2013
Auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfallende Gewinne (TEUR)	23.133	20.312
Gewichtete mittlere Anzahl der Stammaktien zum 31. Dezember	10.000	10.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	2,31	2,03

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie ist nicht angegeben, da es keine potenziell verwässerten Stammaktien gibt.

22. DIVIDENDE

	2014 TEUR	2013 TEUR
An Eigentümer der Tochtergesellschaft:		
Zwischendividende in Höhe von 134.000.000 RMB	-	16.262

Seit dem Ende des vorangegangenen Geschäftsjahrs wurden keine Dividenden gezahlt, und der Vorstand empfiehlt, dass im laufenden Geschäftsjahr ebenfalls keine Dividenden gezahlt werden.

23. WESENTLICHE TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

(a) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern unterhält Beziehungen zu folgenden nahestehenden Unternehmen und Personen: Aktionäre, Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Managements in einer Schlüsselposition und Unternehmen, deren Vorstandsmitglieder und/oder Mitglieder des Managements in einer Schlüsselposition eine wesentliche finanzielle Beteiligung halten, sowie Unternehmen innerhalb desselben Konzerns.

(b) Abgesehen von denjenigen, die an anderer Stelle im Abschluss angegeben sind, führte der Konzern auch die folgenden wesentlichen Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen, wie unten angegeben, durch:

	2014 TEUR	2013 TEUR
(i) Vorstandsmitglied von Feike HK		
Ausgezahlte Dividende	-	16.262
(ii) Vergütungen für Mitglieder des Managements in einer Schlüsselposition		
Vorstandsvergütung:		
– kurzfristige Leistungen	143	71
Aufsichtsratsvergütung:		
– kurzfristige Leistungen	101	-
Sonstige Mitglieder des Managements in einer Schlüsselposition:		
– kurzfristige Leistungen	56	49
	300	120

(c) (iii) Büromiete

Am 25. Dezember 2013 schloss Quanzhou Feike einen Mietvertrag mit ATM Fujian ab. Gemäß diesem Vertrag mietete Quanzhou Feike die Immobilien für seine Produktion von ATM Fujian. Diese umfassen eine Fabrik und zwei Gebäude im Industriegebiet Xindong, Jiudu Town, Nan'an, Fujian, VR China, sowie zwei Gebäude in Dingcheng Village, Meishan Town, Nan'an, Fujian, VR China. Der Mietzins beläuft sich auf 2.060.000 RMB (ca. 253.729 EUR) und die Mietdauer läuft vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014.

Am 16. Dezember 2013 schloss Quanzhou Feike einen Mietvertrag mit Herrn Weijin Fu, Herrn Zhandu Chen, Herrn Jingfa Chen, Herrn Jingchen Chen und Herrn Weichang Fu ab. Gemäß diesem Vertrag mietete Quanzhou Feike von Herrn Weijin Fu ein Büro mit einer Grundfläche von 4.200 m^2, das sich im Industriegebiet Xindong, Jiudu Town, Nan'an, Fujian, China, befindet. Der Mietzins beläuft sich auf 2.200.000 RMB (ca. 270.973 EUR) und die Mietdauer läuft vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2023.

(iv) Warenzeichenlizenz

Am 26. Dezember 2013 schloss Quanzhou Feike einen Vertrag über eine Lizenz für eingetragene Warenzeichen mit ATM Fujian ab. Am 27. März 2014 schlossen Quanzhou Feike und ATM Fujian einen zusätzlichen Vertrag über eine Lizenz für eingetragene Warenzeichen ab. Gemäß diesen Verträgen erhielt Quanzhou Feike von ATM Fujian gegen Zahlung von Lizenzgebühren in Höhe von 3.850.000 RMB (ca. 474.203 EUR) vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 die Lizenz, die eingetragenen Warenzeichen mit der Bezeichnung „Feike" und „Atongmu", einschließlich der eingetragenen Warenzeichen mit den Registrierungsnummern 3851244, 3492020, 1637472, 1938247, 232855 und 4553474, sowie alle ähnlichen Warenzeichen wie „Feike" oder „Atongmu", die ATM Fujian besitzt und in Zukunft besitzen wird, zu verwenden.

Am 26. Dezember 2013 schloss Quanzhou Feike einen Vertrag über eine Lizenz für eingetragene Warenzeichen mit Lanmao Fujian ab. Am 27. März 2014 schlossen Quanzhou Feike und Lanmao Fujian einen zusätzlichen Vertrag über eine Lizenz für eingetragene Warenzeichen ab. Gemäß diesen Verträgen erhielt Quanzhou Feike von Lanmao Fujian gegen Zahlung von Lizenzgebühren in Höhe von 5.650.000 RMB (ca. 695.909 EUR) vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 die Lizenz, die eingetragenen Warenzeichen mit der Bezeichnung „Lanmao", die Lanmao Fujian besitzt, einschließlich der eingetragenen Warenzeichen mit den Registrierungsnummern 384921, 3305161, 3781922, 3909451, 4135546, 4135547 und 4204982, sowie alle ähnlichen Warenzeichen wie „Lanmao", die Lanmao Fujian besitzt und in Zukunft besitzen wird, zu verwenden.

(v) Verwaltungsgebühr

Am 1. Oktober 2014 schloss die Gesellschaft einen Geschäftsbesorgungsvertrag (Management Service Agreement) mit Quanzhou Feike ab. Gemäß diesem Vertrag berechnete die Gesellschaft Quanzhou Feike eine monatliche Verwaltungsgebühr für die erbrachten Dienstleistungen. Die erbrachten Dienstleistungen umfassten Konzernstandardisierungs-, Compliance- und Finanzierungstätigkeiten, einschließlich Kapitalmarktaktivitäten, Transfer Pricing und Controlling. Die Verwaltungsgebühr beträgt 18.000 EUR für Oktober bis Dezember 2014 und 48.000 EUR für Januar bis Dezember 2015.

(vi) Rückbelastung von Kosten im Zusammenhang mit dem Börsengang

Die Gesellschaft belastete Quanzhou Feike mit den im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallenen Kosten, die der Gesellschaft berechnet wurden. Dabei beliefen sich die Honorare von Crowe Kleeberg für die Abschlussprüfung auf ca. 221 TEUR und die Rechnungslegungskosten von RGT auf ca. 28 TEUR.

(vii) Transaktion mit dem Hauptaktionär

Mit Ausnahme der Sacheinlage in Bezug auf die Aktien der Feike HK, die in der Erläuterung 1 (Allgemeine Angaben) beschrieben ist, wurden keine Transaktionen zwischen dem Konzern und dem Hauptaktionär (Crystal Excel Limited) für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2014 und 2013 vorgenommen.

(viii) Schulden gegenüber Geschäftsführer Tochterunternehmen

Die Einzelheiten zu den Schulden gegenüber einem Geschäftsführer (Tochterunternehmen) sind in Erläuterung 13 des Abschlusses dargestellt.

24. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

(a) Zusätzliche Steuerzahlungen in Verbindung mit der Übertragung von Aktien an Quanzhou Feike

Am 23. Januar 2011 schloss ATM Fujian eine Aktienübertragungsvereinbarung mit Herrn Remy Paul Allouche und Feike HK ab. ATM Fujian übertrug 10,18 % seiner Aktien an Quanzhou Feike, was 34.000 USD vom eingetragenen Kapital von Quanzhou Feike entspricht, an Feike HK zu einem Kaufpreis von 34.000 USD.

Gemäß den anwendbaren Steuergesetzen der VR China unterlag ATM Fujian einer Körperschaftsteuer in Höhe von 25 % des Übertragungspreises (abzüglich Kosten) zu marktüblichen Bedingungen im Zusammenhang mit der oben genannten Übertragung von Aktien. Da ATM Fujian seine Körperschaftsteuer nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts zahlte, können die Steuerbehörden der VR China den Übertragungspreis bis zum beizulegenden Zeitwert anpassen und die Körperschaftsteuer von ATM Fujian eintreiben sowie eine Säumnisgebühr in Höhe von 0,05 % der Körperschaftsteuer pro Tag auferlegen. Die Steuerbehörden der VR China könnten ATM Fujian auch eine Geldstrafe in Höhe des Fünffachen der Körperschaftsteuer auferlegen. Sollten die Steuerbehörden der VR China beschließen, eine der oben genannten Maßnahmen gegenüber ATM Fujian zu ergreifen, könnte sich dies in erheblichem Maße negativ auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Geschäftsaussichten des Konzerns auswirken.

Herr Weijin Fu, Vorstandsmitglied von Quanzhou Feike, hat zugesagt, die Verbindlichkeiten aus dem oben dargestellten Sachverhalt ggf. zu übernehmen. Daher wurde diesbezüglich keine Rückstellung im Abschluss vorgesehen.

(b) Zahlungen an Sozialversicherungsträger

Seit seiner Gründung hat Quanzhou Feike nur Beiträge zur Grundkrankenversicherung, zur Arbeitsunfallversicherung und zur Mutterschaftsversicherung für Teilzeitmitarbeiter gezahlt. Inzwischen hat das Unternehmen die Sozialversicherungsbeiträge für seine Mitarbeiter auf der Grundlage des offiziellen Mindestbetrags, der jedes Jahr von der zuständigen lokalen Behörde festgelegt wird, bezahlt, obwohl die Gehälter seiner Mitarbeiter oberhalb des Mindestbetrags lagen. Daher könnte Quanzhou Feike aufgefordert werden, die ausstehenden Sozialversicherungsbeiträge für seine Mitarbeiter, mit Ausnahme der oben genannten Teilzeitmitarbeiter, nachträglich zu zahlen, ebenso wie die Differenz, die ab dem Datum seiner Gründung berechnet wird (zusammen als „ausstehende Sozialversicherungsbeiträge“ bezeichnet). Darüber hinaus könnte das Unternehmen aufgefordert werden, einen Säumniszuschlag für die ausstehenden Sozialversicherungsbeiträge, die nach dem 1. Juli 2011 angefallen sind, in Höhe von 0,05 % dieser ausstehenden Sozialversicherungsbeiträge pro Tag zu zahlen. Sollte Quanzhou Feike alle ausstehenden Sozialversicherungsbeiträge nicht innerhalb der von der lokalen Behörde festgesetzten Frist zahlen, könnte dem Unternehmen auch eine Geldstrafe in Höhe des Ein- bis Fünffachen der ausstehenden Sozialversicherungsbeiträge auferlegt werden.

Herr Weijin Fu, Vorstandsmitglied von Quanzhou Feike, hat zugesagt, die Verbindlichkeiten aus dem oben dargestellten Sachverhalt ggf. zu übernehmen. Daher wurde diesbezüglich keine Rückstellung im Abschluss vorgesehen.

(c) Ausstehende Zahlungen an den Wohnraumfinanzierungsfonds

Die anwendbaren Gesetze der VR China sehen vor, dass Arbeitgeber eine Zahlungsregistrierung bei der lokalen Behörde vornehmen und monatliche Beiträge zum Wohnraumfinanzierungsfonds für ihre Mitarbeiter leisten, die 5–12 % des monatlichen Durchschnittsgehalts der Mitarbeiter im Vorjahr entsprechen (wobei der Gehaltsbetrag, der als Berechnungsgrundlage dient, das Dreifache des offiziellen monatlichen Durchschnittsgehalts im Vorjahr nicht überschreiten darf), es sei denn, das monatliche Durchschnittsgehalt der Mitarbeiter war im Vorjahr niedriger als der offizielle Mindestbetrag. In diesem Fall dient der offizielle Mindestbetrag als Berechnungsgrundlage. Wenn ein Arbeitgeber es versäumt, die Zahlungsregistrierung vorzunehmen und die Beiträge zum Wohnraumfinanzierungsfonds voll einzuzahlen, kann er (i) aufgefordert werden, die Zahlungsregistrierung innerhalb des von der lokalen Behörde festgesetzten Zeitrahmens vorzunehmen und eine Geldstrafe in Höhe von 10.000 RMB bis 50.000 RMB (ca. 1.190 EUR bis 5.950 EUR) zu zahlen, falls er die Zahlungsregistrierung nicht innerhalb der festgesetzten Frist vornimmt, und (ii) aufgefordert werden, alle ausstehenden Beiträge zum Wohnraumfinanzierungsfonds innerhalb der festgesetzten Frist zu zahlen (falls Arbeitgeber es versäumen, dies zu tun, kann die lokale Behörde zur Durchsetzung ein Gerichtsverfahren gegen diese Arbeitgeber einleiten).

Quanzhou Feike hat es seit seiner Gründung versäumt, die Zahlungsregistrierung vorzunehmen und die Beiträge zum Wohnraumfinanzierungsfonds für seine Mitarbeiter zu zahlen. Daher könnte Quanzhou Feike aufgefordert werden, die Zahlungsregistrierung vorzunehmen und alle ausstehenden Beiträge zum Wohnraumfinanzierungsfonds zu zahlen. Sollte Quanzhou Feike es versäumen, die Zahlungsregistrierung innerhalb der von der lokalen Behörde festgesetzten Frist vorzunehmen, könnte dem Unternehmen auch eine Geldstrafe in Höhe von 10.000 RMB bis 50.000 RMB (ca. 1.190 EUR bis 5.950 EUR) auferlegt werden.

Herr Weijin Fu, Vorstandsmitglied von Quanzhou Feike, hat zugesagt, die Verbindlichkeiten aus dem oben dargestellten Sachverhalt ggf. zu übernehmen. Daher wurde diesbezüglich keine Rückstellung im Abschluss vorgesehen.

(d) Gerichtsverfahren über Urheberrechtsverletzungen

Am 3. Juni 2013 reichte das japanische Unternehmen Tezuka Productions, Ltd. („Tezuka“) eine Klage am Mittleren Volksgericht Quanzhou gegen ATM Fujian bezüglich einer angeblichen Urheberrechtsverletzung durch ATM Fujian ein.

Tezuka stellte die Behauptung auf, dass „Atongmu“ die chinesische Schreibweise des Namens einer Comicfigur sei, die Herr Tezuka Osamu in den 1950er Jahren entworfen und gezeichnet hat. Tezuka stellte die Behauptung auf, dass ATM Fujian gegen das geistige Eigentum von Tezuka verstoßen habe, als es den chinesischen Namen „Atongmu“ als Bestandteil des Firmennamens verwendete, und beantragte demzufolge das folgende Urteil vom Gericht:

i) ATM Fujian solle die Verwendung des chinesischen Namens „Atongmu“ als Teil des Firmennamens unterlassen;

ii) sämtliche Kosten des Gerichtsverfahrens seien von ATM Fujian zu übernehmen.

Der Mittlere Volksgerichtshof Quanzhou verkündete am 6. Dezember 2013 sein Urteil. Dem Urteil zufolge wurde der Firmenname ATM Fujian rechtskräftig angemeldet. ATM Fujian wurde das Recht zugesprochen, „Atongmu“ als Teil des Firmennamens zu führen, und dieser ist gesetzlich geschützt. Die Ansprüche von Tezuka wurden dementsprechend abgelehnt. Tezuka erkannte das Urteil des Mittleren Volksgerichtshofs Quanzhou nicht an und hat Einspruch beim Hohen Volksgerichtshof Fujian eingelegt. Zum Berichtsdatum stand das Urteil des Hohen Volksgerichtshofs Fujian noch aus. Unser Rechtsberater geht davon aus, dass das Urteil des Hohen Volksgerichtshofs Fujian während des zweiten Verfahrens bestätigt wird.

Am 21. Oktober 2013 reichte Tezuka eine weitere Klage am Zweiten Mittleren Volksgerichtshof Peking gegen ATM Fujian und die Beijing Shoushang Group Co., Ltd. Xidan Market („Xidan Market“) bezüglich einer angeblichen Verletzung von Urheberrechten von Tezuka durch ATM Fujian und Xidan Market ein. Tezuka behauptet, dass ATM Fujian auf den Websites, Marketingmaterialien, Kinderschuhkartons und Anhängeschildern des Unternehmens einige Comicfiguren verwende, die einigen ursprünglich von Herrn Tezuka Osamu entworfenen und entwickelten Comicfiguren gleichen. Die Schutzrechte bezüglich der betroffenen Comicfiguren sind bei der Nationalen Urheberrechtsbehörde der Volksrepublik China registriert und patentrechtlich für Tezuka geschützt worden. Die Kinderschuhe mit den angeblich gleichen Comicfiguren wurden als Verkaufsartikel von Xidan Market gefunden. Demzufolge hat Tezuka das folgende Gerichtsurteil beantragt:

(i) ATM Fujian solle die Verwendung der betroffenen Comicfiguren und rechtlich geschützter Werke von Tezuka auf den Websites, Produkten und Werbematerialien einstellen;

(ii) ATM Fujian solle eine an Tezuka gerichtete Entschuldigung im Economic Daily veröffentlichen;

(iii) ATM Fujian solle eine Entschädigung in Höhe von 500.000 RMB (ca. 59.500 EUR) an Tezuka zahlen.

(iv) ATM Fujian solle die Tezuka im Zusammenhang mit der Verhinderung der angeblichen Urheberrechtsverletzung entstandenen Kosten in Höhe von 153.416 RMB (ca. 18.257 EUR) tragen;

(v) Xidan Market solle den Verkauf der Produkte, die gegen die Urheberrechte von Tezuka verstoßen würden, unterlassen und

(vi) die Kosten des Gerichtsverfahrens seien von ATM Fujian und Xidan Market zu übernehmen.

Der Zweite Mittlere Volksgerichtshof Peking verkündete am 20. Dezember 2013 sein erstinstanzliches Urteil, in dem er zu dem Schluss kommt:

i) dass ATM Fujian alle Handlungen zu unterlassen habe, die gegen die betreffenden Urheberrechte von Tezuka verstoßen würden;

ii) dass ATM Fujian eine Entschädigung in Höhe von 200.000 RMB (ca. 23.800 EUR) sowie weitere Kosten in Höhe von 10.000 RMB (ca. 1.190 EUR) an Tezuka zu zahlen habe;

iii) dass Xidan Market den Verkauf der Produkte, die gegen die Urheberrechte von Tezuka verstoßen würden, unterlassen solle.

iv) Die übrigen Ansprüche von Tezuka wurden abgelehnt.

ATM Fujian hat gegen das oben genannte Urteil beim Hohen Volksgerichtshof Peking Einspruch eingelegt. Am 12. Juni 2014 wies der Hohe Volksgerichtshof Peking den Einspruch von ATM Fujian ab und bestätigte die Entscheidung des Zweiten Mittleren Volksgerichtshofs Peking.

25. VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern hat finanzielle Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit der folgenden Endfälligkeit:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Innerhalb eines Jahres	18.712	16.725

26. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern verfügt nur über ein einziges Geschäftssegment. Daher werden keine eigenständigen Informationen für Segmente erfasst.

27. FINANZINSTRUMENTE

Die Aktivitäten des Konzerns sind einer Vielzahl von Marktrisiken (einschließlich Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko und Aktienkursrisiko) sowie einem Kreditrisiko und einem Liquiditätsrisiko ausgesetzt. Das allgemeine Finanzrisikomanagement des Konzerns konzentriert sich auf die Unberechenbarkeit der Finanzmärkte und zielt darauf ab, potenziell nachteilige Auswirkungen auf das Finanzergebnis des Konzerns zu begrenzen.

(a) Finanzrisikomanagement

In Bezug auf den Unternehmensbereich Finanzen und Liquiditätssteuerung lauten die Richtlinien des Konzerns wie folgt:

(i) Marktrisiko

(a) Fremdwährungsrisiko

Währungsrisiken entstehen innerhalb von Unternehmen des Konzerns, wenn Transaktionen auf Fremdwährungen lauten.

Im Konzern besteht keine erhebliche Konzentration von Transaktionswährungsrisiken. Der Konzern ist hauptsächlich in der VR China tätig und führt seine Transaktionen vorrangig in Renminbi durch. Daher ist die Gesellschaft nur einem minimalen Risiko aufgrund von Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Allerdings erstellt der Konzern seinen Abschluss in EUR, und daher sind seine Ergebnisse und seine Nettovermögensposition aufgrund der Schwankungen des RMB/EUR-Wechselkurses einem Risiko aus der erneuten Umrechnung ausgesetzt.

Sensitivitätsanalyse des Fremdwährungsrisikos

In der nachfolgenden Tabelle sind die Einzelheiten der Sensitivitätsanalyse hinsichtlich einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung bei den Fremdwährungen am Ende des Berichtszeitraums aufgeführt, wobei alle anderen Variablen gleich bleiben:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern/Eigenkapital		
RMB/EUR – um 10 % gestärkt	(2.341)	(2.031)
– um 10 % geschwächt	2.341	2.031

(b) Zinsrisiko

Das Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Veränderungen der Marktzinssätze schwanken werden. Der Konzern ist einem Zinsrisiko hauptsächlich aufgrund von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten ausgesetzt. Die Richtlinien des Konzerns lauten dahingehend, die günstigsten Zinssätze zu erhalten.

Informationen zum Zinsrisiko im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten, dem der Konzern ausgesetzt ist, sind in Erläuterung 27(a) (iii) enthalten.
Sensitivitätsanalyse des Zinsrisikos

In der nachfolgenden Tabelle ist die Sensitivität hinsichtlich der Zinssätze am Ende des Berichtszeitraums dargestellt, wobei alle anderen Variablen gleich bleiben:

	2014 Zunahme/ (Abnahme) TEUR	2013 Zunahme/ (Abnahme) TEUR
Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern und das Eigenkapital		
Zunahme um 100 Basispunkte (Bp.)	(23)	(23)
Abnahme um 100 Basispunkte (Bp.)	23	23

(c) Aktienkursrisiko

Der Konzern verfügt über keine börsennotierten Anlagen und ist daher keinem Aktienkursrisiko ausgesetzt.

(ii) Kreditrisiko

Der Konzern ist einem Kreditrisiko bzw. dem Ausfallrisiko einer Gegenpartei hauptsächlich aufgrund von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ausgesetzt. Der Konzern verwaltet sein Kreditrisiko durch die Anwendung von Kreditzusagen, Kreditlimits und fortlaufenden Überwachungsverfahren. Für andere finanzielle Vermögenswerte (einschließlich Kassenbestände und Bankguthaben) minimiert der Konzern das Kreditrisiko, indem er ausschließlich mit Gegenparteien Geschäfte tätigt, die eine hohe Bonität aufweisen.

Der Konzern sieht einen Ausgleich für Wertminderungen vor, die seiner Schätzung der ggf. erlittenen Verluste in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen entspricht. Die wichtigsten Bestandteile dieses Ausgleichs sind eine spezifische Verlustkomponente für erhebliche Einzelrisiken und eine allgemeine Verlustkomponente für Gruppen ähnlicher Vermögenswerte im Hinblick auf Verluste, die eingetreten sind, aber noch nicht identifiziert wurden. Die Wertminderung wird vom Vorstand aufgrund der Erfahrung in der Vergangenheit und des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt.

Konzentrationsprofil des Kreditrisikos

Im Konzern besteht keine größere Konzentration eines Kreditrisikos in Bezug auf einzelne Kunden oder Gegenparteien.

Kreditrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist

Da der Konzern keinerlei Sicherheiten hält, besteht das höchste Kreditrisiko, dem er ausgesetzt ist, aus dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte am Ende des Berichtszeitraums.

Der Konzern ist keinem internationalen Kreditrisiko ausgesetzt, da alle Forderungen in der VR China konzentriert sind.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns am Ende des Berichtszeitraums stellt sich wie folgt dar:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Nicht überfällig und nicht wertgemindert	29.168	25.158
Überfällig, aber nicht wertgemindert:		
– weniger als 1 Monat	-	-
– zwischen 1 und 3 Monaten	-	-
	-	-
	29.168	**25.158**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind:

Der Konzern ist der Ansicht, dass für diese Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kein Ausgleich für Wertminderungen erforderlich ist. Es handelt sich um Unternehmen mit guter Zahlungsmoral, bei welchen in jüngster Zeit keine Forderungsausfälle entstanden sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind

Ein erheblicher Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, geht auf regelmäßige Kunden zurück, die Transaktionen mit dem Konzern durchführen. Der Konzern analysiert die Altersstruktur, um die Kreditqualität der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu überwachen. Alle Forderungen, die seit mindestens 90 Tagen überfällig sind und bei denen von einem höheren Kreditrisiko ausgegangen wird, werden einzeln überwacht.

(iii) Liquiditäts- und Cashflow-Risiken

Die Liquiditäts- und Cashflow-Risiken stammen hauptsächlich aus der allgemeinen Finanzierungs- und Geschäftstätigkeit. Der Konzern praktiziert ein umsichtiges Risikomanagement, indem er ausreichende Kassenbestände und Finanzierungsmöglichkeiten über angemessene Kreditfazilitäten zur Verfügung hält.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten am Ende der Berichtszeiträume auf der Grundlage von

vertraglich vereinbarten, nicht abgezinsten Cashflows (einschließlich Zinszahlungen, die zu vertraglich vereinbarten Sätzen bzw. im Falle variabler Zinssätze auf der Grundlage der Zinssätze am Ende der Berichtszeiträume berechnet werden) dargestellt:

	Gewichteter Durchschnittlicher Effektivzinssatz %	Buchwert TEUR	Vertraglich vereinbarte, nicht abgezinste Cashflows TEUR	Innerhalb1 Jahres TEUR	1 – 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR
2014						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	18.471	18.471	18.471	-	-
Verzinsliche Bankkredite	7,20	3.353	3.548	3.548	-	-
Schulden gegenüber einem Vorstandsmitglied	-	7.314	7.599	2.683	4.916	-
		29.138	**29.618**	**24.702**	**4.916**	**-**

	Gewichteter Durchschnittlicher Effektivzinssatz %	Buchwert TEUR	Vertraglich vereinbarte, nicht abgezinste Cashflows TEUR	Innerhalb1 Jahres TEUR	1 – 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR
2013						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	12.459	12.459	12.459	-	-
Verzinsliche Bankkredite	7,26	2.970	3.084	3.084	-	-
Schulden gegenüber einem Vorstands-mitglied	-	7.816	8.356	2.401	5.955	-
		23.240	**23.894**	**17.939**	**5.955**	**-**

(b) Kapitalrisikomanagement

Der Konzern verwaltet sein Kapital durch Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um seine Geschäftstätigkeiten zu unterstützen und den Unternehmenswert zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, kann der Konzern die Kapitalstruktur im Hinblick auf Veränderungen der wirtschaftlichen Bedingungen anpassen, indem er beispielsweise die Höhe der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Geschäftsführungsmitglieder oder die Ausgabe neuer Aktien anpasst.

Der Konzern verwaltet sein Kapital auf der Grundlage eines Verhältnisses zwischen Verbindlichkeiten und Eigenkapital, das soweit relevant Kreditvereinbarungsklauseln und regulatorische Vorschriften einhält. Das Verhältnis zwischen Verbindlichkeiten und Eigenkapital wird als Gesamt-Nettokreditaufnahmen bei Kreditinstituten, geteilt durch die Summe des Eigenkapitals, berechnet.

Das Verhältnis zwischen Verbindlichkeiten und Eigenkapital des Konzerns stellte sich während der betreffenden Geschäftsjahre jeweils wie folgt dar:

	Erläuterung	2014 TEUR	2013 TEUR
Nettoverbindlichkeiten	(i)	3.353	2.970
Eigenkapital	(ii)	76.221	45.136
Verhältnis zw. Nettoverschuldung und Eigenkapital		0,04	0,07

(i) Diese Verbindlichkeiten beziehen sich auf Bankkredite, wie in Erläuterung 15 angegeben.

(ii) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital einschließlich der Rücklagen des Konzerns.

(c) Klassifizierung von Finanzinstrumenten

	2014 TEUR	2013 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte		
Kredite und Forderungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	29.213	25.389
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	73.965	40.829
	103.178	**66.218**
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	18.471	12.459
Verzinsliche Bankkredite	3.353	2.970
Schulden gegenüber einem Geschäftsführer (Tochterunternehmen)	7.314	7.816
	29.138	**23.245**

(d) Informationen zum beizulegenden Zeitwert

Zum Ende des betreffenden Geschäftsjahrs gab es keine Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten mit Fälligkeit innerhalb der nächsten 12 Monate entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten der Finanzinstrumente nahezu den beizulegenden Zeitwerten .

28. Mitarbeiteranzahl und leistungen an arbeitnehmer

	Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	
	2014	2013
Verwaltungsabteilung	38	39
Produktdesign- und Entwicklungsabteilung	36	37
Vorstand und Mitglieder der Managements in Schlüsselpositionen	2	2
Abteilung für Finanzen und Rechnungslegung	31	33
Abteilung für Beschaffung	7	7
Fertigungsabteilung	907	904
Qualitätskontrollabteilung	30	31
Vertriebs- und Marketingabteilung	31	31
Summe	**1.082**	**1.084**

	Geschäftsjahr	
	2014 TEUR	2013 TEUR
Gehälter und damit verbundene Kosten	5.601	5.354
Sozialversicherung	364	252
	5.965	**5.606**

29. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

i) Herr Jiafa Li, Vorstandsmitglied der Feike AG und
ii) Herr Andy Hock Sim Liew, Vorstandsmitglied der Feike AG

	2014 TEUR	2013 TEUR
Herr Jiafa Li:		
- feste Vergütung	37	-
Herr Andy Hock Sim Liew:		
- feste Vergütung	70	66
- variable Vergütung (nicht wiederkehrend)	36	5
	143	71

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

i) Frau Camilla Wolff-Neukamp, Vorsitzende des Aufsichtsrats
ii) Frau Mellanie Blaschke, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
iii) Frau Annette Plantade, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats

Alle oben genannten Mitglieder des Aufsichtsrats legten ihr Amt am 24. Januar 2014 nieder. Die am gleichen Tag abgehaltene Hauptversammlung der Aktionäre wählte daraufhin die folgenden Personen in den Aufsichtsrat:

i) Herr Michael Schatzschneider, Vorsitzender des Aufsichtsrats
ii) Herr Chaw Kiat Chuah, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

iii) Herr Mircle Ching Chai Yap, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden wie folgt vergütet:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Herr Michael Schatzschneider	45	-
Herr Chaw Kiat Chuah	28	-
Herr Mircle Ching Chai Yap	28	-

30. Ereignisse nach der berichtsperiode

Zwischen dem 31. Dezember 2014 und dem Datum der Erstellung dieses Abschlusses sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die zu berichten wären.

31. Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr erfassten Honorare des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses beliefen sich auf 352 TEUR für die Prüfung der Abschlüsse (Prüfung des Abschlusses 2014: 131 TEUR; Prüfung des Abschlusses für das Vorjahr: 221 TEUR). Es wurden keine weiteren Bestätigungs-, Steuerberatungs- oder sonstigen Leistungen im Geschäftsjahr 2014 erbracht.

32. Erklärung zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 26.03.2015 gaben der Vorstand und der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit § 161 Aktiengesetz (AktG) separat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Erklärung wurde auf der Internetseite der Feike AG (www.feike-ag.de) veröffentlicht.

33. Mitteilungen und Bekanntmachungen von Änderungen der Stimmrechtsanteile an der Feike AG gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) (Forts.)

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Herrn Son on Yap, Malaysia:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,99% (498.750 Stimmrechte) betrug.“

Von diesen Stimmrechten sind mir gemäß § 22 (1) Satz 1 Nr. 1 WpHG 4,99 % (498.750 Stimmrechte) über One Capital Group Investment Malta Ltd., Malta, zuzurechnen.“

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von One Capital Group Investment (Malta) Limited:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG

zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,99% (498.750 Stimmrechte) betrug."

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Herrn Geok Tin Lim, Singapur:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG") teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,14% (413.750 Stimmrechte) betrug."

Von diesen Stimmrechten sind mir gemäß § 22 (1) Satz 1 Nr. 1 WpHG 4,14 % (413.750 Stimmrechte) über Righton Investments Limited, Anguilla, zuzurechnen."

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Righton Investments Limited, Anguilla:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG") teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,14% (413.750 Stimmrechte) betrug."

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Herrn Hoon Teng Tan, Malaysia:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG") teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,00% (400.000 Stimmrechte) betrug."

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Herrn Tingting Wu, China:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG") teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,89% (488.750 Stimmrechte) betrug."

Von diesen Stimmrechten sind mir gemäß § 22 (1) Satz 1 Nr. 1 WpHG 4,89 % (488.750 Stimmrechte) über Surmount Ventures (Malta) Limited, Malta, zuzurechnen."

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Surmount Ventures (Malta) Limited:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,89% (488.750 Stimmrechte) betrug.“

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Herrn Jinzhi Wu, China:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,99% (498.750 Stimmrechte) betrug.“

Von diesen Stimmrechten sind mir gemäß § 22 (1) Satz 1 Nr. 1 WpHG 4,99 % (498.750 Stimmrechte) über One Ventures (Malta) Limited, Malta, zuzurechnen.“

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von One Ventures (Malta) Limited, Malta:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 4,99% (498.750 Stimmrechte) betrug.“

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Herrn Weijin Fu, China:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 73,15% (7.315.000 Stimmrechte) betrug.“

Von diesen Stimmrechten sind mir gemäß § 22 (1) Satz 1 Nr. 1 WpHG 73,15 % (7.315.000 Stimmrechte) über Crystal Excel Limited, Britische Jungferninseln, zuzurechnen.“

Am 30. Juli 2014 erhielten wir die folgende Mitteilung von Crystal Excel Limited, Britische Jungferninseln:

„Gemäß § 21 (1a) Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) teile ich Ihnen hiermit mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Feike AG, Berlin, Deutschland (ISIN: DE000A1YCNB3, WKN: A1YCNB), zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Anteile an der Feike AG zum Handel am geregelten Markt der Frankfurter Börse, am 30. Juli 2014, 73,15% (7.315.000 Stimmrechte) betrug.“

34. Genehmigung des Konzernabschlusses

Der Abschluss wurde am 29. April 2015 vom Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Feike-Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Feike AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Feike-Konzerns und der Feike AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Feike-Konzerns sowie der Feike AG beschrieben sind.

Berlin, den 29. April 2015

Der Vorstand

Jiafa Li

Vorstandsvorsitzender

Andy Hock Sim Liew
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der FEIKE AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft hinsichtlich der Risiken der Entwicklung der Geschäftstätigkeit und der Finanzierung der Muttergesellschaft im Abschnitt "Risiken" im zusammengefassten Lagebericht hin. Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt, diese hängt im Wesentlichen von der nachhaltigen Finanzierung der Muttergesellschaft durch die chinesischen Tochtergesellschaften zur Aufrechterhaltung des operativen Betriebes ab.

München, den 29. April 2015

Crowe Kleeberg Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Petersen
Wirtschaftsprüfer